M. Adam Erdmann MIRI,
Gymn. Zitt. Con-Rect.

Kurtze Fragen
Aus der

RHETORICA SACRA,

Worinnen denen Liebhabern
Der Heiligen Schrifft
In der
Invention, Disposition
und *Elocution*
Ein sonderbares Licht gegeben wird;
Nebst
Einem Anhang
Von dem
STUDIO HOMILETICO;
Wie auch
Nothwendigen Register.
Mit Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs.
allergnädigsten Privilegio.

Dreßden und Leipzig/
Bey Johann Christoph Zimmermann/ 171-

VIRO
MAGNIFICO, NOBILISSIMO ET EXCELLENTISSIMO,
DOMINO
GODOFREDO LANGIO,
JCTO, REG. POLONOR. ET ELECT. SAX. A CONSILIIS AVL. ET ASSISTENT.
CANONICO MARTISBVRGENSI,
MAGNI PRINC. COLLEGII COLLEGIATO
SENATORI LIPSIENSI,
GYMNASII QVONDAM ZITTAVIENSIS
CIVI OPTIMO
NVNC
PATRONO MAXIMO,
HOC RHETORICAE SACRAE QVICQVID LABORIS EST,
IN
PIETATIS DEVOTAE TESSERAM,

DEBITAE OBSERVANTIAE
DOCVMENTVM,
EA, QVA PAR EST, SVBMIS-
SIONE
OFFERT,
DIVINAM GRATIAM,
CONSILIORVM DEXTERI-
TATEM,
CORPORIS AC ANIMAE
INCOLVMITATEM
FATORVM
CONSTANTEM BONITATEM,
IN OMNIBVS
EXOPTATAM FELICITATEM,
ARDENTISSIMIS SVSPIRIIS
PRECATVR,
TANTVMQVE PATRONVM
SIBI SVISQVE CONCILIATVM
VLTERIVS CONCILIAT

NOMINIS LANGIANI

DEVOTISSIMVS CVLTOR

M. Adam Erdmann MIRVS,
GYMN. ZITT. CON-R.

Vorrede.

Geneigter Leser/

I.

DErselbe verwundere sich nicht/ warum ich mich über eine solche Disciplin gemachet/ welche allbereit von vielen berühmten Männern mit höchsten Ruhm untersuchet worden.

II.

Es ist mir nicht unbekandt/ was Alstedius in der Encyclo-

pædia p. 216. Salmeron Proleg. 12. de Troporum ac Schematum numero. Can. 12. Carolus Regius Orat. Christian. l. 18. c. 13. de Figurarum usu & Exemplis Sacris Troporum. Paulus Joseph de Arriaga Rhet. Christian. P. 4. c. 6. Didachus Valades Rhet. Christ. P. 6. c. 1. de Schematibus ac Tropis translationum, Joh. Driedo lib. 3. de regul. SSæ Trin. 2. cap. 4. de Tropicis locutionibus in Sacris literis, Maximilianus Sandæus Gramm. Proph. Comm. 17. 18. Flacius Illyricus in Clave Scripturæ Part. II. Glassius Philolog. Sacr. libr. V. und andere mehr in dieser Schreib-Art gethan.

III.

Alleine ich versichere den geneigten Leser / daß er in diesen kurtzen Entwurff der Rhetoricæ Sacræ finden werde / das vielleicht

leicht in andern nicht anzutreffen ist.

IV.

Denn die meisten haben sich um den Ornatum Rhetoricum bekümmert/und also dasselbe durch ihre gelehrte Feder zu entwerffen gesuchet/ was zu denen Tropis und Figuris gehöret. Von der Invention, Disposition und der Orationum Sacrarum Unterschied haben sie entweder wenig oder gar nichts berühret.

V.

In diesen geringen Wercklein ist alles in guter Ordnung entworffen/was in einen weitläufftigē Systemate könte mit höchsten Nutzen ausgeführet werden.

VI.

Denn es zeiget sich in dem ersten Theil die Invention des Heil. Geistes/wie solche nicht allein aus

)(4 der

der Theologie und andern Disciplinen/sondern auch aus der Erfahrung genommen wird. Es wird nach der Invention die Disposition also entworffen/ daß man sehen kan/ wie die Periodi, Chriæ und vollständige Orationes von dem H. Geist nach dem Artificio Oratorio gemachet worden. Es zeiget sich ferner die Elocution, wie solche in sich begreiffet/ nicht allein der H. Sprachen Notitiam, sondern auch derselben Elegantiam.

VII.

In dem andern Theil werden die Orationes des Alten und Neuen Testamentes in die Simplices und Mixtas eingetheilet.

VIII.

Die Simplices werden wiederum in guter Ordnung resolviret in die Doctrinales, sie mögen eine The-

Thesin oder Antithesin in sich begreiffen; in die Morales, welche die Christlichen Tugenden recommendiren/ die Laster widerrathen; in die Consolatoria, welche uns in Creutz und Elend zur Hoffnung aufmuntern

IX.

Die Orationes Mixtæ bestehen aus unterschiedenen Simplicibus, und begreiffen in sich bald eine Lehre und Vermahnung/bald eine Lehre und Trost/bald eine Vermahnung und Trost ꝛc.

X.

Wenn sonsten ein und das andere Dictum Biblicum zu unterschiedenen mahlen wiederholet wird / so geschiehet solches nicht aus einen Versehen/sondern des Heil. Geistes Oratorische Kunst-Stücke anzuzeigen. Drum wird in einem Dicto bald die Inven-

vention, bald die Disposition, bald die Elocution, bald das Genus dicendi gezeiget / und also nothwendig zu unterschiedenen mahlen wiederholet.

XI.

Weil auch in der Rhetorica S. nicht alles können vorgebracht werden/ was zu dem Studio Homiletico dienet / so haben wir einen Anhang von demselben machen wollen. Es werden wiederum viel Exempla aus der Rhetorica S. bey solcher Schreib-Art genommen/ doch alle auf das Homileticum Studium appliciret.

XII.

Der höchste GOTT gebe das kräfftige Gedeyen/ daß diese Arbeit möge mit gleicher Gewogenheit/ wie die vorigen Scripta aufgenommen werden/ absonderlich aber zu den erwünschten Nutzen meines Nächsten dienen.

Vorbereitung.

I.

Wie wird die Rhetorica Sacra eingetheilet?

DJe Rhetorica S wird eingetheilet in den gemeinen und sonderbahren Theil.

II.

Was ist in dem gemeinen Theile zu beobachten?

Man siehet auf der Oration (1) Principia, (2) Theile/ und (3) Eigenschafften. Die Principia heissen bey denen Rhetoribus Inventiones. Die Theile zeigen sich bey der Disposition. Und die Eigenschafften begreiffen in sich die

Elocution, Pronunciation und Action.

III.

Was untersuchet der sonderbahre Theil?

Er untersuchet die Reden des H. Geistes / welche so wohl in dem Alten als Neuen Testament verfasset sind; und zeiget / daß etliche Orationes Simplices, etliche Mixtæ seyn.

IV.

Welche nennestu die Simplices?

Welche nur eine Sache entwerffen / sie mögen entweder auf eine gewisse Lehre gehen / wie die Doctrinales; oder auf eine gute Vermahnung / wie die Parenæticæ; oder auf einen zulänglichen Trost / wie die Consolatoriæ.

V.

Welches heissen Mixtæ?

Die Orationes Mixtæ oder vermischte

mischte Reden/ bestehen aus unterschiedenen Generibus, und haben in sich bald eine Lehre und Vermahnung; bald eine Vermahnung und Trost; bald eine Lehre und Trost.

Erster Theil
Der Rhetoricæ Sacræ.

CAPUT I.
Von
Der Invention insgemein.

I.
Was ist insgemein von der Invention zu beobachten?

DAß dieselbe dreyerley sey: Inventio Thematis, Inventio Propositionis, und Inventio Probationis oder Argumentorum.

II.

Jst das Thema einerley?

Nein / sondern es wird in das Thema Simplex und Conjunctum eingetheilet.

III.

Was ist das Thema Simplex?

Nichts anders als ein Subjectum, das da muß erkläret werden. Als wenn Moses in seinem Pentateucho vorstellet die Kirche GOttes; und der Evangelist Lucas in seiner Evangelischen Historien Christum.

IV.

Was nennestu ein Thema Compositum.

Das Thema Compositum ist eine gantze Proposition, die der H. Geist erleutert / als *Matth. XXII. 34. 46.* Ob man dem Käyser soll Zinse geben oder nicht. Item, wenn der Apostel Paulus in der Epistel an die Gala-

Galater lehret/ wie man alleine durch den Glauben an Christum müsse gerecht werden.

V.

Ist die Propositio einerley?

Nein / sondern sie wird anders gemachet in dem Themate Simplici, anders in dem Conjuncto.

VI.

Wie in dem Themate Simplici?

Es werden dem Subjecto gewisse Prædicata hinzu gefüget / als wenn Moses die Kirche GOttes beschreibet/theils ihren Ursprung/ theils ihrer Regierung nach. Und wenn Lucas Christum beschreibet (1) nach seinen Eingang in dieses sichtbare Leben/ (2) nach seinen Fortgang/ und (3) nach seinen Ausgang.

VII.

Wie wird die Propoſition gemachet in einem Themate Conjuncto.

Wenn eine gantze Enunciation mit gewiſſen Ætiologiis bekräfftiget wird. Als wenn der Apoſtel Paulus probirt/ daß ein Menſch alleine durch den Glauben gerecht werde/ theils negative, weil man das Geſetze nach dem Sünden-Fall unmöglich halten kan; theils poſitive, weil die Zeugniſſe und Exempel der H. Schrifft ſolche Gerechtigkeit bekräfftigen.

VIII.

Was heiſſen Argumenta?

Argumenta heiſſen/ wenn der Geiſt GOttes entweder die Prædicata in einem Themate Simplici mit gewiſſen Rationibus darthut; Oder aber in einem Themate Conjun-

juncto die Ætiologias mit sonderbaren Beweiß erleutert.

IX.

Ich möchte gerne ein Exempel solches Beweises in einem Themate Simplici sehen?

Moses thut solches weitläufftig/ wenn er der Kirchen Ursprung in dem Genesi auf unterschiedene Weise darthut; und deroselben Regierung entwirffet / so wohl nach der Offenbahrung des Gesetzes / in dem Exodo, Levitico und Numeris, als nach dessen Wiederholung in dem Devteronomio.

X.

Kan ich dergleichen in dem Themate Conjuncto haben?

Paulus zeiget in der Epistel an die Galater bey der Gerechtfertigung eines Menschen vor GOtt an Anfangs des Gesetzes ἀδυναμίαν oder Unmögligkeit von dessen

Hoheit / Wirckung / Effect &c. Hernach hat er des Glaubens Krafft und Wirckung / und thut solche durch unterschiedene Comparata und andere Argumenta weitläufftig dar.

XI.

Sind diese Inventiones Argumentorum einerley Gattung?

Nein / sondern sie werden in die Inventiones Reales und Instrumentales eingetheilet.

XII.

Woher nimmt der H. Geist seine Inventiones Reales.

Theils aus denen Disciplinen / theils aus der Erfahrung.

XIII.

Erkläre die Sache etwas genauer?

Weil der H. Geist in dem Worte GOttes sehr Lehr-reich ist / und sich in dem modo proponendi nach

unser

unser Schwachheit richtet / so finden wir darinnen nicht allein allerhand Inventiones, die aus unterschiedenen Disciplinen genommen sind / sondern auch / welche aus der Erfahrung fliessen.

XIV.

Was sind aber die Inventiones Instrumentales?

Dieselbe dürffen nicht denen Real-Inventionibus entgegen gesetzt werden; sondern wenn die Logica und Rhetorica die Real-Inventiones in ihre Officinen bekommen / und solche in gute Ordnung bringen / so heissen sie Inventiones Instrumentales.

XV.

Was träget die Logica bey?

Die Logica oder Dialectica fasset die Argumenta Realia, vermöge der Locorum Topicorum, zusammen / und weiset eine grosse Menge

derselben/ deren sich ein Redner bedienen kan.

XVI.

Was thut die Rhetorica?

Sie lieset aus der grossen Anzahl der Argumentorum Dialecticorum allein diejenigen heraus/ welche zur Persvasion dienen/ und entweder den Redner recommendiren/ oder das *Thema* illustriren/ oder die Zuhörer bewegen können.

XVII.

Also werden diese Inventiones deutlicher zu untersuchen seyn?

Wenn wir des H. Geistes Reden recht verstehen wollen/ so ist allerdings von nöthen/ daß wir uns anfangs um die Inventiones Reales, hernach um die Inventiones Instrumentales genauer bekümmern.

CAPUT II.

Von Denen Inventionibus Realibus.

I.

Sind die Inventiones Reales einerley?

NEin/ sondern etliche sind Doctrinales, und fliessen aus einer sonderbahren Disciplin; etliche Experimentales, und werden aus der Experientz genommen.

II.

Wie werden die Doctrinales eingetheilet?

Wie sich die Disciplinen in die Superiores und Inferiores eintheilen: so sind auch die Inventiones nach denenselben unterschieden.

III.

Wenn wir von denen Superio-

ribus anfangen/so möchte ich gerne etliche Inventiones Theologicas sehen?

Solche Argumenta haben wir in der H. Schrifft vielfältig. Und zwar

1. Aus der Theologia Positiva.

Prot. Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes.

Argum. Denn er ward ein Fluch für uns.

2. Aus der Polemica.

Prot. Ahab und sein Hauß verwirren Israel/ *1. Reg. XVII. 18.*

Argum. Denn sie verlassen des HErrn Geboth/ und wandeln Baalim nach.

3. Aus der Morali.

Prot. Es ist ein grosser Gewinn/ wer gottselig ist/ und lässet ihm genügen/ *1. Tim. VI. 6. 7.*

Argum. Denn wir haben nichts in

in die Welt gebracht = = wir werden auch nichts hinaus bringen.

4. Aus der Paracletica.

Prot. Selig sind/ die geistlich arm sind/ *Matth. V. 3. 4.*

Arg. Denn das Himmelreich ist ihr.

Prot. Selig sind/ die da Leyde tragen/

Argum. Denn sie sollen getröstet werden.

IV.

Sind auch solche Argumenta Juridica in der H. Schrifft?

Weil die H. Schrifft mit allerhand Schätzen der Weißheit angefüllet; so kan es auch an diesen Inventionibus nicht fehlen. Ich wiederhole nur eines.

Prot. Das Testament GOttes stehet fest/ *Gal. III. 15. 16. 17.*

Arg. Denn es ist durch Christi Tod bestätiget worden.

V.

Gieb dergleichen Exempel aus der Medicin?

Es sey dieses:

Prot. Der blutige Schweiß Christi war gantz übernatürlich.

Arg. Denn sein H. Leib hatte nicht die geringste üble Disposition.

VI.

Welche Inventiones kommen von denen Disciplinis Inferioribus?

Wenn wir solche etwas genauer untersuchen/ so gehören hieher die Inventiones (1) Philosophicæ, (2) Historicæ, (3) Mechanicæ, und (4) Agrariæ.

VII.

Ich möchte gerne solche Inventiones

tiones aus der Philosophia Theoretica sehen?

Der H. Geist nimmet solche

1. Aus der Metaphysica.

Prot. Eine jedwede Creatur ist ein Ens Dependens.

Arg. Denn sie ist von GOTT geschaffen.

2. Aus der Physica.

Prot. Die Zukunfft des Menschen Sohnes wird geschwind seyn/ *Matth. XXIV.* 27.

Arg. Denn gleichwie der Blitz aufgehet vom Aufgang/ und scheinet biß zum Niedergang/ so wird auch dieselbe seyn.

3. Aus der Pnevmatica.

Prot. Ein Geist wird nicht gesehen/ *Luc. XXIV. 37. 38. 39.*

Arg. Denn er hat kein Fleisch und Bein.

4. Aus der Arithmetica.

Prot. Die siebende Zahl trägt

in

in der H. Schrifft offt was Geheimes vor.

Arg. Denn GOtt ruhet in dem siebenden Tag / *Genes. I. 32.* Johannes siehet sieben Leuchter / sieben Geister / sieben Stirnen / sieben Siegel / sieben Hörner / sieben Augen / sieben Engel / sieben Posaunen / sieben Plagen ꝛc. *Apoc. VII. 1. seqq.* Sieben Bitten sind in dem Vater unser / *Matth. VI. 9.* JEsus speiset das Volck mit sieben Broden / daß sieben Körbe übrig blieben / *Marc. VIII. 20.* Redet sieben Worte am Creutze / *Matth. XXVII. 46.*

5. Aus der Geometria.

Prot. Der Brand-Opffer-Altar hatte die gevierdte Forme.

Arg. Denn dessen Boden war zehn Ellen lang / und eben so breit / *Ex. XXVI. 31.*

6. Aus

6. Aus der Astronomia.

Prot. GOtt will des Abrahams Saamen vermehren.

Arg. Denn er soll seyn wie die Sterne des Himmels/ *Gen. XV. 5.*

7. Aus der Chronologia.

Prot. Von dem Gesetze biß auf die Erbauung des Tempels sind 480. Jahr.

Arg. Denn 40. Jahr sind die Israeliten in der Wüsten gewesen; 25. Jahr hat Josua regiert; 331. die Richter biß zum Tode Eli; 40. Samuel und Saul; 4. Jahr kommen noch hinzu von des Königs Salomons Regierung; da ist die Zahl der 480. Jahre vollkommen.

8. Aus der Geographia.

Prot. Elias ist in denen 40. Tagen und Nächten nach den

Berg

Berg Horeb nicht auf dem rechten Weg geblieben/ sondern hin und her gewandert/ auch vielmahls geruhet/ biß er endlich zu diesem Berge gelanget/ *1. Reg. XIV. 8.*

Arg. Denn von dem Lande Canaan biß zu dem Berge Horeb ist nur eine Reise von 15. Tagen. Ja *Devt. I. 3.* wird noch ein kürtzerer Termin gesetzet.

9. Aus der Musica.

Prot. Die Israeliten hielten viel auf die geistliche Music.

Arg. Denn die Leviten sangen unter der Anführung der Capell-Meister die Psalmen des Königs Davids/ und hatten allerhand Säiten-Spiele darbey.

10. Aus der Architectonica.

Prot. Die Archa Noä ist ein rechtes

tes Wunder-Gebäude gewesen.

Arg. Denn er war in der Länge 300. Ellen/ in der Weite 30. und in der Höhe 30. *Gen. VI. 15.*

11. Aus der Stathmica.

Prot. Der Siclus, welcher 12. Gr. in sich begriffe/ war die gebräuchlichste Müntze bey denen Israeliten.

Arg. Denn sie hatten den gantzen 12. Gr. den halben 6. Gr. den Trientem 4. Gr. und den vierdten Theil 3. Gr.

12. Aus der Optica.

Prot. Der Zeiger Ahab hatte was wunderbahres.

Arg. Denn der Schatten desselben gieng ihm Stuffen zurücke.

VIII.

Bringe dergleichen Inventiones vor aus der Philosophia Practica.

Wir

Wir haben solche

1. Aus der Ethica.

Prot. So jemand spricht: Ich liebe GOtt/und hasset seinen Bruder/ der ist ein Lügner/ *1. Joh. IV. 20. 21.*

Arg. Denn wer seinen Bruder nicht liebet/ den er siehet/ wie kan der GOtt lieben/den er nicht siehet.

2. Aus der Politica.

Prot. Wer sich wider die Obrigkeit setzet/ der widerstrebet GOttes Ordnung/ *Rom. XIII. 4. 5.*

Arg. Denn die Obrigkeit trägt das Schwerdt nicht umsonst; ja sie ist GOttes Dienerin/ eine Rächerin dem/ der Böses thut.

3. Aus der Oeconomica.

Prot. Die Weiber sollen unterthan seyn ihren Männern/ *Eph. V. 22. 23.*

Arg.

Arg. Denn der Mann ist des Weibes Haupt.

IX.

So wird der H. Geist aus der Historie viel Inventiones haben?

Sehr viel/ doch es mag an einem Exempel gnung seyn:

Prot. JEsus ist der versprochene Messias, *Actor. III. 22. 23.*

Arg. Denn von diesem redet Moses/ wie auch alle Propheten von Samuel an und hernach/ wie viel ihr geredet haben.

X.

Gieb ein Exempel aus der Mechanica?

Prot. Hiram war ein berühmter Künstler in allerley Ertzwerck/ *1. Reg. VII. 14.*

Arg. Denn er machte dem Könige Salomo zwey ehrne Seulen/ *vers. 13.* ein gegossenes

Meer/

Meer/ 23. zehen ehrne Stühle/ v. 27. und andere Gefässe/ v. 38.

XI.

So wird es auch nicht an denen Inventionibus Agrariis ermangeln?

Weil die Ebräer täglich damit umgegangen/ so hat auch der H. Geist viel Redens-Arten darvon genommen/ als

Prot. Der Menschen Hertzen sind in Annehmung des göttlichen Wortes gleich denen ungleichen Aeckern/ *Luc. VIII.* 5. biß 18.

Arg. Denn der Saame des göttlichen Wortes fället bald auf einen Felß/ *v. 6.* und verdorret; bald mitten unter die Dornen/ und ersticken/ *v. 7.* bald auf den Weg/ und wird zertreten/ *v. 5.* bald auf ein gut

gut Land/ und träget Früchte/ *v. 8.*

XII.

Was verstehestu durch die Inventiones Experimentales?

Welche aus der Erfahrung unterschiedener Zeiten genommen sind. Als Lazarus gestorben war zu Bethania/ und JEsus dahin kam/ sagten die Jüden unter einander:

Prot. JEsus kan Lazarum aufwecken von den Todten/ *Joh. XI. 37.*

Arg. Denn er hat denen Blinden die Augen aufgethan/ und andere Wunder-Wercke erwiesen.

XIII.

Könte man mehr solche Inventiones vorbringen?

Allerdings / doch weil wir aus diesen die Sache zur Genüge verstehen können; so verhüten wir die Weit-

Weitläufftigkeit. Ein jedweder kan nach dieser Einleitung sich in denen andern üben.

CAPUT III.
Von Denen Argumentis Dialecticis.

I.
Hat der H. Geist auch Argumenta Dialectica?

Allerdings/ denn ob er gleich in der H. Schrifft allerhand Geheimnisse und hohe Glaubens-Sachen vorträget; dennoch accommodiret er sich in allen Dingen/ auf der Menschen Schwachheit/ und lehret also/ daß sie seine Lehre leicht verstehen/ und zu ihren Nutzen anwenden können.

II.

Wie geschiehet solches?

Es ist oben allbereit gedacht worden / daß solches auf dreyerley Weise geschehe:

I. Wenn er einem Subjecto unterschiedene Prædicata hinzufüget/ als *Luc. II. 1. 14.* da die Geburth Christi beschrieben wird / wie sie (1) zu Bethlehem geschehen/ *v. 1. 7.* (2) denen Hirten verkündiget/ *v. 8. 12.* (3) von denen Engeln besungen worden/ *13. 14.*

II. Wenn er einer Enunciation gewisse Rationes hinzufüget/ als *Luc. II. v. 29. 32.*

Prot. Simeon fähret in Friede dahin.

Ratio. Denn seine Augen haben den allgemeinen Heyland gesehen.

III. Wenn er entweder die Verbindniß des Subjecti und Prædicati,

 oder

oder die Enunciation und Ætiologia mit gewissen Beweiß darthut; Als wenn der Evangelist Lucas die Geburth Christi beschreibet/ von der Zeit/ von dem Orte/ und von der Mutter Maria. Die Verkündigung/ die Hirten/ von wem solche geschehen/ wie sie geschehen/ und warum sie geschehen. Die Besingung der Engel/ als eine allgemeine/ und als eine preißwürdige. Item/ wenn Simeon den Heyland beschreibet/ als einen allgemeinen/ weil er allen Völckern bereitet worden; als einen höchst-erwarteten/ weil er ein Licht war/ die Heyden zu erleuchten; als einen höchst-erfreuenden/ weil er der Preiß des Volckes Israel ist.

III.

Wie lieset aber die Dialectica solche Argumenta zusammen?

Vermöge der Locorum Topicorum

corum wird sie allerhand Argumenta zusammen lesen/ und gleichsam einen sonderbahren Vorrath zu Hauffen bringen/ welche anderswo hin und wieder zerstreuet liegen.

IV.

Erkläre die Sache genauer?

Die Dialectica ist gleichsam der Schlüssel allerhand Argumentorum, und entdecket uns dieselben bald/ vermöge der Notation der Nahmen/ bald der Definition und Division, bald der Causarum und Circumstantiarum, Effectorum, Oppositorum, Adjunctorum, Exemplorum und Testimoniorum, wie solche in grosser Menge können zusammen gebracht werden.

V.

Die Sache scheinet würdig zu seyn/ daß wir sie genauer untersuchen.

Wir wollen sie also untersuchen/

daß wir alle Weitläufftigkeit weglassen/ und allein den Kern der Locorum Topicorum darstellen.

VI.

Was hat der Locus Notationis vor einen Nutzen?

Dieser ist sehr groß. Die erste Mutter hieß ihren ersten Sohn Cain *ab acquirendo*; *Ratio*. Denn sie meynete/ sie hätte den Mann den HErrn/ d. i. den Saamen/ welcher der höllischen Schlangen den Kopff zertreten solte/ *Gen. IV. 1.* Lamech hieß seinen Sohn Noah/ *Ratio*. Denn er solte ihn trösten bey seiner Müh und Arbeit auf Erden/ *Gen. V. 29.* Abram solte Abraham heissen/ *pater multitudinis*; *Ratio*. Weil ihn GOtt zum Vater vieler Völcker gemachet hatte/ *Cap. XVII. 5.* Jacob bekam von Christo den Nahmen Jsrael/ *Ratio*. Denn er hatte mit GOTT gekämpffet/

Cap. XXXII. 28. Der Sohn Mariæ soll JEsus heissen. Denn er wird sein Volck selig machen von ihren Sünden/ *Matth. I. 21.* Ja/ was die Veränderung der Nahmen vor grosse Emphasin habe/ und was sonsten darbey zu beobachten/ lehret Glassius Phil. Sac. Lib. IV. Tract. III. de Nomine Proprio.

VII.

Wie stehet es um den Locum Definitionis?

Er giebet auch schöne Argumenta dar *Joh. IV. 24.* soll man GOtt anbeten in dem Geist und in der Wahrheit / *Arg. a Def.* Denn GOtt ist ein Geist. *Ebr. XI. 1.* Wir halten uns durch den Glauben an GOtt/ *Arg. a Def.* Denn der Glaube ist eine gewisse Zuversicht des/ das man hoffet/ und nicht zweiffelt an dem/ das man nicht siehet. *1. Joh. III. 4.* Wer Sünde

thut/ der thut auch Unrecht/ *Arg. a Defin.* Deñ die Sünde ist ἀνομία, das Unrecht.

VIII.

Ich möchte dergleichen Argumenta gerne haben aus dem Loco Generis und Speciei?

Der HErr Christus bedienet sich dieser Redens-Art/wenn er von seinem Leyden und Sterben redet. Denn die *Protasis* ist: Es wird alles vollendet werden/ das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn/ *Arg. a Distrib. Specier.* Denn er wird (1) überantwortet werden den Heyden/ (2) er wird verspottet/ (3) gegeisselt/ (4) und verspeyet werden. Und sie werden ihn (5) geisseln und (6) tödten. Der Apostel Paulus/ welcher seine Galater im Geist wandeln heisset/ *Gal. V. 16.* erzehlet eben-

fals

fals alle Species der Christlichen Tugenden / wenn er v. 22. saget: Die Frucht aber des Geistes ist Liebe/Freude/Friede/Gedult/Freundligkeit/Gütigkeit/Glaube/Sanfftmuth und Keuschheit.

IX.

Gieb etliche Exempel von dem Toto und Partibus.

Esaias bedienet sich dieser Redens-Art/wenn er die grosse Missethat des sündigen Volcks anklagt. Denn da gehet er durch die Partes, *Cap.* I. *v.* 5. 6. Das gantze Haupt ist kranck/ das gantze Hertz ist matt: Von der Fußsolen an biß aufs Haupt ist nichts gesundes an ihm/ sondern Wunden und Striemen/ und Eiter-Beulen/ die nicht gehefftet noch verbunden/ noch mit Oele gelindert sind. Wenn Moses von der Idololatrie der Cananäer redet/ *Lev.* XXXIV, 13. so nennet er alle ihre

Theile / die Moses verderben soll. Ihre [1] Altäre soltu umkehren / [2] und ihre Götzen zerbrechen / und [3] ihre Hayne ausrotten.

X.

Vielleicht geben die Causæ die allerschönsten Argumenta dar?

Allerdings. Denn weil der H. Geist durch die Causas uns zur Erkänntniß unser Wohlfahrt führet; so haben wir die schönsten Argumenta; wir mögen die Interna oder Externa anschauen.

XI.

Ich möchte gerne etliche Exempel von der Materia haben.

Es werden die Argumenta Oratoria genommen von der

1. *Materia in Qua.* Als:

Prot. Usia der König in Judäa wohnete in einem sonderbahren Hause.

Argum

Arg. Denn er war aussätzig biß an seinen Tod/ 2. *Paral.* XXVI, 21.

2. *Materia circa Quam:*

Prot. Christus ist ein guter Hirte.

Arg. Denn er lässet sein Leben für die Schaafe/ *Joh.* X, 12.

3. *Materia ex Qua:*

Prot. GOtt machete das erste Weib aus dem Leibe Adams.

Arg. Denn er nahm eine Ribbe/ und schloß die Stätte zu mit Fleisch/ als er sie daraus gemachet hatte/ *Gen.* II, 21. 22.

XII.

Was giebt die Causa formalis vor Argumenta an die Hand?

Es werden die Argumenta genommen von der Forma.

1. *Essentiali.*

Prot. Die Seele des Menschen ist von GOTT.

Arg. Denn GOTT hat solche selbsten eingeblasen in seine Nasen/ *Gen. II, 2.*

2. *Accidentali.*

Prot. Der Tempel zu Jerusalem war schön anzusehen.

Arg. Denn der Bau war admirabel, *Marc. XIII, 1.*

XIII.

Zeig dergleichen Argumenta von der Causa Efficiente?

Die Argumenta werden genommen von der Causa,

1. *Principali.*

Prot. 1. Niemand kan wider uns seyn.

Arg. Denn GOtt ist für uns.

Prot. 2. Niemand kan die Auserwehlten GOttes beschuldigen.

Arg. Denn GOtt ist hier/ der gerecht machet.

Prot. 3. Niemand kan verdammen. *Arg.*

Arg. Denn Christus ist hier/ der gestorben ist/ ja vielmehr/ der aufferwecket ist/ welcher ist zur Rechten GOttes/ und vertritt uns/ *Rom. VIII, 31. 34.*

2. *Media.*

Joh. III, 18. Wer nicht gläubet/ der ist schon (von Ewigkeit) gerichtet/ (verworffen und verdammet.)

Arg. Denn er gläubet nicht (wie es GOtt von Ewigkeit her zuvor gesehen/ daß er nicht gläuben würde) an den Nahmen des eingebohrnen Sohnes GOttes.

XIV.

Vielleicht kommen auch schöne Argumenta her von dem Fine?

Allerdinges. Denn diese Causam führet der Apostel an

Gal. IV, 4. 5. Da die Zeit erfüllet war/ sandte GOTT seinen

Sohn/ gebohren von einem Weibe/ und unter das Gesetze gethan.

Arg. Denn er solte alle/ so unter dem Gesetz waren / erlösen/ auf daß wir die Kindschafft empfiengen/ *2. Tim. III, 14. 15.* Leset die Schrifft ohn Unterlaß.

Arg. Denn dieselbe kan dich unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an CHristum.

XV.

Wie stehet es um den Effectum?

Christus schliesset aus dem Effectu also:

Joh. XX, 23. Nehmet hin den H. Geist.

Arg. Denn welchen ihr die Sünde erlasset / denen sind sie erlassen/ und welchen ihr sie behaltet / denen sind sie behalten. Der Apostel bedienet

sich

sich ebenfalls dieses Schlus- ses/ *2. Cor. V, 10.* Wir müssen alle vor dem Richter-Stuhl CHristi offenbahret werden. *Arg. ab effectu:* Denn so wird ein ieglicher empfangen/ nach- dem er gehandelt hat bey sei- nem Leben / es sey gut oder böse.

XVI.

Wiederhole dergleichen von den Circumstantiis?

Die Circumstantiæ geben schö- ne Argumenta an die Hand / und sind in der H. Schrifft sehr weit- läufftig anzutreffen. Denn es ge- hören hieher die *Circumstantiæ.*

1. *Historicæ*, welche eine Sache nach denen *Antecedentibus Conco- mitantibus* und *Conseqventibus* entwerffen. So beschreibet der Ev- angelist Matthäus *c. II, 1. 13.* die Reise der Weisen aus Mohren-

Land (1) *ab Antecedentibus*, theils/ wenn sie gekommen? Zu Zeiten des Königes Herodis: theils/wohin sie gekommen? Nach Jerusalem: theils/warum sie gekommen? Daß sie den neu-gebohrnen König der Jüden mit ihrer Andacht und Geschencken verehreten. (2) *à Concomitantibus*, wie sie nach Bethlehem gereiset / den Stern gesehen/ das Kind gefunden/das Gefundene mit Gebeth und Geschencke verehret. (3) *à Conseqventibus*, theils/ wie sie von GOtt in dem Traum einen Befehl bekommen; theils/ wie sie sich von dem Könige Herode weggewendet/ und wieder in ihr Land gereiset. Also beschreibet Lucas der Jünger CHristi Reise nach *Emaus c. XXIV, 13. 35*. wie sie sich (1) angefangen/ (2) wie sie continuiret worden/ (3) und was darauff erfolget. Ja/ Marcus beschreibet

Die

die Himmelfarth Christi c. XVI, 14. 20. *ab Antecedentibus*, wie er sich [a] denen Eilffen offenbahret/ [b] ihren Unglauben gescholten/ (c) sie zu lehren in alle Welt ausgesendet; *à Concomitantibus*, wie er theils aufgefahren / theils zur Rechten Gottes sich gesetzet; *à Conseqventibus*, wie sie α) ausgegangen / β) an allen Orten geprediget/ γ) das Wort mit denen Zeichen bekräfftiget.

2. *Philosophicæ*, welche in dem gemeinen Vers enthalten: *Qvis? Qvid? Ubi? Qvibus Aux.? Cur? Qvomodo? Qvando?* So beschreibet der Apostel Paulus die Gerechtfertigung eines Sünders vor GOtt/ *Rom. III, 24. 25.* [1] *Qvis*, Wir (die wir sind Mangel des Ruhms) [2] *Qvid?* werden vor GOtt gerecht (und also selig) [3] *Qvomodo?* aus Gnaden (und also oh-

ohne Verdienst und Wercke) [4] *Qvibus auxiliis?* durch die Erlösung / so durch JEsum CHristum geschehen. [5] *Qvomodo?* welchen GOTT hat vorgestellet zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben (also durch sonsten nichts auf Seiten der Menschen) in seinem Blut / damit er die Gerechtigkeit (Christi) die für ihm (allein) gilt / darbiete / (nicht durch Einflößung in die Menschen / sondern) indem / daß er die Sünde vergiebet / auf daß er zu diesen Zeiten darböthe die Gerechtigkeit (Christi) die für ihm (alleine) gilt. Nach diesen Umständen beschreibet den Erlöser der Apostel *Tit. II, 14.* [1] *Qvis?* CHristus JEsus [2] *Qvid?* hat sich selbst für uns gegeben / [3] *Cur?* daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit / und reinigte ihm selbst ein Volck zum Eigenthum / das

da

da fleißig wäre zu guten Wercken.

3. *Rhetoricæ*, welche unterschiedene Prædicata hervorbringen ab Honesto, Jucundo, Utili, Facili, Inhonesto, Injucundo, Inutili, Molesto, &c. Dieses hat der Apostel Paulus *Tit. II.* wenn er will / daß rechtschaffene Christen leben sollen / [1] gottselig gegen GOtt / [2] gerecht gegen den Nächsten / und [3] züchtig gegen sich selbst.

XVII.

Was tragen die Adjuncta bey?

Ebenfalls sehr viel. Denn diese hat Paulus *1. Cor. I, 30.* wenn er saget von Christo: Er sey uns von GOtt gemachet zur Weißheit (indem er uns den Willen des Vaters von unsrer Seligkeit geoffenbaret;) zur Gerechtigkeit / (indem er das Gesetz erfüllet / vor uns gnung gethan / und also die rechte Gerechtigkeit

keit erworben;) zur Heiligung/ (indem er uns den Heil. Geist sendet/ der uns erneuet und heiliget;) und zur Erlösung/ (weil er uns von Sünde/ Tod/ Hölle und Teuffel erlöset) *2. Tim.* III, *16.* leget der Apostel der H. Schrifft schöne Adjuncta bey: Alle Schrifft/ von GOTT eingegeben/ ist nütze zur Lehre/ (was man in Religions-Sachen glauben/ und wie man darnach leben soll:) zur Straffe/ (der Irrthümer und Sünden;) zur Besserung/ (derjenigen/ welche der Correction von nöthen haben;) zur Züchtigung in der Gerechtigkeit/ (daß wir unterwiesen werden/ wie wir vor GOtt unsträflich leben sollen.

XVIII.

Welche Argumenta werden hergeführet von denen Comparatis?

Die

Die Heil. Schrifft bedienet sich sowohl in dem Alten als Neuen Testamente der Gleichnisse/ damit die Menschen desto leichter die Geheimnisse GOttes fassen können. Ja! CHristus redet zu dem Volcke durch allerhand Gleichnisse/ daß erfüllet würde/ was durch den Propheten gesaget ist: Ich will meinen Mund auffthun in Gleichnissen/ *Matth.* XIII, 35. Ein solches Gleichniß ist/ *Joh.* III, 14. Wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat: so muß auch des Menschen Sohn erhöhet werden. Item/ wenn *Matth.* XIII, 18. 19. das Wort GOttes mit dem Saamen/ *Joh.* XV, 1. Christus mit dem Weinstock vergliechen wird.

XIX.

Also werden auch die Opposita solche Argumenta geben?

Al-

Allerdinges. Denn *Matth. VI, 24.* heisset es: Ihr könnet nicht GOtt dienen und dem Mammon (als contrairen Herren) *2. Cor. VI, 15.* kommet CHristus mit Belial nicht überein; und der Gläubige hat mit dem Ungläubigen keine Gemeinschafft.

XX.

Was hat es vor eine Beschaffenheit mit denen Exempeln und Testimoniis?

Diese haben entweder

1. eine göttliche Autorität/ wenn GOtt mit uns Menschen in seinem heiligen Worte redet / wie CHristus selbsten saget/ *Joh. V, 24.* Warlich/ warlich/ ich sage euch: Wer mein Wort höret/ und gläubet an den/ der mich gesandt hat / der hat das ewige Leben / und kommet nicht in das Gerichte. Ja es heisset *Esa.* IIX, 20. Nach dem Wort und Zeugniß/

niß/ werden sie das nicht sagen; so werden sie die Morgenröthe nicht haben. Paulus stellet uns *Rom.* IV, 3. das Exempel vor/ daß Abraham durch den Glauben gerecht worden/ und schliesset daraus unfehlbar/ daß alle geistliche Abrahamiten durch den Glauben gerecht und selig werden.

2. keine Autorität/ als wenn falsche Zeugen wider Christum aufgetreten/ *Matt.* XXVI, 59. 60. 61. und Jesabel böse Buben bestellet/ welche wider Naboth zeugen sollen/ 1. *Reg.* XXI, 13.

CAPUT IV.
Von Denen Argumentis Rhetoricis.

I.

Was thut nun die Rhetorica, wenn die Logica so kürtzlich die Argumenta Realia zusammen gelesen?

WEnn die Logica gleichsam einen grossen Apparatum allerhand Argumentorum zusammen gebracht; so suchet die Rhetorica aus denenselben allein diejenigen heraus / welche zur Persvasion dienen / und deswegen Argumenta Rhetorica heissen.

II.

Sind diese Argumenta einerley?

Nein / sondern etliche gehen auf das *Thema* selbsten; und heissen *Persvadentia*; etliche auf den Redner/

ner/und heissen *Conciliantia*; etliche auf die Zuhörer/ und heissen *Commoventia*.

III.

Welche sind die Argumenta Persvadentia?

Welche der Heil. Geist gebrauchet in seinem göttlichen Worte; theils/ daß er den Glauben in uns generire und erhalte; theils/ daß wir denselben durch Christliche Tugenden recht erweisen. Drum reden wir hier von keiner gemeinen/ sondern von einer sonderlichen Persvasion, und die nicht auf menschliche Klugheit ankommet/ sondern auf eine göttliche Art und Weise geschiehet.

IV.

Beweise/daß das Wort GOttes die Krafft und Macht habe/den Glauben in uns zu generiren?

Daß

Daß das Wort GOttes von dem weisen Schöpffer die Krafft und Macht bekommen/ die verfinsterten Hertzen der Menschen durch die Wissenschafft göttlicher Sachen zu erleuchten/ den Willen von dem Bösen zum Guten zu flectiren/ eine Zuversicht gegen GOTT zu erwecken/ und also einen Menschen gantz zu bekehren. Dasselbe bekräfftiget CHristus selbsten/ *Joh. VI, 63.* Die Worte/ die ich rede/ die sind Geist und Leben/ (haben in sich eine innerliche Krafft/den Glauben zu wircken und zu erhalten.) Der Apostel Paulus wiederholet solche Krafft des göttlichen Wortes an vielen Orten/ als *Rom. I, 16.* Ich schäme mich des Evangelii von CHristo nicht. Denn es ist eine Krafft GOttes (ein mächtiges und kräfftiges Mittel/ welches von dem allein weisen GOTT ausersе-

se-

sehen) die da selig machet alle / die daran glauben/1. *Thess.* II, 13. heisset es: Ihr nahmet (das Wort göttlicher Predigt) auf / nicht als Menschen-Wort / sondern (wie es denn wahrhafftig ist) als GOTTes Wort/ welches auch ἐνεργεῖται würcket in euch/daß ihr gläubet. *Ebr.* IV, 12. Wird das Wort Gottes wegen seiner innerlichen Krafft genennet lebendig und kräfftig/ und schärffer/ denn kein zweyschneidig Schwerdt/ und durchdringet/biß daß scheidet Seele und Geist/ auch Marck und Bein/ und ist ein Richter der Gedancken und Sinne des Hertzens. Ich geschweige/daß der Apostel *Jac.* I, 21. das Wort GOTTES heisset ἔμφυτον λόγον, das eingepflantzet ist/welches kan σῶσαι τὰς ψυχὰς ὑμῶν euer Seelen selig machen / und Petrus 1. *Petr.* I, 23. das Wort

den unvergänglichen Saamen und das lebendige Wort GOttes nennet/ das in Ewigkeit bleibet.

V.

Hastu noch mehr Ursachen/ daß das Wort GOttes kräfftig sey den Menschen zu bekehren/ und den Glauben zu generiren?

Ich beruffe mich auf die vielfältigen Würckungen / welche dem Worte GOttes zugeeignet werden. Denn das Wort GOttes erleuchtet und bekehret / *Psal.* XIX, 18. 19. *Jer.* XIII, 29. 2. *Tim.* II, 25. 1. *Petr.* I, 23. *Jac.* I, 18. 1. *Cor.* IV, 15. *Gal.* IV, 19. erwecket den Glauben/ *Joh.* I, 7. XVII, 20. *Rom.* X, 17. 1. *Cor.* III, 5. *Coloss.* I, 5. 6. 2. *Petr.* I, 19. reiniget/ *Joh.* XV, 3. 4. machet lebendig/ 2. *Cor.* III, 6. *Ephes.* II, 5. *Phil.* II, 16. *Actor.* V, 20. machet gerecht/ *Rom.* III, 27. 28. heiliget / 1. *Petr.* I, 22. erneuert/ *Eph.* IV, 23. erhält in

der Gnade und Glaube/ 1. *Petr.* V, 10. machet selig/ *Joh.* V, 24. 39. VI, 69. 1. *Cor.* I, 21. *Jac.* I, 21. *Actor.* XI, 14. Ja es werden dem Worte Gottes nicht allein die Actus gratiosi, sondern auch punitorii zugeeignet/ als daß es zerschmettere/ verwunde/ tödte/ verdamme/ *Jer.* XXXIII, 29. 1. *Cor.* III, 6. *Ebr.* IV, 12. und solches alles aus einer innerlichen Krafft/ welche das Wort GOttes von dem weisen Schöpffer bekommen hat.

VI.
Wie thut dieses die Heil. Schrifft?

Theils/ indem sie uns zum Glauben/ wahrer Gottseligkeit und andern Christlichen Tugenden anführet; theils/ indem sie von dem Unglauben und schändlichen Lastern abführet.

VII.

Wie führet sie zum Glauben und Christlichen Tugenden?

Sie stellet uns solche Sache vor/ als etwas nothwendiges/ als etwas nützliches/ als etwas angenehmes/ als etwas leichtes/ als etwas honettes.

VIII.

Was stellet uns die H. Schrifft als etwas nothwendiges vor?

Was denen Menschen zu ihrer geistlichen und leiblichen Wohlfarth von nöthen ist.

IX.

Könte ich der geistlichen Wohlthaten Inhalt haben?

Der Inhalt gehet dahin / daß GOTT aus lauter Gnaden und Barmhertzigkeit durch Christum seinen Sohn wolle selig machen. Habe derowegen denselben als den eini-

einigen Mittler in die Welt gesandt/ daß er durch sein theuer Verdienst die Menschen von Sünde/ Tod und Hölle erlöset/ und sie zu Erben der ewigen Seligkeit mache. Und dieses hochheilige Verdienst applicirt er noch kräfftig durch sein Wort und Sacramenta/ daß die Menschen an ihn gläuben/ und also die ewige Seligkeit erhalten. Dieses alles wird enthalten in dem schönen Spruch *Joh.* III, 16. 17. 18. Also hat GOtt die Welt geliebet/ daß er seinen eingebohrnen Sohn gab/ auf daß alle/ die an ihn gläuben/ nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben. Denn GOtt hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt/ daß er die Welt richte/ sondern daß die Welt durch ihn selig werde.

X.

Was stellet die H. Schrifft vor von den leibl. Wohlthaten?

Daß uns GOtt aus lauter Güte und Barmhertzigkeit Leib und Seele gegeben/ dieselben erhält/ uns mit aller Nothdurfft des Lebens reichlich versorget/ und für aller Gefährligkeit kräfftig beschützet/ daß wir ihn nicht allein dafür dancken und loben/ sondern auch beständig dienen/ biß er uns aus dieser Zeitligkeit in die ewige Freude versetzen wird.

XI.

Welche Sachen träget die H. Schrifft vor als nützliche?

Welche mit dem Willen / der durch das Wort GOttes erleuchtet ist/ übereinkommet/ als da sind die Liebe GOttes / die Liebe des Nächsten / und die Liebe gegen uns selbsten.

XII.

Was begreiffet die Gottesfurcht in sich?

Theils

Theils die innerliche Wirckung der Gottseligkeit/ welche sich durch rechtschaffene Liebe/ kindliche Furcht/ gebührende Ehre/ feste Zuversicht und gewisse Hoffnung hervor thut; theils die äusserliche Bezeugung/ welche durch andächtiges Gebeth/ fleißige Betrachtung des göttlichen Wortes/ demüthigen Gehorsam und öffentliches Bekäntniß des Glaubens hervor thut. Von beyden saget Paulus *1. Tim.* IV, *8.* Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze/ und hat die Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens.

XIII.

Was begreiffet in sich die Liebe des Nechsten?

Diese lehret/ wie man dem Nechsten soll begegnen/ theils mit gütiger Liebes-Bezeigung/ durch nützliche Erbauung/ geistliche Ei-

nigkeit/ Sanfftmuth/ Gutthätigkeit und Wohlgewogenheit; theils mit gebührender Gerechtigkeit/ indem wir ihm alle Liebes-Dienste/ so wohl im Leben als Tode willigst erweisen.

XIV.

Was begreiffet die Liebe gegen uns selbsten?

Indem ein Mensch GOtt seine Seele dargiebet durch Fleiß und Christliche Tugenden/ theils durch Zucht des Leibes.

XV.

Was ist uns angenehm?

Alles soll uns angenehm seyn/ was GOttes Willen uns zuerkennet/ es geschehe in Lieb und Leid/ nach denen Worten Christi/ *Matth.* VI, *10.* Dein Wille geschehe wie im Himmel/ also auch auf Erden. Weil wir Menschen nicht verstehen/ was uns nützlich und

zu-

zuträglich / GOTT aber alleine solches verstehet / und nach sein r Weißheit mittheilet.

XVI.

Wie stehet es um das Leichte?

Alles / was GOttes Wille ist / das muß uns auch leichte seyn / es mag uns sauer oder süsse vorkommen / *Matth.* xi, *30.* Mein Joch ist sanfft / und meine Last ist leicht.

XVII.

Wie führet uns der Heil. Geist durch die Schrifft zum honesto?

Es wird dieses alles vor honett gehalten / was übereinkommet [1] mit GOttes Wort / und *Pium* heisset / [2] mit der von GOTT erleuchteten Vernunfft und *Honestum* genennet wird / [3] mit dem *Civil*-Gesetze / und deswegen *Justum* heisset / [4] mit der guten Gewohnheit / und *Decorum* heisset.

XVIII.

Wie führet uns die H. Schrifft von dem Unglauben und schändlichen Laster ab?

Wenn sie uns abführet von solchen Sachen/welche man nothwendig meiden soll/ welche unnütze/ unangenehm/ schwer und schändlich sind.

XIX.

Welche muß man nothwendig meiden?

Man muß meiden den Unglauben/ welcher verdammt. Denn wer nicht glaubet/ der ist schon gerichtet/ *Joh.* III, *18*. das Mißtrauen gegen GOTT/ als würde er uns nicht versorgen: Ihr solt nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? was werden wir trincken? womit werden wir uns kleiden? *Matth.* VI, *31*. das Fluchen/ Schweren/ Zaubern/ Lügen/ ꝛc.

XX.

XX.

Was ist dem Utili zuwider?

Alles / was unnütze genennet wird. Und zwar ist dem *Utili* (1) *Theologico* zuwider/ wenn man denen Menschen das Joch des Gesetzes aufleget / *Actor. XV. 10.* und den gottlosen/ wie auch thörichten Fragen sich ergiebet/ *Tit.* III, 7. (2) *Physico*, wenn man durch das tägliche Sauffen sich um die Gesundheit bringet/ *Es.* II, *11. 12.* (3) *Ethico*, wenn man in den Wollüsten lebet. (4) Dem *Oeconomico*, wenn man andrer Leute Güter an sich bringet / wie der König Ahab Naboths Weinberg an sich zog/ *1. Reg. XXI.* I.

XXI.

Was ist unangenehm?

Was unserm Fleisch und Blut/ ja allen Sünden unanständig vorkommet/ als wenn David Verfol-

gung leidet/ Hiob kranck lieget/ Hiob wegen seiner Unschuld untergedrücket wird/ und ein trostloses Zion seinen Jammer beweinen muß.

XXII.

Was scheinet uns schwer zu seyn?

Was wir nicht leichtlich oder mit schwerer Mühe erlangen können. Wie es vielleicht denen Israeliten schwer vorkommen/ nach der Babylonischen Gefängniß die zerfallene Republic wieder aufzurichten.

XXIII.

Was ist endlich der Honestät zuwider?

Alles ist schändlich/ was (1) Gottloß/ als wenn die Israeliten mit denen Moabitern sich in geistliche und leibliche Hurerey einlassen/ *Num XXV, 1. 9.* (2) Wider die Vernunfft/ als wenn Absolon die Kebs-

Kebs-Weiber seines Vaters beschläffet/ *2. Sam. XVI, 21. 22.* (3) Was wider die Gesetze und guten Gebräuche/ wie vielleicht die gottlose Athalia viel dergleichen Sachen gethan; Ja (4) was grosse Schmach nach sich ziehet; als wenn die Dina ihren Krantz verliehret bey Sichem; Absolon seinem Vater nach dem Leben stehet/ ꝛc.

XXIV.

Gehe ferner fort/ und beschreibe die Argumenta Conciliantia?

Die Argumenta Conciliantia werden diejenigen genennet/ womit sich ein Redner grosse Autorität zu wege bringet/ und die Zuhörer zur Liebe aufmuntert. Die H. Schrifft pfleget in diesem Stücke viel von der gemeinen Oratoria abzutreten.

XXV.

Warum dieses?

Weil wir in der Heil. Schrifft haben (1) GOTT/ welcher principaliter redet/ (2) die Propheten in dem Alten/ und Evangelisten sammt denen Aposteln in dem Neuen Testamente/ als Causas Instrumentales. Beyde conciliiren sich der Menschen Gemüther auf eine ungewöhnliche und sonderbahre Weise.

XXVI.

Wie nimmet GOtt der Menschen Gemüther ein?

Durch eine Majestätische und recht göttliche Krafft/ wenn er sich in der Heil. Schrifft als ein allwissender/ allmächtiger/ wahrhafftiger/ gütiger und gerechter HERR aufführet.

XXVII.

Wie führet sich GOTT als ein allwissender HERR auf?

Daß er alles verstehet / wie und auf was vor Weise er unserm Elend aufhelffen / uns in aller Noth beschützen / und der Feinde Rathschläge zu nichte machen wolle. *Psalm. CXXXIX, 1.2.3.4.* HErr / du erforschest mich. Ich sitze oder stehe auf / so weistu es / du verstehest meine Gedancken von ferne. Ich gehe oder liege / so bistu um mich / und siehest alle meine Wege. Denn siehe / es ist kein Wort auf meiner Zunge / daß du / HERR / nicht alles wissest. Und *1. Sam.* XVI, *7.* Ein Mensch siehet / was vor Augen ist / der HErr aber siehet das Hertz an.

XXVIII.

Wie giebet GOtt seine Allmacht zu erkennen?

Daß

Daß er alles überschwenglich geben kan/ was wir von ihm bitten. *Luc.* I, 37. Bey GOtt ist kein Ding unmüglich. *Ephes.* III, 10. GOtt kan überschwenglich thun über alles/ was wir bitten oder verstehen.

XXIX.

Wie erkennen wir/ daß er wahrhafftig sey?

Weil er die Wahrheit selber ist/ und alles leistet/ was er verspricht. *Ps.* XXXIII, 4. Des HErrn Wort ist wahrhafftig/ uñ was er zusaget/ das hält er gewiß. *Joh.* XVII, 17. Dein Wort ist die Wahrheit. Drum heisset es *Jos.* XXIII, 14. 16. Es hat ja nicht ein Wort gefehlet/ an allen dem Guten/ das der HErr euer GOTT geredet hat/ es ist alles kommen/ und keines verblieben. Gleichwie nun alles Gute kommen ist/ das der HErr euer GOtt euch geredet hat; also wird der HERR

über

über euch kommen lassen alles Böse/ biß er euch vertilge von diesem guten Lande/ das euch der HErR euer GOtt gegeben hat/ wenn ihr übertretet den Bund des HErrn euers GOttes/ den er euch gebothen hat.

XXX.

Warum offenbahret GOTT seine Gütigkeit?

Daß wir erkennen/ wie liebreich GOtt gegen uns gesinnet sey/ und wie hertzlich er unsere Wohlfahrt suche. Moses bezeuget solches/ wenn er *Exod. XXXV, 6 7.* saget: HErr/ HErr GOtt/ barmhertzig und gnädig/ gedultig/ und von grosser Güte und Treue/ der du beweisest Gnade in tausend Glied/ und vergiebest Missethat/ Ubertretung und Sünde. Ja! GOtt bekräfftiget solches selbsten bey dem Propheten Jeremia *Cap.* XXXI, 20.

und

und saget: Denn ich dencke noch wohl daran/ was ich ihm geredet habe. Darum bricht mir mein Hertz gegen ihn/ daß ich mich seiner erbarmen muß. Ja! seine Güte und Barmhertzigkeit ist so groß/als GOtt selber ist/ *Syr.* 11, 23.

XXXI.

Wie stellet sich GOtt nach seiner Gerechtigkeit vor?

Daß er nicht alleine aus Gnaden das Gute belohne/ sondern auch als ein gerechter Richter die Sünden der Gottlosen hefftig straffe. Denn GOTT ist ein gerechter Richter/ und ein GOtt/ der täglich dräuet/ *Ps.* VII, 13. *Psalm.* CXIX, 137. HErr/ du bist gerecht/ und dein Wort ist recht/ *v.* 142. Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit.

XXXII.

Wie haben sich die Propheten

und

und Apostel aufgeführet in Aufzeichnung des göttlichen Wortes?

Sie haben/ als getreue Amanuenses des grossen GOTTes/ ihre Treue/ ihre Klugheit und ihre Hurtigkeit sehen lassen.

XXXIII.

Wie haben sie ihre Treue erwiesen?

Indem sie alle Worte/ die der grosse GOtt in ihren Mund geleget/ getreu/ aufrichtig und ohne allen Betrug aufgezeichnet. Denn solches lehren (1) die meisten Inscriptiones der Biblischen Bücher: Und des HERRN Wort geschach zu mir/ und sprach/ *Jer. I, 4.* Da geschach des HERRN Wort zu Hesekiel/ *Ezech. I, 3.* Dies ist das Wort des HErrn/ das geschach zu Hosea/ *Hos. I, 1.* Dies ist das Wort des HErrn/

das

das geschehen ist zu Joel/ *cap. I, v. 1.* Es geschach das Wort des HErrn zu Jona/ *cap. I, v. 1.* (2) Werden sie Knechte/ Diener und Apostel Christi genennet/ wie Paulus/ Petrus/ Jacobus/ *Rom. I, 1. 1. Petri I, 1. Jacob. I, 1. 2.* (3) Giebt GOtt selbsten sattsames Zeugniß von der Treue und Sorgfalt seiner Amanuensium, als *Hos. XII, 10.* Ich rede zu den Propheten/ und ich bins/ der viel Weissagungen giebet/ und durch die Propheten mich anzeige/ *Exod. V, 1.* So saget der HERR GOtt Israel: Laß mein Volck ziehen. *1. Cor. XI, 23.* Ich hab es von dem HErrn empfangen/ das ich euch gegeben habe.

XXXIV.

Wie zeigen sie ihre Klugheit an?

Daß sie kein Blatt vor das Maul nehmen/ sondern die Wahrheit reden/ wie solche der grosse GOtt

GOTT in ihren Mund geleget. Doch dabey die Gelegenheit ersehen/ wie sie der Menschen Hertzen gewinnen mögten. Habacuc stehet auf seiner Hut/ und tritt auf seine Füsse/ daß er sehe und schaue/ was ihm gesaget werde/ und was er antworten soll dem/ der da schilt/ *Habac. II, 1.* Jeremias giebt dem König Zedekia einen getreuen Rath auf den Befehl Gottes/ daß er sich dem König zu Babel ergeben soll/ *Jer. XXXVIII, 14. 17.* Die Apostel alle erweisen ihre höchste Prudenz in beständiger Ausbreitung der Evangelischen Lehre.

XXXV.

Also werden auch die Amanuenses GOttes ihre Hurtigkeit sehen lassen?

Allerdings/ weil sie GOTTes unwiederrufflichen Befehl gehabt/ so haben sie auch denselben mit freudiger

diger Hurtigkeit vollzogen. Denn sie giengen aus zu predigen an allen Orten/ und der HErr würckete in ihnen/ und bekräfftigte das Wort mit folgenden Zeichen/ *Marc. XVI, 20.* Die Apostel redeten die μεγαλεῖα, grosse Thaten GOttes aus/ *Act. II, 4.* Petrus und Johannes zeigen eine sonderliche Freudigkeit/ *cap. IV, 13.* und gehorcheten GOtt mehr/ denn einem Menschen/ *cap. V, 29.*

XXXVI.

Was nennestu endlich Argumenta Commoventia?

Die Argumenta Commoventia oder Pathetica sind/ welche die Gemüther derer Menschen hefftig bewegen können. Insgemein theilet man sie ein in die Verbalia und Realia.

XXXVII.

Welches sind die Verbalia?

Welche durch Tropos und Figuras

guras Rhetoricas geschehen/ als per Exclamationem, *Jerem. XXII, 29.* Land/ Land/ höre des HERRN Wort. *Cap. XVIII, 19.* HErr/ habe acht auf mich/ und höre die Stimme meiner Widersacher. Per Epizevxin, *Es. XL, 1.* Tröstet/ tröstet/ mein Volck/ spricht euer GOtt/ redet mit Jerusalem freundlich. Per Interrogationem, *Jerem. XVI, 19.* Hastu denn Juda verworffen? oder hat deine Seele einen Eckel an Zion? Warum hastu uns denn so geschlagen / daß uns niemand heilen kan? Doch von diesen und andern dergleichen mehr soll in dem Ornato Rhetorico gemeldet werden.

XXXVIII.

Wie heissen die Argumenta Realia?

Welche die Affecten derer Menschen einnehmen/ sie mögen entweder einen sonderbahren Affect erregen/

gen/ oder denselben unterdrücken/ oder wohl gar wegnehmen können.

XXXIX.

Wie werden diese Argumenta eingetheilt?

Wir können etliche Præparantia, und etliche Probantia heissen.

XL.

Was nennest du Argumenta Præparantia?

Welche die Zuhörer gleichsam darzu disponiren/ daß sie den zukünfftigen Beweiß desto besser admittiren.

XLI.

Aus welchen Fontibus fliessen diese?

Aus sehr Eilen. Wenn wir uns wollen præpariren zur Erweckung eines Affectes; so geschiehet solches entweder ab Opinione meriti, wie Demetrius der Goldschmied that/ als er der Dianæ Tempel wolte recom-

commendiren / denn da hieß es: Groß ist die Diana der Epheser/ *Act. XIX, 26. 28.* Er füget hingegen darzu den Contentum der Apostolischen Lehre/ als hätte dieselbe etwas Aufrührisches in sich; oder a Generoso Contemptu bonor. externorum, wie Joseph seinem Vater Jacob sagen ließ: Er solte seinen Haußrath in dem Lande Canaan nicht ansehen/ sondern in Egypten kommen/ *Gen. XLV.* Und die Engel von Loth verlangeten / er solte aus Sodom ausgehen / und nicht hinter sich sehen/ *XIX, 19.* Wenn hingegen ein Affect soll supprimiret werden/ so nimmt man die Argumenta bald a contemplatione miseriæ humanæ, wie Jacob vor Pharao sagete/ *Gen.* XLVII, *9.* Die Zeit meiner Wallfahrt ist 100. und 30. Jahr. Wenig und böse ist die Zeit meines Lebens/ und langet nicht an

die Zeit meiner Väter Wallfahrt; Bald a Vanitate Affectum, wie David zu dem König Saul sagte *1. Sam.* XXIV, 15. Wem jagest du nach/ König in Israel? Einem todten Hund? Einem einigen Floh? Oder ab Adulatione, wie Jesabel gegen den König Ahab that/ *1. Reg.* XXI, 7. Was wäre vor ein Königreich in Israel/ wenn du so thätest? Stehe auf/ und iß Brod und sey gutes Muths/ ich will dir den Weinberg Naboth des Jesreeliten verschaffen.

XLII.

Welche sind die Argumenta Probantia?

Welche den Affect selbsten moviren/ und entweder eine Sache als eine nothwendige und nützliche anzeigen/ oder aber den Affect zurücke treiben/ und eine falsche Sache darthun.

XLIII.

Welche Argumenta können einen Affect erregen?

Der grosse GOTT erwecket in uns

I. Eine Freude/ als wenn er denen Hirten verkündigen läst/ *Luc.* II, 10. Siehe/ich verkündige euch grosse Freude/die allem Volck wiederfahren wird. Denn euch ist heute der Heyland gebohren ꝛc.

II. Eine Hoffnung/wenn *Joh. cap.* VIII, 51. saget: Warlich/ warlich ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten/ der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

III. Einen Trost / wenn Jesaias *XXV*, 8. saget: Der HERR wird den Tod verschlingen ewiglich/ und der HErr wird die Thränen von aller Angesichten abwischen.

XLIV.

Wie wird hingegen ein Affect supprimiret?

Es erwecket der grosse GOtt in denen Gemüthern der Menschen

I. Eine Traurigkeit / *Thren.* I, 12. wenn er die Tochter Zion also klagen lässet: Schauet doch und sehet / ob irgend ein Schmertz sey wie mein Schmertzen / der mich troffen hat. Denn der HErr hat mich voll Jammers gemacht am Tage seines grimmigen Zorns.

II. Furcht / wenn es heisset *Jer.* XV, 2. Wem der Tod trifft / den treffe er. Wem das Schwerdt trifft / den treffe es. Wem der Hunger trifft / den treffe er. Wem das Gefängniß trifft / den treffe es.

III. Verzweiffelung / wenn Cain saget *Gen.* IV, 13. Meine Sünde ist grösser / denn daß sie mir vergeben werden möge.

CAPUT

CAPUT V.
Von
Der Disposition insgemein.

I.
Wie disponiret der H. Geist seine Reden?

Er accommodirt sich nach der menschlichen Schwachheit/ und disponiret seine Worte also/ daß man alle Kunst-Griffe mit leichter Mühe begreiffen kan.

II.
Wie kan man zu solcher Wissenschafft gelangen?

Man kan sich die Sache nicht besser vorstellẽ/ als weñ man anfangs einen Blick in die *Periodos* thut; hernach die *Chriam* examiniret; u. endlich die gantzẽ *Orationes* in dem Artificio Disponendi sich unter Augen stellt.

III.
Also werden wir alle drey Sachen untersuchen müssen?

Die Arbeit ist desto nützlicher

und nothwendiger; je mehr wir bey dieser gemachten Eintheilung/ wo nicht alle/ doch die meisten Oratorischen Griffe mit leichter Mühe fassen/ können.

CAPUT VI.

Von Denen Periodis.

I.

Wie können die Periodi eingetheilet werden?

Theils nach ihren Partibus; theils nach ihrer Varietät.

II.

Wie heissen die Partes eines Periodi?

Ein jedweder Periodus hat zwey Theile: das Subjectum und Prædicatum. Beyde Theile werden zuweilen schlechter Dinges/ zuweilen durch gewisse Determinationes, des Subjecti und Prædicati vorgetragen.

III.

III.

Ich möchte gerne etliche Exempel haben / da das Subjectum und Prædicatum ohne Determination vorgetragen werden?

Unter andern Exempeln mögen diese genung seyn / *Joh. I, 4.* Das Wort (*Subjectum*) ward Fleisch / (*Prædicatum*) *Joh. IV, 24.* GOtt (*Subj.*) ist ein Geist (*Præd.*) *1. Joh. III, 4.* Die Sünde (*Subj.*) ist das Unrecht. (*Præd.*)

IV.

Sind die Determinationes des Subjecti und Prædicati einerley?

Nein / sondern andere heissen *Verbales*, andere *Reales*.

V.

Ich möchte gerne von denen Determinationibus Verbalibus einige Nachricht haben?

Diese sind in der Heil. Schrifft gar gewöhnlich. Denn es gehöret zu diesen Determinationibus, wenn

1. Ein Subjectum zu dem andern gesetzet wird / da es sonst eines verrichten könte / als *Luc. I, 69.* Er hat uns aufgerichtet ein Horn des Heyls / i. e. ein Heyl. *v. 70.* Er hat geredet durch den Mund seiner heiligen Propheten / d. i. durch die Propheten. *v. 47.* Daß er uns erlösete von der Hand unserer Feinde / d. i. unsern Feinden.

2. Wenn Epitheta oder Adjectiva zu denen Substantivis gesetzt werden / *Tit. II, 11.* Die Menschen sollen verläugnen das ungöttliche Wesen / und die weltlichen Lüste. *Es. XXVIII, 26.* Siehe da / ich lege einen auserwehlten köstlichen Eckstein in Zion.

3. Wenn durch Synonyma etwas wiederholet wird / als *Luc. I, v. 46.* Meine Seele erhebet den HErrn / und mein Geist freuet sich GOTTES meines Heylandes.

1. Pet. II, 9. Ihr seyd das auserwehlte Geschlecht / das königliche Priesterthum / das heilige Volck / das Volck des Eigenthums / daß ihr verkündigen solt die Tugend des / der euch beruffen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbahren Lichte.

VI.

Worinnen bestehen die Determinationes Reales?

Diese kommen gemeiniglich an entweder auf eine Periphrasin, oder Allusion.

VII.

Wie stehet es um die Periphrasin?

Die Periphrasis entwirffet das Subjectum und Prædicatum durch unterschiedene Umstände.

VIII.

Wie heissen dieselben?

Sie werden gemeiniglich in die-

sem Vers begriffen: *Quis? Quid? Ubi? Quibus auxiliis? Cur? Quomodo? Quando?* Doch bilde sich niemand ein/ als würden diese Umstände zugleich/ und in allen Orten gefunden; Alleine diejenigen nimmet der Geist GOttes in acht/ welche zur Sache dienen/ und dieselben nach der Nothwendigkeit beschreiben.

IX.

Ich möchte gerne etliche Exempla haben?

Wenn Paulus saget *1. Tim. I, 15.* Das ist ie gewißlich wahr/ und ein theuer werthes Wort/ daß CHristus JEsus kommen ist in die Welt/ die Sünder selig zu machen. So ist die *Protasis*: CHristus machet die Sünder selig. Die Amplificatio subjecti ist genommen von denen Fragen [1] *Quis?* CHristus/ der von den Engeln JEsus ge-

genennet worden. [2] *Quomodo?* Es ist gewißlich wahr/und ein theuer werthes Wort. [3] *Quid?* Er ist deswegen in die Welt gekommen. Das *Prædicatum* wird amplificiret durch die Fragen [1] *Quid?* Die Sünder. [2] *Quomodo?* σωθῆναι, indem er uns von Sünde/ Todt/ Hölle und Teuffel erlöset/ Leben und Segen wiedergebracht.

Dan. XII, 37. heisset es: Viele/so unter der Erden liegen / werden aufwachen/ etliche zum ewigen Leben / etliche zur ewigen Schmach und Schande. Die Enunciatio Logica ist: Die Todten werden aufferstehen. Da denn der Prophet das *Subjectum* oder die Todten amplificiret/ mit der Frage [1] *Quis?* Viele/ das ist/ Alle. [2] *Quid?* welche schlaffen [3] *Ubi?* unter der Erden. Das *Prædicatum* mit der Frage [1] *Cur?* Daß

etliche zum ewigen Leben/etliche zur ewigen Schmach kommen.

1. Cor. VI, 9. 10. Weder die Hurer/noch die Abgöttischen/ noch die Ehebrecher/ noch die Weichlinge/ noch die Knaben-Schänder/ noch die Diebe/noch die Geitzigen/ noch die Truncken-Bolde/ noch die Lästerer/ noch die Räuber/werden das Reich GOttes ererben. Die Enunciatio Logica ist: **Die Gottlosen ererben nicht das Reich GOttes.** Das *Subjectum* wird per Distributionem Specierum vorgetragen/indem die Hurer/ Ehebrecher/ Abgöttischen etc. genennet werden.

Gal. V, 19. Offenbahr sind die Wercke des Fleisches/ als da sind/ Ehebruch/ Hurerey/ Unreinigkeit/ Unzucht/ Abgötterey/ Zauberey/ Feindschafft/ Hadder/ Neid/ Zorn/ Zanck/ Zwietracht/ Rotten/ Haß/ Mord/

Mord/Sauffen/Fressen und d. gl. Die Enunciatio ist: Die Wercke des Fleisches (Amplificatio Subjecti per Distrib. Specierum, Ehebruch/Hurerey/Unreinigkeit/Unzucht ꝛc.) sind offenbahr.

X.

Wie stehet es um die Allusion?

Der Periodus wird ebenfalls amplificiret/wie eine Chria. Wie wir nun eine Chriam bald a Contrario, bald a Comparato, bald ab Exemplo, bald a Testimonio amplificiren: so alludiren wir auch in einem Periodo auf alle diese Amplificationes.

XI.

Wo alludiret der H. Geist auf das Contrarium?

Man könte die Sache mit vielen Exempeln darthun; doch es sey an zweyen genug / *Matth. XI, 27.* Niemand kennet den Vater/ denn

nur der Sohn / und wem es der Sohn will offenbahren/d. i. Alleine der Sohn hat des Vaters Liebe / Gnade und Barmhertzigkeit geoffenbahret/die wir mit wahren Glauben annehmen müssen/ *Rom. VIII, 15.* Ihr habet nicht einen knechtischen Geist empfangen/ daß ihr euch abermahl fürchten müsset; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen / durch welchen wir ruffen: Abba/ lieber Vater. Die Enunciatio Logica ist: Der kindliche Geist (allusio ad Contr. welcher den Knechtischen ausschliesset/ der nur Furcht und Schrecken würcket) ruffet in uns das rechte Abba.

XII.

Bringe einen Periodum vor / da auf das Comparatum alludiret wird?

Der Prophet Esaias saget *cap. XLIV,*

XLIV, 8. Du bist unser Vater/ wir sind der Thon. Du bist unser Schöpffer / und wir sind deiner Hände Werck. Da denn die Enunciatio Logica ist: GOtt hat uns erschaffen. Allusio ad Comparatum, eines Töpffers/welcher seinen Thon tractiret. *Dan.* XII, 4. heisset es: Die Lehrer leuchten. Allusio ad Comparatum, wie des Himmels Glantz/und die so viel zur Gerechtigkeit weisen/(Allusio ad Comparat.) wie die Sterne immer und ewiglich. *Es. V, 20.* Wehe denen/ die das Böse gut / und das Gute böse heissen. Die aus Finsterniß Licht/ und aus Licht Finsterniß machen. Die aus Sauer süsse/uñ aus Süsse sauer machen. Denn das Böse heisset bald Finsterniß / bald sauer. Hingegen das Gute wird theils mit dem Lichte/theils mit dem Süssen verglichen.

XIII.

Wo alludiret der H. Geist auf das Exempel?

Esaias alludiret *cap.* LXIII, 16. darauff: Bistu doch unser Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht/ und Israel kennet uns nicht. d. i. Du Vater (Allus. ad Exempl. nicht aber die verstorbenen Väter / wie Abraham und Israel war) sorgest vor uns. *Ezech. XIV*, 14. Und wenn gleich die 3. Männer/ Noa/ Daniel und Hiob darinnen wären / sollen sie allein ihre Seele erretten durch ihre Gerechtigkeit.

XIV.

Wo alludiret er auf das Testimonium?

In dem neuen Testament sind diese Exempla gemein/ allwo allerhand Vaticinia der Propheten A. Testamentes angeführet werden / als: *Matth.* III, 3. Es ist der / von dem

dem der Prophet Esaias gesaget hat/ und gesprochen: Es ist eine Stim̃e eines Predigers in der Wüsten/bereitet den Weg des HErrn/ und machet seine Steige richtig. *Cap.* XI, 13. heisset es: Gehet hin/ und lernet/ was das sey: Ich habe Wohlgefallen an Barmhertzigkeit / und nicht am Opffer. (*Hos.* VI, 6. und *Act.* II, 16. saget Petrus: Das ist es/ das durch den Propheten *Joel.* II, 28. zuvor gesaget ist.)

XV.

Wenn wir fortgehen/ wie wird der Varietät nach ein Periodus eingetheilt?

Ein iedweder Periodus ist entweder Simplex oder Composita.

XVI.

Was ist ein Periodus simplex?

Welcher bloß das Subjectum und Prædicatum hat/ sie mögen nun Verbales oder Reales Amplifica-

cationes anzeigen / als *Tit.* II, 14. *Subj.* CHristus *Determ. Qvid?* hat sich selbst vor uns gegeben / *Prædic.* daß er uns erlösete / *Deter. Unde?* von aller Ungerechtigkeit / *Cur?* und reinigte ihm selbst ein Volck zum Eigenthum / das fleissig wäre zu guten Wercken.

XVII.

Was ist ein Periodus Composita?

Ein Periodus Composita heisset / wenn sich eine Proposition in mehr Propositiones resolviret / daß wir also gar eine andere Construction bekommen.

XVIII.

Wie wird der Periodus Composita eingetheilet?

Er wird eingetheilet in den Periodum Conditionalem, Concessivam, Comparativam, Consecutivam, Distributivam, Explanativam &c.

XIX.

XIX.
Was ist der Periodus Conditionalis?

Welcher sich mit denen Particulis Conditionalibus anfänget/ und also aus der Ætiologia und Protasie bestehet/ als 1. *Joh.* II, 1. Ἐάν τις, so iemand sündiget/ so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater JEsum CHristum/ der gerecht ist. Denn da ist die *Protasis* : CHristus ist unser Fürsprecher bey dem Vater. *Æthiol. Condition.* Denn wir sündigen.

XX.
Ist dieser Periodus Conditionalis einerley?

Ich wolte denselben nach denen vielen Conditionibus eintheilen/ in den Periodum, welcher sich (1) mit einer Condition anfänget/ als *Matth. V*, 23. Wenn du deine Gabe auf dem Altar opfferst/ und

wir st

wirst allda eingedenck / daß dein Bruder etwas wider dich habe / so laß allda für dem Altar deine Gabe/und gehe zuvor hin/und versöhne dich mit deinem Bruder / und alsdenn komm und opffere deine Gabe. (2) Viele Conditiones darbey sind/als *Matth. VI, 23.* Wenn das Auge ein Schalck ist / so wird der gantze Leib finster seyn; wenn aber das Licht/das in dir ist / Finsterniß ist/wie wird denn die Finsterniß selber seyn?

XXI.

Was ist der Periodus Concessiva?

Dieser fänget sich von dem Contrario an / und hat deswegen die Particulas: Obzwar / obschon/ dennoch/ weil er anfangs etwas scheinet zuzugeben / was der Protasi zuwider / da er es doch in der That nicht zugiebet / als *Es. I, 15.* Wenn

ihr schon euere Hände ausbreitet/ (*Contrar.*) so verberge ich doch meine Augen von euch; und ob ihr (*Contrar.*) viel betet; höre ich doch euch nicht/ *v. 18.* Wenn euere Sünde gleich (*Contr.*) blut-roth ist/ soll sie doch Schnee-weiß werden/ und wenn sie gleich (*Contr.*) wie Rosin-Farbe/ soll sie doch wie Wolle werden.

XXII.

Ist dieser Periodus einerley?

Man könte ihn wiederum eintheilen in den *Concessivam simplicem*, welcher nur eine Concession hat; und *Compositam*, welcher unterschiedene vorbringet; doch weil die Sache aus dem vorigen Exempel klar ist/wollen wir nicht viel davon reden.

XXIII.

Wie stehet es mit dem Periodo Comparativa?

Der

Der Comparative eine Sache mit der andern vergleichet / als *Luc. XI, 13.* So denn ihr/die ihr arg seyd / könnet euren Kindern gute Gaben geben: Wie vielmehr wird der Vater in dem Himmel den H. Geist geben denen/ die ihn bitten.

XXIV.

Es scheinet / als wenn solche Comparationes nicht einerley seyn?

Recht so. Denn der Periodus Comparativa hat zuweilen

1. Eine Comparation, als *Ebr. IX, 13. 14.* So der Ochsen und der Kälber Blut/uñ die Aschen von der Kuhe gesprenget/heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit; wie vielmehr wird das Blut Christi/der sich selbst ohne allen Wandel durch den Heil. Geist GOtt auffgeopffert hat/unser Gewissen reinigen

gen von den todten Wercken / zu dienen dem lebendigen GOTT.

2. Etliche Comparationes, als *Es. IIX, 3.* Ein Ochse kennet seinen Herrn / und ein Esel die Krippen seines Herrn; aber Israel kennet es nicht / und mein Volck vernimmet es nicht / *Jer. IIX, 7.* Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit / eine Dortel-Taube / Krannich und Schwalbe mercken ihre Zeit / wenn sie wieder kom̃en sollen; aber mein Volck will das Recht des HErrn nicht wissen.

XXV.

Was ist ein Periodus Consecũtiva?

Welcher mit denen Particulis dannenhero / derohalben / also ꝛc. construiret wird / und also von dem Antecedente ad Conseqvens gehet / als: *Rom. VIII, 17.* Sind wir den̄ Kinder / so sind wir auch Erben / nem-

nemlich GOttes Erben und Mit-Erben Christi/ *Gal. III, 29.* Seyd ihr aber Christi; so seyd ihr ja Abrahams Saamen/ und nach der Verheissung Erben.

XXVI.

Was ist ein Periodus Distributiva?

Welcher viel Ætiologias oder andere Amplificationes zusammen setzet/ als: *Rom. VIII, 38. 39.* Ich bin gewiß/ daß weder Tod noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthum/ noch Gewalt/ weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges/ weder Hohes noch Tieffes/ noch keine andere Creatur uns scheiden mag von der Liebe GOttes/ die in Christo JEsu ist unserm HErrn.

XXVII.

Was ist der Periodus Explanativa?

Man bedienet sich der Worte:

Daß

Daß ich sage/ ich will sagen/ oder daß ich deutlicher rede. Das Fundament stecket in der Paraphrasi, als wenn die Jsraeliten sagen *Thren. I, 12.* Euch sage ich allen/ die ihr vorüber gehet/ schauet doch/ und sehet/ ob irgend ein Schmertzen sey/ wie mein Schmertz/ der mich troffen.

XXVIII.

Jst dieses von denen Periodis alles?

Man behalte noch dieses/ daß ein Periodus Composita aus vielen andern componiret wird/ als aus dem

1. *Conditionali* und *Comparativa, Es. I, 9.* Wenn uns der HErr Zebaoth nicht ein weniges ließe übrig bleiben / so wären wir wie Sodom und Gomorra.

2. *Conditionali* und *Distributiva, Ps. LXXIII, 25. 26.* Wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach

Himmel und Erden. W nn mir gleich Leib und Seele verschmacht/ so bistu doch/GOtt/allezeit/meines Hertzens Trost und mein Theil.

3. Andere *Periodi* können leichtlich aus diesen erkennet werden.

XXIX.

Was gehöret noch hieher?

Wir solten noch handeln von denen Signis distinctivis, als: denen Punctis, Colis, Semicolis, Commatibus, &c. welche in dem Alten und Neuen Testament gefunden werden. Doch weil wir allbereit in unser Philologia Sacra P. I. Tr. I. Canone 17. biß 22. solches gethan/und wills GOtt in der Hermenevtica Sacra weitläufftiger entwerffen wollen; so machen wir uns itzund keine grössere Mühe.

CAPUT VII.

Von Denen Chriis.

I.

Was ist eine Chria?

DJe Chria (welche nach der Griechis. Sprache ein Nutz heisset/weil der gröste Nutzen in der Oratoria darinne verborgen liegt/) ist eine Rede / da wir eine gewisse Protasin durch die Ætiologie und Amplificationes ausführen.

II.

Wie wird dieselbe betrachtet?

Theils nach ihren *Partibus*; theils nach ihrer Eintheilung.

III.

Wie heissen die Theile?

Die Theile der Chrien sind 4. Protasin, Ætiologia, Amplificatio und Conclusio. Unter welchen die Protasis und Ætiologia Partes ne-

cessariæ; die Amplification und Conclusion Liberæ heissen.

IV.

Was ist die Protasis?

Die Protasis hält eigentlich den Vortrag einer Rede in sich; als wenn Paulus saget *1. Tim.* VI, 6. 7. Es ist ein grosser Gewinn / wer gottselig ist / und lässet sich genügen.

V.

Was ist die Ætiologia?

Die Ætiologia (Argumentum probans) ist nichts anders / als die Ursache / oder Beweiß desjenigen / was in der Protasi enthalten ist. Als: Denn wir haben nichts in die Welt gebracht / darum offenbar ist / wir werden auch nichts hinaus bringen.

VI.

Was ist von der Amplification in acht zu nehmen?

Die Amplification (Argumentum Amplificans) ist etwas / das

zur

zur bessern Erläuterung dienet. Und diese kan in die gelehrte und ungelehrte *Amplification* eingetheilet werden.

VII.

Was verstehest du durch die gemeinen und ungelehrten Amplificationes?

Die Vulgares oder gemeinen werden genommen [1] a Contrario, [2] Comparato, [3] Exemplo, und [4] Testimonio. Die ersten beyde können wir von uns selbsten erdencken / die andern beyde aus gelehrten Büchern holen.

VIII.

Was haben wir von dem Contrario in acht zu nehmen?

Wir nehmen in acht / theils / woher der Geist GOttes das Contrarium machet; theils / wie er es machet.

IX.
Woher machet er das Contrarium?

Er hat zuweilen

1. *Opposita Contraria*, als wenn Maria saget *Luc.* I, 52. Er stösset die Gewaltigen vom Stuhl / und erhebet die Elenden.

2. *Contradictoria*, wenn Christus zu denen Jüden saget *Joh.* VIII, 47. 48. Wer von GOtt ist / der höret GOttes Wort / darum höret ihr nicht / denn ihr seyd nicht von GOtt.

3. *Relativa*, wenn GOtt saget *Mal.* I, 6. Bin ich euer Vater / wo ist meine Ehre. Bin ich HErr / wo fürchtet man mich.

4. *Disparata*, *Jer. XV*, 7. Wem der Tod trifft / den treffe er / wem das Schwerdt trifft / den treffe es / wem der Hunger trifft / den treffe er / wem das Gefängniß trifft / den treffe es.

X.

Wie wird dieses Contrarium angebracht?

Auf dreyerley Weise/ indem (1) der Heil. Geist bloß das Contrarium setzet/ (2) das Contrarium ferner beweißt/ (3) gantze Objectiones machet/ und also auf solche sattsame Antwort giebet.

XI.

Was ist bey dem Comparato zu gedencken?

Wir müssen ebenfalls erwegen; theils/ wo es der Geist GOttes hernimmet; theils/ wie er es anbringet.

XII.

Woher nimmet der H. Geist das Comparatum her?

1. *E rebus naturalibus*, oder von allerhand sichtbaren oder natürlichen Dingen/ als wenn er sich mit

dem Weinstock / Seemann / Gärtner rc. vergleichet.

2. *E rebus artificialibus*, oder solchen Sachen / welche von der menschlichen Klugheit herrühren / als wenn *Jerem. XVIII, 4.* stehet: Wie dem Töpffer ein Topff muß gerathen / und also dem Volck Israel den Untergang verkündiget.

3. *E rebus moralibus*, oder von denen Sachen / welche unter denen Menschen in dem gemeinen Leben angeordnet werden. *Joh XIV, 27.* Meinen Frieden gebe ich euch / nicht wie die Welt giebt. *Cap. I, 17.* Das Gesetze ist durch Mosen gegeben / die Gnade und Wahrheit durch JEsum Christum worden.

XIII.

Wie werden diese Comparata gemachet?

Es mögen diese Comparata Similia oder Dissimilia seyn / Æqualia oder

oder Inæqualia, so werden sie vorgetragen

1. Schlechterdings/ *Joh. III, 14.* Wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat; also muß des Menschen Sohn erhöhet werden.

2. Weitläufftiger/ wenn man ein Comparatum in unterschiedene Theile zertheilet/ und also die Application hinzufüget/ *Luc. VIII, 4.* wird das Gleichniß von dem Säemann in 4. Theile zertheilet / ein jeglicher hat seine Application. Denn die felsichten Oerter sind die Menschen/ welche keine Wurtzel der Gottseligkeit fassen/ *v. 13.* Die an dem Weg liegenden wollen weder hören noch annehmen das Wort. Die unter denẽ Dornen/ sind diejenigen/welche denen Sorgen/Reichthum und Wollüsten anhangen/ *v. 14* Das gute Land præsentiren

diejenigen / welche Frucht in Gedult bringen.

XIV.

Wie stehet es um das Exempel?

Man hat wiederum 2. Fragen/ Erstlich/ was der H. Geist vor Exempel habe/ und hernach/ wie er sie applicire.

XV.

Was bringet er vor Exempel vor?

Es sind zuweilen *Ficta*, dergleichen wir an der Fabel von dem Dornen-Pusche haben / welchen die Bäume über sich zum Könige gesalbet/ und dadurch des Abimelechs Tyranney vorgebildet/ *Judic. IX, 14.* Item, wenn das kluge Weib von Thekoa fingiret/ es habe ein Sohn den andern erschlagen/ und der andere hätte deswegen sterben sollen/ *1. Sam. XIV, 5. 6. 7.* Ja der HErr Christus gebrauchet in dem

N. Te-

N. Testamente viel Redens-Arten/ welche ich der geliebten Kürtze mit Stillschweigen übergehe.

Zuweilen *Exempla vera*, als wenn sich Christus *Matth. XII, 1.* auf das Exempel Davids beruffet/ welcher die Schau-Brodte gegessen. *Vers. 4.* Jonam anführet/ welcher drey Tage und 3. Nächte in dem Bauche des Wallfisches gewesen. Besiehe die Epistel Judä/ *v. 5. 7. 9. 11 14.*

XVI.

Wie appliciret er solche Exempla?

Wiederum auf zweyerley Weise. Denn er führet sie an/ zuweilen

1. Schlechterdinges/ wie in der Epistel Judä *v. 14.* Es hat von solchen geweissaget Enoch / der siebende von Adam/ und gesprochen: Siehe / der HERR kömmet mit viel 1000. Heiligen.

2, Mit einer feinen Applica-

tion, wie Christus thut/ wenn er die Städte schilt/ *Matth. XI, 21. 22. 23.* Wehe dir Chorazin/ wehe dir Bethsaida / wären solche Thaten zu Tyro und Sydon geschehen/ als bey euch geschehen sind / sie hätten vor Zeiten im Sack und in der Aschen Busse gethan. Doch sage ich euch: Es wird Tyro und Sydon träglicher ergehen am jüngsten Gerichte/ denn euch. Und du Capernaum / die du bist erhaben biß an den Himmel/du wirst biß in die Hölle herunter gestossen werden. Denn so zu Sodom diese Thaten geschehen wären / die bey dir geschehen sind/ sie stünde noch heutiges Tages.

XVII.

So wird auch dieses von den Testimoniis in acht zu nehmen seyn?

Allerdings. Denn es werden die Zeugnisse citiret 1. Nur

1. Nur schlechterdinges / wie *Matth.* II, 15. Aufdaß erfüllet würde/ das der HErr durch den Propheten gesaget hat/ der da spricht: (*Num.* XXIII, 22.) Aus Egypten habe ich meinen Sohn geruffen; und IV, 1. wiederum stehet geschrieben: (*Deut. VI*, 16.) Du solt GOtt deinen HERRN nicht versuchen.

2. Mit einer zulänglichen *Application* und Erklärung / wie Christus in seiner Berg-Predigt thut/ *Matth. V*, 21. 23. Ihr habt gehöret/ daß zu den Alten gesaget ist: Du solt nicht tödten/ wer aber tödtet/ der soll des Gerichtes schuldig seyn. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet/ der ist des Gerichts schuldig 2c. *v.* 27. 28. Ihr habt gehöret/ daß zu den Alten gesaget ist: Du solt nicht ehebrechen; Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansiehet / ihr zu begehren/ der hat

schon die Ehe mit ihr gebrochen in seinem Hertzen. *v. 31. 32.* Es ist euch gesaget: Wer sich von seinem Weibe scheidet/ der soll ihr geben einen Scheide-Brieff. Ich aber sage euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet/ (es sey denn um Ehebruch/) der macht/ daß sie die Ehe bricht. Und wer eine Abgescheidete freyet/ der bricht die Ehe. Besiehe ferner das *V, 33. 34. 38. 39. 43. 44.*

XVIII.

Was nennestu gelehrte Amplificationes?

Sie heissen sonst *Amplificationes Dialecticæ, Oratoriæ* und *Eruditæ,* und geben einen grossen Vorrath zu reden an die Hand. Doch weil wir oben der Locorum Topicorum gedacht haben/ aus welchen dieselbe fliessen; weil sie auch in dem Ornatu Rhetorico wiederum vorkommen

men werden/ so übergehen wir solche mit Stillschweigen.

XIX.

Wie stehet es um die Conclusion?

Diese wird entweder

1. Wiederholen/was in der Protasi vorgetragen worden. Wie Paulus *1. Tim.* VI, *8.* in der oben gedachten Chria: Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben/ so lasset uns begnügen.

2. Oder einen gewissen Usum heraus suchen/ wie Daniel that/als er dem König Nebucadnezar den Traum von einem hohen Baum erkläret hatte. Denn da saget er *cap.* IV, 24. Darum HErr König/ laß dir meinen Rath gefallen/und mache dich loß von deinen Sünden durch Gerechtigkeit/ und ledig von deiner Missethat durch Wohlthat an den Armen/ so wird er Gedult haben mit deinen Sünden.

XX.

Wie wird nun die Chria eingetheilet?

In die *Chriam Simplicem* und *Compositam*.

XXI.

Wie wird die Chria Simplex tractiret?

Wir haben derselben Theile bißhero zur Gnüge ersehen. Nun mercke man/ daß dieselbe zuweilen bloß ihre *Partes Necessarias* habe/ die Protasin und Ætiologiam, zuweilen auch die *Accessorias* hinzuthue/ nachdem sie die nothwendig zu den Sachen verlanget.

XXII.

Ich möchte gerne eine Chriam haben/ da bloß die Partes Essentiales vorlauffen?

Wir wollen etliche aus dem Alten und Neuen Testamente anführen.

1. Aus dem Alten.

Prot. Lobet den HErrn alle Heyden/und preiset ihn alle Völcker/ *Ps. CXVII, 1. 2.*

Ætiol. Denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit.

Prot. Suchet der Stadt (Babel) Bestes/ dahin ich euch habe lassen führen/ *Jerem. XXIX, 7.*

Æt. Denn wenn es ihr wohl gehet/ so gehets euch auch wohl.

2. Aus dem Neuen.

Prot. Seyd nüchtern und wachet/ *1. Petr. V, 8. 9.*

Ætiol. Denn euer Widersacher/ der Teuffel gehet umher/ wie ein brüllender Löwe/ und suchet/ welchen er verschlinge.

Prot. Wenn wir sündigen/ so haben wir einen Vorsprecher

bey

bey dem Vater / Christum JEsum / *1. Joh. II, 1. 2.*

Ætiol. Denn dieser ist die Versöhnung für der gantzen Welt Sünde.

XXIII.

Ist noch von diesen Chrien was zu observiren?

Man nehme zweyerley in acht / (1) daß viel Ætiologien eine Protasin bekräfftigen können / (2) daß die Protasis und Ætiologia durch viel Amplificationes vorgetragen werden.

XXIV.

Ich möchte gerne ein Exempel von der ersten Gattung haben.

Paulus hat *Tit.* II, *11. 12. 13.* ein schönes Kunst-Stücke. Denn da ist

Prot. Die erschienene Gnade GOttes / erinnert uns unserer Pflicht.

Ætiol.

Ætiol. 1. Denn wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste.

2. Denn wir sollen züchtig / gerecht und gottselig leben in dieser Welt.

3. Denn wir sollen erwarten die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrligkeit des grossen GOttes und unsers Heylandes JEsu Christi.

XXV.

Zeige ein Exempel von der andern Gattung.

Die Rhetores sagen insgemein: Es werde die Haupt-Disposition oder Chria Principalis durch eine Accessoriam erleutert / wenn so wohl das Subjectum als das Prædicatum durch unterschiedene Probationes dargethan werden / als: *Luc.* II, *30. 31. 32. 33.* ist die

Protasis: Du hast einen gnädigen GOtt. *Ætiol.*

Ætiol. Denn du wirst eine Mutter des Meßiä werden. Da denn das *Subjectum amplificiret* wird *per Distributionem partium*, du wirst (1) schwanger werden/ (2) einen Sohn gebähren/ (3) ihn JEsum heissen. Das *Prædicatum* ebenfals so/ wird (1) groß/ (2) ein Sohn des Höchsten heissen/ (3) auf dem Stuhl David sitzen/ (4) kein Ende haben.

Prot. Ich verkündige euch grosse Freude/ *Luc.* II, *10. 11. Amplif. ab Effect.* so allem Volck wiederfahren wird.

Ætiol. Denn euch ist heute der Heyland gebohren. *Amplif. Subjecti.* Er heisset [1] Christus/ und ist [2] der HErr in der Stadt David.

Prot. Ephes. VI, *10.* Die Christen sollen

sollen starck in GOTTES Krafft seyn. Da das *Subject.* wird vorgetragen (1) a titulo, meine Brüder/ (2) *quomodo?* in der Macht seiner Stärcke. Das *Prædicatum* (1) *quomodo?* Ziehet an den Harnisch GOttes/ (2) *Cur?* daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläuffe des Teuffels.

Ætiol. Denn wir haben mit dem Teuffel zu kämpfen. Da das *Prædicatum* amplificiret wird durch die Frage *Qvid?* nicht mit Fleisch und Blut; sondern mit Fürsten und Gewaltigen/ welche extendiret werden/ und andere Prædicata. (1) Herren der Welt/ (2) Herrscher der Finsterniß/ (3) bösen Geistern unter dem Himmel.

XXVI.

Wie stehet es um die Amplificationes?

Der H. Geist bedienet sich zuweilen der gemeinen Amplificationen / zuweilen der Dialecticorum. Er bindet sich auch weder an die Anzahl / noch Ordnung derselben; sondern gebrauchet solche / wie es die Nothwendigkeit einer Sache erfordert.

XXVII.

Gieb ein Exempel / daß die Amplification a Contrario genommen ist?

Prot. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiste GOttes / *1. Cor. II, 14. 15. 16.*

Ætiol. Denn es ist ihm eine Thorheit / und kan es nicht erkennen.

Amplif. a Cont. Der Geistliche aber

aber richtet alles / und wird von niemand gerichtet.

Ætiol. Denn dieser hat Christi Sinn.

XXVIII.

Ich will eine Amplification a Comparato haben?

Prot. Ich freue mich im HErrn / und meine Seele ist frölich in meinem GOtt / *Es. LXI. 11. 12.*

Ætiol. Denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heyls / und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet.

Amplif. a Comp. Wie ein (1) Bräutigam mit priesterlichen Schmuck gezieret / und wie [2] eine Braut in ihrem Geschmeide berdet. [3] Wie das Gewächs aus der Erden wächset / und [4] Saamen im Garten aufgehet.

Concl. Also wird Gerechtigkeit und

und Lob für allen Heyden aufgehen aus dem HErrn/ HErrn.

XXIX.

Gieb mir ein Exempel/ da die Amplification ab Exemplo genommen?

Prot. Die Menschen sollen nicht sorgen vor ihre Kleidung/ *Matth. VI, 28. 29.*

Ætiol. Da der GOtt/ der vor die Lilien sorget/ wird vielmehr vor die Menschen sorgen.

Amplif. ab Exempl. Ich sage euch: Daß auch Salomo in aller seiner Herrligkeit nicht so bekleidet gewesen/ als derselben eines.

XXX.

Gieb noch ein Exempel a Testimonio?

Petrus/ voll des Heil. Geistes/

ver-

verantwortet sich vor den Obersten / Eltesten und Schrifftgelehrten wegen seines Wunder-Werckes also: *Act. IV, 8. 12.*

Prot. Wir werden umsonst gerichtet wegen des Wunderwerckes / das wir an dem krancken Menschen gethan haben.

Ætiol. Denn wir haben solches gethan in dem Nahmen JEsu Christi / welchen GOtt von den Todten aufferwecket.

Ampl. a Test. Das ist der Stein / von euch Bauleuten verworffen / der zum Eckstein worden / *Es.* XXVIII, 26.

Concl. Also ist in keinem andern Heyl / ist auch kein anderer Nahme den Menschen gegeben / darinnen wir selig werden.

XXXI.

Ich möchte gerne etliche Exempel von denen Dialecticis Amplificationibus haben?

Ich will in dreyen Exempeln versuchen/was in vielen kan ausgeführet werden. Drum sey das

1. aus dem *Luca* II, 29-32.

Prot. Nun läst der HErr seinen Diener hinfahren Ampl. [1] *Qvomodo?* in Friede/[2] *Cur?* wie er gesaget hat.

Ætiol. Denn meine Augen haben seinen Heyland gesehen.

Ampl. per Distrib. *Prædic*. Es ist (1) ein gemeiner Heyland/sintemal solcher bereitet ist für allen Völckern [2] das Licht/das die Heyden erleuchtet [3] des Volckes Israels / weil er ist der Preiß des Volckes Israel.

2. aus dem *Es. LXV*, 1.--7.

Prot. Das Israelitische Volck ver-

verlässet mich. *Ampl. a Cont.* die Heyden suchen und finden mich.

Ætiol. Deñ ich recke meine Hand aus zu einem ungehorsamen Volck. *Ampl. Qvid?* Das seinen Gedancken nachwandelt. *Ubi?* Auf einem Wege/ der nicht gut ist.

Ampl. per Distr. Es entrüstet mich/weil es (1) opffert in den Gärten/(2) räuchert auf den Ziegelsteinen/ daraus sie die Altäre gemachet/ (3) wohnet in denen Gräbern und Hölen/ (4) frisset Schweinen-Fleisch/ (5) haben Greuel-Suppen in ihren Töpffen ꝛc.

Concl. Also will ich sie nach ihrem Bösen bezahlen. *Ampl. per Distr.* Die Missethat (1) ihrer/ (2) ihrer Väter/ (3) *Cur?* weil sie auf den Ber-

gen geräuchert / und mich auf denen Hügeln geschändet haben.

3. aus dem *Luca XVIII, 31.-34.*

Prot. Wir gehen hinauf gen Jerusalem.

Ætiol. Denn es wird alles vollendet werden / was geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn.

Ampl. per Distr. Specier. Denn er wird (1) überantwortet werden denen Heyden/ (2) verspottet/ (3) geschmähet/ (4) verspeyet werden. (5) Ja sie werden ihn geisseln/ (6) tödten/ doch (7) am dritten Tag wird er aufferstehen.

Ampl. a Contr. Sie aber vernahmen keines/ und die Rede war ihnen verborgen.

XXXII.

Gehe weiter fort / und erkläre / was eine umgekehrte Chria sey?

Die umgekehrte Chria setzet entweder die Ætiologiam oder die Amplificationem zuvor / und darauf die gewöhnliche Protasin.

XXXIII.

Wie wird solche eingetheilet?

Die Chria ist zweyerley. Denn sie gehet

1. *ab Antecedente ad Conseqvens*, wenn man nehmlich vor mit der Ætiologia anfänget / und mit der Protasi beschliesset.

2. *a Thesi ad Hypothesin*, welche von der Amplification sich anfänget / und nach solcher die Protasin setzet.

XXXIV.

Wie viel Theile hat nun die Chria per Antecedens & Conseqvens?

Die *Partes Necessariæ* sind das *Antecedens*, welches vor dem *Conseqvente* hergehet; und das *Conseqvens*, welches aus dem Antecedente fliesset; Die *Partes Liberæ* sind die *Formula Initialis* am Anfang/die *Connexion* in der Mitten/ und die *Formula Finalis* am Ende.

XXXV.

Hat auch diese Chria eine Eintheilung?

Sie kan eingetheilet werden in die kürtzern/ welche bloß das Antecedens & Conseqvens haben/ und in die weitläufftigen/ welche die Partes Liberas mit vermischen.

XXXVI.

XXXVI.

Ich möchte auch gerne etliche Exempel von der kürtzern Gattung haben?

Diese sind sehr gemein in der H. Schrifft.

Ant. Der Heil. Geist wird über dich kommen/ und die Krafft des Höchsten wird dich überschatten/ *Luc. I, 35.*

Cons. Darum wird das Heilige/ das von dir gebohren wird/ GOTTes Sohn genennet werden.

Ant. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten/ *Marc. I, 3.*

Cons. Bereitet den Weg des HErrn/ machet seine Steige richtig.

Ant. Gehet hin in alle Welt/ und prediget das Evangelium allen Creaturen/ *Marc. XVI, 15.*

Conſ. Wer da glåubet und getauffet wird / der wird ſelig werden. Wer aber nicht glåubet/ der wird verdammt werden.

XXXVII.

Wie ſtehet es um die weitlåufftigen Exempel?

Dieſe ſind ſehr unterſchieden/ ſintemahl ſie bald weniger / bald mehr Theile haben. Wir wollen wiederum etliche Exempel verſuchen:

1. Iſt der Jeſabel Brief an die Elteſten der Stadt / *1. Reg.* XXI, 9. 10.

Ant. Schreyet eine Faſten aus/ und ſetzet Naboth oben an im Volck.

Connex. Indem ihr nun zwey loſe Buben wider ihn geſtellet/ als håtte er den König gelåſtert.

Conſ.

Conf. So steiniget ihn / daß er sterbe.

2. Judas betet zu GOTT / I. *Macc.* IV, 30. 34.

Form. Init. Judas betete zu GOTT / da ein groß Volck der Feinde wider ihn kam.

Ant. Gelobet seystu / GOTT / daß du denen Israeliten beygestanden in aller Gefahr.

Ætiolog. Variæ. Denn du hast [1] durch David den Riesen geschlagen. [2] Das Heer der Feinde in die Hand Jonathans gegeben.

Connex. Weil ich nun bitte / du wollest gleichfalls unsere Feinde in die Hände deiner Völcker geben.

Conf. Ergo. Gieb ihnen (1) ein erschrocken und verzagtes Hertz. (2) Schlage sie nieder / daß wir deinen Nahmen kennen.

Form. Fin. Ich will den Feind angreiffen.

3. Ist das Gebeth Jeremiä/ *Thren. V, 1.--21.*

Antec. HErr/gedencke an uns/ wie es itzt uns gehet/ *v. 1.*

Dist. Part. Denn wir sind [1] Wäysen/v. 2. (2) Wir müssen unsere Sachen vor Geld kauffen/v. *3.* (3) Wir müssen ihnen dienen / v. *5. 6. 7.* (4) Wir haben keinen Erretter in der Lebens-Gefahr/ v. *8. 9.* (5) Wir leiden Hunger/ v. *10.* (6) Alte und Junge/ Fürsten und Gemeine werden hefftig geplaget.

Connex. Weil nun [1] unsere Freude ein Ende hat / *v. 15. 16. 17.* [2] und der Berg Zion wüste lieget/ *v 18.*

Conseqv. [1] So vergiß unser nicht mehr/ *v. 19. 20.* [2] Brin-

ge

ge uns wieder zusamen / v. 21. 22.

4. Die Predigt Petri / *Act.* X, 14. 41.

Antec. Ich erfahre mit der Warheit / daß GOtt alle annimmt / *v.* 34. 35.

Ætiol. Denn er hat anfangs JEsum verkündigen lassen in dem gantzen Jüdischen Lande / v. 36. 37. 38.

Test. Wir sind Zeugen / daß sie ihn an das Holtz gehangen / und daß er am dritten Tage wieder aufferstanden / v. 39.

Connexio. Weil ihn nun GOtt am dritten Tage aufferwecket und offenbahr gemachet / *v.* 40. 41.

Cons. So hat er uns gebothen zu predigen dem Volck / und zu zeugen / daß er sey ein Richter der Lebendigen und der Todten / v. 42.

Test. Und von diesem JEsu zeugen alle Propheten / daß in seinem Nahmen alle / die da gläuben / sollen Vergebung der Sünden empfahen / *v. 43.*

XXXVIII.

Wie wird die Chria per Thesin und Hypothesin betrachtet?

Theils nach ihrem Fundament; theils nach ihrer Eintheilung.

XXXIX.

Worinnen bestehet ihr Fundament?

Wir haben allbereit oben gedacht / daß diese Chria gehe ab Amplificatione ad Thesin; also muß folgen / daß sie wi derum zwey *Partes Necessarias* habe / die *Thesin* und *Hypothesin*; und viel Accessorias, wenn so wohl die Theses als Application wie sonderbare Chrien tractiret werden. Ja es kommen offt hier-

hierzu die Formula Initialis und Finalis.

XL.

Aus welchen Fontibus fliesset die Thesis?

Wie die Amplification viererley ist der Chrien/ [1] a Contrario, [2] Comparato, [3] Exemplo, und [4] Testimonio: so kan die Thesis ebenfalls diese Fontes haben. Ich geschweige/daß noch andere a Vaticinio, Typo, Parallelo loco, Proverbio &c. gemachet werden.

XLI.

Zeige eine Thesin, die von dem Contrario gemacht worden?

Diese finden wir in dem *Psalmo I.* Denn da ist die

Thesis: Die Frommen / die im Gesetze des HErrn wandeln/ sind glückselig.

Ampl. a Comp. Denn sie sind gleich denen Bäumen / die an denen Wasser-Bächen gepflantzet sind/und die zu seiner Zeit Frucht bringen.

Hypoth. Aber die Gottlosen sind unglückselig.

Ampl. a Comp. Sie sind wie Spreu/ die der Wind zerstreuet.

Ampl. a Consect. Sie bleiben nicht in dem Gerichte.

Conclus. Drum vergehet ihr Weg / und der Frommen bestehet.

XLII.

Wo wird die Thesis a Comparato genommen?

Die Epistel an die *Ebræer IX, 13.* hat diese

Thesin : So der Ochsen und der Böcke Blut / und die Aschen von der Kuh gesprenget/ heiliget

get die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit.

Appl. Wie vielmehr wird das Blut Christi / der sich selbsten ohne allen Wandel durch den Heil. Geist GOtt geopffert hat / unser Gewissen reinigen von den todten Wercken / zu dienen dem lebendigen GOtt.

XLIII.

Gieb ein solches Exempel / da Amplificationes sind?

Christus machet selbsten eine solche Chriam, *Joh. XVI, 21. 22.* Da die

Thes. Ein Weib / wenn sie gebiehret/so hat sie Traurigkeit.

Ætiol. Denn ihre Stunde ist kommen

Ampl. a Contr. Wenn sie aber das Kind zur Welt gebohren/ so gedencket sie nicht mehr an die Angst.

Ætiol.

Ætiol. Denn sie hat grosse Freu- de.
Appl. Ihr habt auch Traurig- keit.
Ætiol. Denn ich gehe von euch.
Ampl. a Contr. Aber ihr werdet wieder Freude haben.
Ætiol. Denn ich (1) will euch wieder sehen. (2) Niemand soll solche Freude von euch neh- men.

XLIV.

Versuche doch eins von dem Testimonio?

Petrus und Johannes formi- ren also ihre Rede/ *Act. IV, 24.--38.*

Form. Init. GOtt/ du hast Him- mel und Erden gemachet.
Thes. Du hast durch David ge- sagt: Warum toben die Leu- te/ und die Fürsten versamlen sich zu Hauffe wider den HErrn.

Appl.

Appl. Warlich / Herodes und Pontius Pilatus haben sich wider dein heiliges Kind JEsum versamlet.

Concl. Doch regiere uns noch ferner / daß wir in seinem Nahmen Wunder thun.

XLV.

So wird auch die Thesis a Typo gemacht?

Allerdings. Denn diese Art ist in der Heil. Schrifft so gemein / als *Joh. III, 14.*

Thes. Moses hat in der Wüsten eine Schlange erhöhet.

Appl. Also müsse auch des Menschen Sohn erhöhet werden.

XLVI.

So kan man auch leicht die Vaticinia wiederholen?

Wir haben solche *Gen. III, 15. XII, 2. XVIII, 18. XXII, 18. XLIX, 11. 2. Sam. VII, 13. Ps. II, 7. VIII, 6. XVI,*

9. 10.

9.10. XXII, 1. XXXI, 5. XLI, 10. 11. LXVIII, 19. Eſ. L, 6. &c. *Eſ. LIII, 6.*

Die *Theſ.* Durch ſeine Wunden ſind wir geheilet.

Hypotheſ. iſt *1. Pet. II, 24.* Durch ſeine Wunden ſind wir heyl worden.

XLVII.

Thut auch dergleichen ein Locus Parallelus?

Ja. Denn wenn ich *Matth.* XXI, 22. habe die

Theſ. Alles / was ihr bittet im Gebeth / ſo ihr gläubet / ſo werdet ihrs empfangen. Die Hypotheſin machet Chriſtus *Joh.* XVI, 23. Warlich / warlich ich ſage euch: So ihr dem Vater etwas bitten werdet in meinem Nahmen / ſo wird ers euch geben.

XLVIII.

XLVIII.

Wie stehet es um die Proverbia?

Luc. V, 31. 32. hat diese *Thesin*: Die Gesunden bedürffen des Artztes nicht/sondern die Krancken.

Applicatio: Ich bin kommen zu ruffen die Sünder zur Buße/ und nicht die Gerechten.

XLIX.

Wie stehet es um die Hypothesin?

Die Application oder Hypothesis ist [1] entweder Propria oder Impropria. [2] Generalis oder Specialis. [3] Similis oder Dissimilis.

L.

Gieb ein Exempel von der Hypothesi Propria?

Joh. XV, 20. ist die *Thesis*: Der Knecht ist nicht grösser denn sein Herr. Die *Hypothes.* Haben sie mich verfolget/ so werden sie euch

auch

auch verfolgen. Item, *Luc.* VII, 13. 14. ist die *Thesis*: Johannes der Täuffer ist gekommen/und aß nicht Brodt/ und tranck keinen Wein. *Hypoth.* Des Menschen Sohn ist kommen/isset und trincket/so sprecht ihr: Siehe/der Mensch ist ein Fresser und Wein-Säuffer/der Zöllner und Sünder Freund.

LI.

Wo hat man die Hypothesin Impropriam?

Joh. XV, *4.* ist die Thesis: Der Rebe kan keine Frucht bringen/ sie bleibe denn an dem Weinstocke. *Hypoth.* Also auch ihr nicht/ ihr bleibet denn an mir.

LII.

Ich möchte gerne von der gemeinen Hypothesin ein Exempel haben?

Johannis III, *8.* machet Christus/ welcher mit dem Nicodemo sich

wegen

wegen der geistlichen Wiederge-burth unterredet/diese *Thesin*: Der Wind bläset/wo er will/ und du hörest sein Sausen wohl; aber du weist nicht/ von wannen er kommet/ und wohin er fähret. *Hypoth.* Also ist ein jeglicher/ der aus dem Geist gebohren wird.

LIII.

Wo ist die Specialis anzutreffen?

Lucæ VIII, 4. wird gehandelt von viererley Saamen. Da die Hypothesis specialis folget: Euch ist gegeben zu wissen das Geheimniß des Reiches GOttes/ den andern aber (die es nicht begehren) in Gleichniß.

LIV.

Wo ist die Applicatio Similis anzutreffen?

Fast an allen Orten. Wir bringen ein einig Exempel vor/ *Matth.* VI, 24. da die *Thesis*: Niemand kan 2en Herren dienen. Die *Hypothesis*:

Ihr

Ihr könnet nicht GOtt dienen und dem Mammon.

LV.

Wie stehet es um die Ungleiche oder Dissimilia?

Christus machet selbsten die Thesin *Luc.* XXII, 25. 26. Weltliche Könige herrschen/ und die Gewaltigen heisset man gnädige Herren. Da die *Hypothesis* ist: Ihr nicht also/ sondern der Grösseste soll unter euch seyn/ wie der Jüngste/ und der Fürnehmste wie der Diener.

LVI.

Wie wird nun die Chria per Thesin und Hypothesin eingetheilet?

Anfangs in die kürtzere und weitläufftigere. Hernach ist in dem Modo tractandi ein Unterscheid/ sintemahl zuweilen ein Theil implicite, das andere explicite gesetzet wird. Zuweilen ist ein Theil kür-

kürtzer/zuweilen weitläufftiger/offt gehen viel Theses auf eine Hypothesin. Gieb ein Exempel von der kürtzern Tractation. Lucas hat solche XVIII, *10. 14.* Da die *Thesis*: Der Zöllner gieng hinab gerechtfertiget für dem Pharisäer. Die *Hypothesis*: Wer sich selbst erniedriget/der wird erhöhet werden.

LVII.

Ich möchte gerne ein Exempel von der weitläufftigen Chrie haben?

Wir finden es ebenfalls in dem *Luca* VIII, *4. 6.* Da die *Thesis*: Ein Säemann gieng aus zu säen seinen Saamen.

Amplificatio per Distributionem partium (1) Etliches fiel auf den Weg/ (2) etliches unter die Dornen/ (3) etliches auf den Fels/ (4) etliches auf das gute Land.

Hypoth.

Hypoth. Das ausgestreute Wort GOttes fällt in unterschiedene Hertzen.

Amplificatio per Distributionem: Denn [1] was auf den Weg fället/ das wird von dem Satan weggenommen. [2] Das unter die Dornen kommt/ dasselbe wird von den Wollüsten der Welt erstickt. [3] Das auf dem Felsen wird zur Zeit der Verfolgung weggenommen. [4] Das auf dem guten Lande bringet Frucht in Gedult.

LVIII.

Wo wird die Thesis gesetzt ohne Hypothesi?

Wir finden bey dem *Matthæo* XXIV, 28. die blosse Thesin: Wo aber ein Aas ist/ da sammlen sich die Adler. Die *Hypothesin* muß man darunter verstehen: Wo ich bin/ da sollet ihr seyn.

LIX.

Ist auch die Hypothesis ohne Thesi anzutreffen?

Allerdings. Wir haben unter andern Exempeln Johannis *XV, 1. 2.* die *Hypothesin*: Ich bin der Weinstock / und mein Vater der Wein-Gärtner/und ihr die Reben. Denn da ist die *Thesis*: Ein Rebe/ der an dem Weinstock hänget/ bringet dem Wein-Gärtner Früchte.

LX.

Bringe ein Exempel/da die Thesis länger ist als die Hypothesis?

Wir haben *Matth. XX, 5.* biß *17.* eine weitläufftige *Thesin* von denen Arbeitern in dem Wein-Berge/sintemahl dieselben beschrieben werden/ (1) ihrem unterschiedenen Beruff nach / indem etliche frühe/ etliche um die 3te Stunde/ etliche um die 6te / etliche um die 9te Stunde

gedinget werden. (2) Ihrer Arbeit nach/ indem etliche die Last und Mühe ertragen/ andere nicht lange arbeiten. (3) Ihrem Lohne nach/ indem die ersten gemurret/ die letztern zu frieden. Aber die *Hypothesis* wird in diesen kurtzen Worten enthalten: Also werden die Letzten die Ersten/ und die Ersten die Letzten seyn.

LXI.

Ist auch das Gegentheil anzutreffen?

Allerdings. *Johannes* III, *14. 17.* macht eine kurtze *Thesin*: Moses hat eine Schlange in der Wüsten erhöhet; Aber eine weitläufftige *Hypothesin*, wenn er Christum beschreibet/ so wohl der Erhöhung nach am Stamme des Creutzes/ als den herrlichen Nutzen nach/ daß alle/ die an ihn gläuben/ das ewige Leben haben sollen.

LXII.

LXII.

Wo gehen viel Theses auf eine Hypothesin?

Der Apostel Jacobus giebet ein schön Exempel III, 3. biß 8 Denn er machet die (1) *Thesin* von einem Schiffe/das von einem kleinen Ruder regieret wird. [2] *Thesin*, von dem kleinen Feuer/ welches einen Wald anzündet. [3] *Thesin*, von denen Thieren/Vögeln/ Schlangen und Meer-Wundern/ welche gezähmet werden. Da folget die *Hypothesis*; Also muß man die kleine Zunge bezähmen/weil sie sonst grosses Unheil anrichtet.

LXIII.

Wo folgen auf viel Theses viel Hypotheses?

Luc. XV, 3. biß 10. hat ein schön Exempel. Denn da ist die (1) Thesis, wer ein Schaaff verlohren/ suchet

dasselbe/ und freuet sich/ wenn er es gefunden.

Applicatio. So ist Freude im Himmel/ über einen bußfertigen Sünder.

Thesis 2. Ein Weib suchet den verlohrnen Groschen/ und freuet sich über den gefundenen.

Applicatio. So ist auch Freude bey den Engeln GOTTes/ über einen bußfertigen Sünder.

Thesis 3. Ein Mann erfreuet sich über den verlohrnen Sohn/ welchen er wieder gefunden.

Applicatio. So freuet sich der himmlische Vater/ wenn er einen verlohrnen Sünder wieder gefunden.

CAPUT VIII.

Von
Der vollständigen Oration.

I.
Was ist eine Oration?

Die Oration ist ein Begriff von vielen Chrien.

II.
Wie viel Theile hat eine Oration?

Viere (I) das Exordium, (II) die Proposition, (III) die Tractation, und (IV) die Conclusion. Unter welchen die Proposition und Tractation Partes necessariæ; das Exordium Partes liberæ genennet werden.

III.
Was ist von dem Exordio zu mercken?

Das Exordium, welches die Zuhörer zuvor berichtet/ ist zu betrach-

ten so wohl nach seinen Fontibus, als nach seinen Eigenschafften.

IV.

Was hat das Exordium vor Fontes?

Zwey. Denn ein jedwedes Exordium procediret entweder ab Antecedente ad Consequens, oder a Thesi ad Hypothesin.

V.

Wo hat der Geist GOTTES Exordia von der ersten Gattung?

Ab Antecedente ad Consequens gehet Lucas *Evang.* 1, 4. Denn da ist das *Antecedens:* Es haben sich viel unterwunden/ die Geschichte Christi zu beschreiben.

Connexio. Weil ich nun alles von Anbeginn fleißig erkundet habe.

Consequens. Habe ich dir/ Theophile, schreiben wollen/ daß du eine

eine gewisse Glaubens-Lehre hättest.

VI.

Wo gehet er von der Thesi ad Hypothesin?

Es hat ebenfalls solche Lucas in den Actis Apostolicis. Denn er machet die *Thesin a Testimonio*. Die erste Rede habe ich gethan vor dem Anfange seiner Predigt/ biß auf die Auffahrt.

Hypoth. Die andere Rede folget von denen Aposteln/ was unter ihnen vorgegangen.

VII.

Welches sind die Eigenschafften des Exordii?

Es sind die Exordia (1) kurtz/ (2) deutlich/ und (3) lehrreich.

I. Die Kürtze ist nicht einerley. Etliche sind sehr kurtz/ und bestehen in wenig Worten/ als *Nehemiæ I, 1.* Diß sind die Geschichte Nehemiå/

des Sohns Hachaljä. *Es. I, 1.* Diß ist das Geschichte Jesaiä des Sohnes Amotz/ welches er sahe von Juda und Jerusalem/ zur Zeit Usia/ Jotham/ Ahas/ Jehiskia/ der Könige Juda. *Hos. I, 1.* Diß ist das Wort des HErrn/ das geschah zu Hosea/ dem Sohn Beori/ zur Zeit Usia/ Jothan/ Jsai/ des Königes Jsrael. Zuweilen sind die Exordia etwas weitläufftiger/ als *Devt. I, 1.* biß 5. da die Circumstantiæ von wem/ von Mose; von dem Orte/ jenseit des Jordans in der Wüsten; von der Zeit/ in dem 40. Jahre des 11. Monden/ entworffen werden. Dergleichen Exordia siehe *Jerem. I, 1. 2. 3.* da gefraget wird: (1) *Qvis?* die Geschichte Jeremiä. (2) *Ubi?* in dem Lande Benjamin. (3) *Quomodo?* zur Zeit des Königes Juda/ biß an das 11. Jahr des Königes Zedekia. Ich geschweige/ daß

daß das Exordium vielmahl aussen gelassen wird. *Exod. I, 1.* fänget sich alsbald an von den Nahmen der Kinder Jsrael. *Judic. I, 1. Johan. I, 1.* geschiehet dergleichen.

II. Deutlich/ daß sie jedermann leichte verstehen kan.

III. Lehrreich/ weil sie zur gantzen Oration den Zuhörer bereiten/ wie *Act. I, 14.*

VIII.

Was ist die Propositio?

Die Propositio berühret eigentlich das Haupt-Thema, welches der Zuhörer wissen will/ und ist entweder ein Thema Simplex oder Conjunctum.

IX.

Was ist ein Thema Simplex?

Nichts anders/ als ein Subjectum, das durch unterschiedene Prædicata soll erkläret werden.

X.

Was ist ein Thema Conjunctum?

Ein Thema Conjunctum ist eine gantze Enunciation, die der Geist GOttes durch gewisse Ætiologias ausführt.

XI.

Was gehöret noch zur Proposition?

Die Partition, welche anders gemacht wird in einem Themate Simplici, anders in einem Conjuncto.

XII.

Wie wird die Partition in einem Themate Simplici gemacht?

Die Partition wird auf dreyerley Weise gemachet.

1. Durch *Argumenta Explicantia*, als wenn *Johannes III, 16.* vorstellet den Grund unserer Seligkeit/ daß er bestehe [1] in der allgemeinen Liebe des Vaters/ [2] in dem vollkom-

kommenen Verdienst Christi / und [3] in der kräfftigen Zueignung des H. Geistes / welche durch den Glauben geschicht.

2. Durch die *Argumenta Probantia*, als *Johannis X, 12. 16.* der liebreiche Hirte Christus / wie er (1) die Schaafe seiner Gegenwart versichert / (2) ihrer Nothdurfft erinnert / und (3) seiner unfehlbahren Hülffe getröstet.

3. Durch die *Argumenta Persuadentia*, als wenn *Matth. XV, 21. 29.* der Kampff des Cananeischen Weibes vorgetragen wird / (1) dem Anfang nach / als ein harter Kampff / und (2) dem Fortgang nach / als ein vielfältiger Kampff / und [3] dem Ausgang nach / als ein siegreicher Kampff.

XIII.

Wie wird die Partition bey einem Themate Conjuncto gemacht?

Man hat gemeiniglich Argumenta Probantia, als *Rom.* XIII, 1. Jedermann soll der Obrigkeit unterthan seyn/ weil (1) GOTT ihr Urheber ist / *v.* 2. (2) weil sie das Gute befördert/ *v.* 3. (3) weil sie das Böse bestraffet/ *v.* 4. 5.

XIV.

Woraus bestehet die Tractation?

Theils aus einer genungsamen Erklärung; theils aus einer richtigen Application.

XV.

Worinnen bestehet die genungsame Erklärung?

In viererley Argumentis, nehmlich [1] in Explicantibus, [2] Probantibus, [3] Amplificantibus, und [4] Illustrantibus.

XVI.

Was nennest du Argumenta Explicantia?

Argumenta Explicantia heissen/ welche entweder das Subjectum oder Prædicatum in einer Enunciation erklären/ als *Es.* VII, *14*. Siehe/ eine Jungfrau ist schwanger. Die Jungfrau heisset עלמה a נעלם latuit, weil die Israeliten ihre Jungfrauen nicht ausgehen liessen/ sondern fleißig in ihren Häusern behielten. *Luc. XVI,24.* stehet ὀδυνῶμαι, ich leide Pein in dieser Flammen/ nicht anders/ als eine Gebährerin von grossen Schmertzen geqvälet und geängstiget wird/ weil ὀδύνη eigentlich der Schmertzen ist/ der ein gebährendes Weib überfället. Und wenn *Philipp.* III, 20. unser Wandel im Himmel ist/ so erkläret sich das Wort πολίτευμα ἀπὸ τῆς πόλεως sehr wohl/ und bedeutet ei-

gentlich das Bürger-Recht/welches uns der Heyland in dem Himmel zu wege gebracht.

XVII.

Was sind die Argumenta Probantia?

Es sind nichts anders/als Ætiologiæ, die eine Sache durch zulänglichen Beweiß darthun/ als *Matth.* xi, 28. Kommet her zu mir alle/ die ihr mühselig und beladen seyd. *Argument. Prob.* Ich will euch erqvicken.

XVIII.

Was nennest du ein Argumentum Amplificans?

Welches eine Sache amplificiret.

1. *A Contrario, 1. Timoth. V, 5. 6.* Das ist eine rechte Wittwe/ die einsam ist/ und ihre Hoffnung auf GOtt stellet/ und bleibet im Gebeth und Flehen Tag und Nacht.

Am-

Amplif. Welche aber in denen Wollüsten lebet/ die ist lebendig todt.

2. *A Comparato.* Als wenn der reiche Jüngling von Christo weggehet/ wenn er sein Reichthum denen Armen geben soll. Denn da kommt das Argumentum Amplificans: Es ist leichter/ daß ein Cameel durch ein Nadel-Oehr gehe/ denn daß ein Reicher in das Reich GOttes kommet/ *Matth.* XIX, 24.

XIX.

Wo wird das Argumentum Illustrans genommen?

Von äusserlichen Sachen/ als da sind Exempla, Testimonia, Emblemata &c. Wenn der Apostel Petrus *1. Epistola* III, *1. 6.* die Weiber vermahnet zur Unterthänigkeit gegen ihre Männer/ so beweiset er solche Lehre an dem Exempel der Sarä/ welche Abraham gehorsam gewesen/ und ihn Herr geheissen.

XX.

XX.
Ich möchte gerne diese Argumenta in einem Exempel sehen.

Wenn wir wiederholen das Evangelium *Luc.* XVIII, *31.34.* so haben wir die *Proposition* das Leyden Christi. Die Partition [1] nach seiner Beschaffenheit/und [2] nach seinem Nutzen. Die Tractation, welche die Beschaffenheit des Leydens Christi entwirffet/ hat die Argumenta Explicantia [1] von dem Ort. Wir gehen hinauf gen Jerusalem. [2] Von der Person/ weil des Menschen Sohn soll leyden. Das Argumentum Probans ist: Denn es wird alles vollendet werden/ was gesaget ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Das Amplificans gehet per Distributionem partium: Er wird [a] verspottet/ [b] verspeyet/ [c] gegeisselt/ [d] getödtet

tet werden / und [e] auferstehen. Illustrans ab Effectu: Die Rede war ihnen verborgen / und verstunden der keines. Der andere Theil entwirfft des HErrn Christi Leyden seinem Nutzen nach. Da das Argumentum Probans, denn er machet die Blinden gesund. Das Explicans [a] *Qvis?* Ein Blinder. [b] *Ubi?* Er saß auf dem Wege. [c] *Qvid?* Er bettelte. [d] *Qvomodo?* Er schri: : Lieber Meister / erbarme dich mein. Argumentum Amplificans, wird theils genommen *a Contrario*, die forne angiengen / die hiessen ihn schweigen; theils *a Modo*, JEsus halff ihm; theils *ab Effectu*, er ward sehend / folgete ihm nach / und preisete GOtt.

XXI.

Wie stehet es um die Application?

Die Application geschiehet durch die

die gewöhnlichen Consectaria, durch das (1) Doctrinale, (2) Morale, (3) Consolatorium.

XXII.

Was thut das Consectarium Doctrinale?

Dieses stellet entweder die Thesin vor / und heisset Usus Didascalicus; oder widerleget die Falsch-Gläubigen / und wird Usus Elenchticus genennet.

XXIII.

Wie wird der Usus Didascalicus gemacht?

Dieser fliesset aus dem Themate, entweder als ein Conseqvens ab Antecedente, oder als eine Hypothesis von der Thesi. Ist also diese Lehre nichts anders / als eine Protasis, dessen Probationes aus dem Themate selbsten hervor fliessen / die übrigen Amplificationes werden nach Beliebung angebracht.

Ein solches Consectarium machet Christus nach seiner Aufferstehung / wenn er denen Jüngern die Schrifft eröffnet. Denn da folget *Luc. XXIV, 46. 47.* diese Lehre: Also ist geschrieben / und also muste Christus leiden und aufferstehen von den Todten am dritten Tage / und predigen lassen in seinem Nahmen / Busze und Vergebung der Sünden unter allen Völckern.

XXIV.

Wie wird das Consectarium Elenchticum gemachet?

Dieses stellet unter Augen [1] Die falsche Meynung / samt dessen Beweiß-Gründen. [2] Widerleget ein iedwedes durch richtige Antwort. [3] Amplificiret / was zu amplificiren ist. Christus thut dieses / wenn er wider die Pharisäer disputiret / wegen der Sabbaths-Feyer / als

als seine Jünger Aehrē ausgerauffet an dem Sabbath/und solche gegessen. Denn/sagte er: Habt ihr [1] nicht gelesen/was David that/ da ihm/ und die mit ihm waren/ hungerte/ wie er von denen Schau-Brodten aß/die alleine denen Priestern gehöreten. [2] Brechen die Priester in dem Tempel nicht den Sabbath/ welche des Gottesdienstes pflegen. Ja [3] habe ich Wohlgefallen an Barmhertzigkeit/ und nicht am Opffer / *Hos. VI, 6.* Und [4] ist des Menschen Sohn auch ein HErr des Sabbaths.

XXV.

Was thut das Consectarium Morale?

Dieses hat wiederum entweder eine Thesin, und handelt von einer Tugend/ oder die Antithesin, und mahnet von einem Laster ab. Jenes heis-

heisset Usus Pædeuticus; Dieses Epanorthoticus.

XXVI.

Wie wird der Usus Pædeuticus vorgetragen?

Er hat [1] eine Vermahnung zur Tugend / welche aus dem Themate hervor fließet. [2] Zeiget die Incitamenta und Media. Ja/es stellet vor [3] allerhand Argumenta probantia, persvadentia, conciliantia und commoventia. Paulus hat *Rom. XIII, 8. 9. 10.* viel geredet von denen Christlichen Tugenden. Drum kommet er *v. 11.* biß *14.* auf dieses Consectarium: Weil wir nun wissen/daß die Stunde da ist auffzustehen von dem Schlaff / (sintemahl unser Heyl itzund näher ist/ denn da wirs gläubeten / die Nacht ist vergangen; Der Tag aber herbey gekommen.) So lasset uns nun ablegen die Wercke der Finster-

sterniß / und anlegen die Waffen des Lichts ꝛc.

XXVII.
Wie wird das Consectarium Epanorthoticum ausgeführet?

Es weiset [1] die Laster / [2] führet deroselben Fundamenta an / [3] zeiget den Schaden / welcher aus denselben erwächset / und stellet [4] vor die Mittel / die darwider gebraucht werden. CHristus thut also / *Luc. XX.* Denn als er *v. 27.* biß *45.* seine ewige Gottheit vertheidiget hatte; so klaget er hernach in dem *46.* und *47.* Vers der Schrifftgelehrten Boßheit an / daß sie einher treten in langen Kleidern / sich auf dem Marckt grüssen lassen / der Wittwen-Häuser fressen / und schwere Verdammniß erwarten müssen.

XXVIII.

Was begreifft das Consectarium Consolatorium?

Es zeiget theils die Patienda; theils die Speranda. Jene/ wie sie geringe/leicht und erträglich seyn; Diese / wie sie gewißlich erfolgen. Beyde hat Christus *Matth. V, 2. 3. 4.* Selig sind/ die da geistlich arm sind/denn das Himmelreich ist ihr. Selig sind / die da Leyde tragen/ denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanfftmüthigen/ denn sie werden das Erdreich besitzen.

XXIX.

Warum wird die Narration und Confutation ausgelassen von den Partibus einer Oration?

Darum/weil sie keine rechtmässige Partes der Oration sind.

XXX.

XXX.

Solte die Narration nicht ein Theil der Oration seyn?

In der alten Oratoria wird zwar die Narration ein gewisses Theil der Oration genennet / weil sie vor Gerichte allerhand Facta oder Dicta erzehlen musten. Doch weil die Hebräer dergleichen nicht gehabt / so gehöret die Narration in der Heil. Schrifft entweder zu dem Exordio oder zur gantzen Tractation.

XXXI.

Wo gehöret sie zu dem Exordio?

Dieselben Themata, die von einer Historien dependiren / entwerffen solche Narration in dem Exordio, und machen davon die Proposition, *Matth.* I, 1. *Act.* I, 1.

XXXII.

Wo machet die Narration eine gantze Proposition?

Wenn eine Historie soll entworffen werden / als wenn *Marc.* VII, 31. 33. der Taube und Stumme beschrieben wird / [1] wie er zu Christo gebracht / [2] wie er curiret worden / [3] wie er von demselben gepreiset worden.

XXXIII.

Wie stehet es um die Confutation?

Die Confutation ist nichts mehr / als eine Amplification a Contrario, welche wir oben bey der Chrie allbereit untersuchet. Drum ist es nicht von Nöthen / solche wiederum anzuführen.

XXXIV.

Was thut endlich die Conclusion?

Sie wiederholet entweder die

Haupt-Proposition mit ihrer Partition; oder ziehet gewisse Consectaria aus der gantzen Rede; oder schliesset mit einem Wunsche / wie Paulus in denen meisten Episteln gethan.

CAPUT IX.
Von
Den Affectionibus der Oration insgemein.

I.
Wie heissen die Affectiones der Oration?

Die Affectiones sind die Elocution, Pronunciation und Action.

II.
Wie thut sich die Elocution hervor?

Die Elocution bestehet in zwey Stü-

Stücken / [1] in der Wissenschafft der Sprachen / [2] in deroselben Eleganz oder Schönheit.

III.

Was ist bey der Pronunciation in acht zu nehmen?

[1] Etwas natürliches ist bey denen Propheten und Aposteln in acht zu nehmen / nehmlich die Zunge / Mund / und was sonsten zum Reden erfodert wird. [2] Etwas übernatürliches / indem der Heil. Geist alle Worte in ihren Mund geleget / und dieselben auszusprechen befohlen.

IV.

Wie stehet es um die Action?

Sie begreifft in sich die Moderation des Gesichtes und die Gebärden des gantzen Leibes.

CAPUT X.

Von Der genauen Wissenschafft der H. Sprachen.

I.

Was wird eigentlich zu der H. Sprache Wissenschafft erfodert?

Viererley. Denn man muß in acht nehmen [1] die Wörter/ [2] die Phrases, [3] die Ordnung/ und [4] die Connexion.

II.

Was ist bey den Wörtern in acht zu nehmen?

Man muß sehen/ob sie [1] Peregrinæ oder Domesticæ, [2] Primitivæ oder Derivativæ, [3] Simplices oder Compositæ, und [4] von einerley oder mehr Signification sind.

III.
Warum muß man die Peregrinas und Domesticas so genau unterscheiden?

Darum / weil ein iedwedes aus der H. Sprache muß erkläret werden / aus welcher es genommen ist. Das Wort Melchisedek wird aus der Hebräischen מֶלֶךְ *rex* צֶדֶק *justitia* erkläret / und heisset also ein König der Gerechtigkeit. Ecclesia von ἐκ und καλέω *voco*, weil die Kirche eine Versammlung der Heiligen ist. Hingegen irren Cyrillus und Epiphanius, welcher den Nahmen JEsus von ἰάομαι *sano* herführen / da doch der Engel selbsten saget: Er soll JEsus heissen / weil er sein Volck selig machet von ihren Sünden / *Matth. I, 21.* Lactantius derivirет das Wort Pascha von πάσχειν *pati* herkomme / da es

doch von dem Hebräischen Wort פסח *transivit* herkommet.

IV.

Was dienet der Unterscheid der Primitivarum und Derivativarum?

Sehr viel. Denn es erkläret ein Wort das andere/ gemeiniglich/ בַּיִת *Domus* wird erkläret aus seinem Radice בִּית *per noctavit*, und ist nur ein Ort / da wir gleichsam eine Nacht-Herberge haben / ehe wir zu dem ewigen Leben komen. χάρισμα heisset eigentlich ein Gnaden-Geschencke/ welches aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit herrühret/ weil es herkomet von χάρις *gratia*. Weil nun das ewige Leben *Rom. VI, 23.* χάρισμα heisset / so ist leichte zu schliessen / daß es bloß aus Gnaden/ und nicht aus Verdienst gegeben werde. Φρόνημα heisset *Rom. VIII, 6.* die höchste und vollkomme-

mene Weißheit eines noch nicht wiedergebohrnen Menschen / und wird erkläret von dem Φρονέω ita sapio, ut excellentissima intellectus pars novo veluti lumine impleatus. Doch muß man zuweilen den Usum ansehen / als welcher etwas anders lehret. χορτάζω von χόρτος *gramen* heisset zwar mit Graß ernähren; Doch wird es gebraucht von dem HErrn Christo / welcher das Volck in der Wüsten mit wenig Brodten und wenig Fischen sättigte / *Joh. VI, 11. 12.*

V.

Wie werden die Voces Simplices und Compositæ betrachtet?

Es erkläret gleichfalls eines das andere. Der Ertz-Vater Jacob bekommet den Nahmen יִשְׂרָאֵל von dem ewigen Sohn GOttes / *Gen. XXXII, 21.* von שָׂרָה kämpffen / überwältigen / und אֵל GOtt / weil er

mit GOtt gekämpffet. λύτρον heisset eigentlich eine Erlösung/ welche durch gewisses Löse-Geld geschiehet/ weil es von λύω *solvo* herkommet. Dahero das Compositum ἀπολύτρωσις *redemtio*, nicht ohne Löse-Geld geschehen kan/ *Rom. III, 24.*

VI.

Wie stehet es um die Signification der Wörter?

Wenn die Wörter nur eine *Signification* haben/ so kan man deroselben Emphasin leicht erkennen aus denen Circumstantiis des Textes. Die Lexica tragen auch ein grosses bey. Wenn das Wort ἐρευνᾶν *scrutari* eigentlich denen Berg-Leuten zukommet/ welche in der tieffen Erden das Metall mit sonderbahren Fleiß suchen; So siehet man leicht die Emphasin, wenn Christus saget *Joh. V, 39.* Forschet in der Schrifft. εἰρήνη heisset einen Frieden/ der alles ver-

verbindet / weil es herkommet von dem Worte εἴρω *necto*. Wenn aber die Wörter unterschiedene Bedeutungen haben / so entstehen offte grosse Difficultäten über der rechten Signification. כֹּהֵן heisset *primariò* einen Priester / *secundariò* einen hohen Minister grosser Potentaten. Wenn es von dem Melchisedech *Gen. XIV, 18.* gebrauchet wird / so hat es Significationem primariam, sintemal es der Locus Parallelus *Ebr.* VII, *1.* lehret. Aber *Ps. XIX, 6.* hat es Significationem secundariam. Moses und Samuel unter seinen Ministris, weil kein Actus sacerdotalis weder von dem Mose noch Samuel exerciret worden. Ja die Particula בּ wird *Et* erkläret.

VII.

Sind die Phrases einerley?

Nein. Sondern wir haben an-

fangs gemeine/ und hernach sonderbare Phrases.

VIII.

Welches sind die gemeinen Phrases?

Welche mit denen andern Sprachen übereinkommen. Zwar die Hebräische Sprache ist Lingva simplicissima. Drum hat sie *keine* sonderbare Phrases, sondern setzet nur schlechterdings die Nomina und Verba zusammen. Doch bestehen die Phrases meistentheils in Additione, Detractione und Permutatione.

IX.

Wie werden die Phrases durch die Addition gemacht?

Es wird [1] ein Verbum in ein Nomen verwandelt/ *Jac. I, 15.* Die Sünde gebiehret den Tod / i. e. tödtet/ *Joh. III, 25.* Es erhub sich eine Frage unter den Jüngern/i. e.

sie

sie fragten *Esth. IV, 14. 16.* Es wird eine Errettung entstehen / i. e. sie werden errettet werden.

[2] Es wird ein Nomen zu dem Nomini gesetzet / als *Deut. II, 27. in eadem via, in eadem viâ,* i. e. communi; *Num. XVII, 2.* Nim von ihnen *virgam virgam*, i. e. alle Stecken / *Marc. VI, 9.* συμπόσια συμπόσια schichtweise.

[3] Mit Adjectivis illustriret / *Phil. IV, 8.* Was wahrhafftig ist / was erbar / was gerecht / was keusch / was lieblich / was wohl lautet / ist etwa eine Tugend / ist etwan ein Lob / so dencket ihm nach.

[4] Durch Synonyma wiederholet. Doch wird gemeiniglich eines wie ein Adjectivum erkläret. *Matth. III, 11.* Christus wird euch tauffen mit dem Heil. Geist und Feuer / i. e. ignito, seu cujus Sym-

bolum est ignis, *Gen. I, 26. Imago & Similitudo*, i. e. Simillima.

X.

Wie geschiehet die Detraction?

Sie heisset Ellipsis, und lässet aussen

1. Nomina. Als *Gen. XXV, 30.* Gieb mir de rufo isto (scilicet cibo,) von diesem rothen Gerüchte/ *Apoc.* III, 4. Sie werden wandeln in albis (scilicet vestibus) in weissen Kleidern.

2. Verba, *Joh.* II, 5. Weib/ qvid mihi tecum (scilicet est) was habe ich mit dir zu schaffen.

3. Particulæ. *Matth. IV, 15.* ὁδὸν θάλασσης, (i. e. κατὰ secundum) viam maris, *Actor.* XVIII, 7. Sie waren Teppichmacher (τὴν τέχνην) nach der Kunst. (κατὰ)

XI.

Wie gehet es mit der Variation her?

Es wird gesetzet

1. Das Abstractum pro Concreto, als: *Habac.* II, 2. desiderium gentium, i. e. er verlangete *Eph.* V, 8. Ihr waret weyland Finsterniß/ i. e. verfinstert; Nun aber seyd ihr ein Licht / i. e. erleuchtet in dem HErrn. *Rom* I, 16. Das Evangelium ist eine Macht GOttes/ i. e. mächtig und kräfftig. Hingegen stehet das Concretum pro Abstracto *Rom.* I, 19. τὸ γνωστὸν τοῦ Θεοῦ an statt der Wissenschafft GOttes.

2. Das Proprium pro Communi, *Es.* LXIII, 16. Abraham weiß von uns nichts/ und Israel kennet uns nicht/ *1. Cor.* III, 6. Paulus pflantzet/ Apollo begiesset/ (d. i. alle getreue Diener GOttes). Hingegen stehet das Commune pro Proprio, *1. Sam.* XXI, 2. Der König hat mir eine Sache befohlen/ i. e. Saul/ *Apoc.* XXI, 23. Die Stadt darff keiner Sonnen/ (d. i. das himmlische Jerusalem.

3. Weñ die Tempora, Modi, Numeri und Personæ verwandelt werden. Denn da stehet in den Modis das Præteritum Præsenti *Gen.* IV, 1. *acqvisivi* virum Jehovam, vor das Futurum *Joh.* III, 13. Niemand ἀναβέβηκεν steiget in den Himmel / als nur der vom Himel herunter kommet. Das Præsens stehet pro Præterito *Matth.* II, 23. Es erschien φαίνεται der Engel des HErrn Joseph im Traum. Pro Futuro *Matth.* V, 46. Welchen Lohn ἔχετε werdet ihr haben. It. Wenn der Imperativus pro Futuro Indicativo stehet *Gen.* XLII. Hoc facite & vivite, i. e. & vivetis, pro Conjunctivo *v. 28.* τοῦτο ποίει si hoc feceris, vives. Infinitivus pro Præterito *Ps.* VIII, 2. Dare decus tuum i. e. dedisti. Pro Futuro *Ps.* LXXII, 7. Ich ruffe an den HErrn & auscultare, und er erhöret mich. Pro Imperativo. *Exod.*

XX, 8.

XX, *8*. recordare Sabbathum, gedencke des Sabbaths. Die *Numeri* werden offte verwechselt/ als *Rom*. 1, 5. Durch welchen wir haben empfangen Gnade und Apostel-Amt/ da Paulus von sich selber redet. Hingegen stehet der Singularis pro Plurali, *Gen. XXXV*, 26. *Exod. XXX*, *14*. *1. Sam. XVI*, *4*. Endlich werden auch die Personen verwechselt / *Ps.* XXII, *19*. *Jer. XLIX*, *11*. *Rom. X*, *18*.

XII.

Wie heissen die Phrases Propriæ?

Diese sind nichts anders/ als gewisse Idiotismi und Eigenschafften der Ebräischen und Griechischen Sprache/ welche aus denen Lexicis am besten erkennet werden. Man lasse sich nur die falsche Hypothesin nicht einnehmen/ als wäre das Neue Testament in der Lingua Hellenistica zusammen geschrieben. Sonst könte man leichtlich solche Idio-

Idiotismos nach dem Alphabeth der Verborum vortragen / als wenn ἔχω unterschiedene Idiotismos machet / als *Marci V, 29.* ἐσχάτως ἔχει *in extremis constitutis. Act. XXI, 13.* ἑτοίμως ἔχει *est paratus. Marci VI, 55.* κακῶς ἔχει *ægrotat,* ἔχει ἐν ἀσθενείαν *morbo afficitur.* So saget Isocrates ἡδέως ἔχει *gratus est,* μαλακῶς ἔχει *infirmus est.* Ebenfalls machen bey denen Ebräern die Nomina אִישׁ *vir* בַּעַל *Dominus* בֵּן *filius* und andere mehr / gewisse Eigenschafften / welche wir anderswo aufgezeichnet haben.

XIII.

Was hat es vor eine Bewandniß mit der Ordnung?

Diese ist anders beschaffen in der Ebräischen / anders in der Griechischen Sprache. Wenn wir nur etliche Exempla vorbringen / so setzen die Ebräer das Substantivum ei-

gent-

gentlich vorn an/ das Adjectivum nach/ als אִישׁ־רָע *vir impius.* Er intendiret die Signification, wenn er den Infinitivum bey dem Verbo Finito hat/ als: הָלֹךְ הָלַכְתָּ du bist am geschwindesten gegangen. In dem Neuen Testament wäre bey allen Partibus Orationis viel in acht zu nehmen / welches anderswo geschehen soll.

XIV.

Wie stehet es um die Connexion?

Die Connexion bestehet entweder in gewissen Particulis, oder sonderbahren Formulis.

XV.

Wie stehet es um die Particulas?

Etliche zeigen die Ursache an/ als: γὰρ, μὲν, διὰ τοῦτο עַל כֵּן כִּי etliche zeigen das Contrarium an/ ἀλλὰ, οὐ, ἐναντίον, etliche das Simile, als: ὥσπερ, καθάπερ, etliche gehen auf

das

das Exempel/ etliche auf das Testimonium u. s. f.

XVI.

Was ist endlich von denen Formulis zu beobachten?

Der H. Geist hat darinnen eine sonderbare Weißheit verborgen. Denn es gehören

1. *Formulæ Judicantes.* Die von einer Sache judiciren/ *Gen. IV*, 7. Ists nicht also? Wenn du fromm bist/ so bist du angenehm? Bist du aber nicht from̃/ so ruhet die Sünde vor der Thür/ *Ps. LII, 1.* Was trotzest du denn/ du Tyrann/ daß du kanst Schaden thun/ so doch GOttes Güte noch täglich währet.

2. *Variantes.* Wie wir in den 4. Evangelisten sehen/ da vielmahls eine Historie mit vielen Formuln erleutert wird. *Matthæus* sagt *III, 1.* Zu der Zeit kam Johannes der Täuffer/ und prediget in der Wüsten/

sten des Jüdischen Landes. *Marcus I, 4.* saget: Johannes war in der Wüsten / tauffet und prediget von der Tauffe der Busse/zur Vergebung der Sünden. Und *Lucas VI, 1. 2. 3.* In dem 15. Jahre des Käyserthums Käysers Tiberii, geschach der Befehl GOttes zu Johannes / Zachariä Sohn/ in der Wüsten/ und er kam in alle Gegend an den Jordan/ und predigte die Tauffe der Busse zur Vergebung der Sünden.

3. *Contrahentes.* Was in einem Ort weitläufftiger ist / das wird in dem andern kürtzlicher erkläret/ als *Luc. VI. 38.* Eben mit dem Maaß/ da ihr mit messet/ wird man euch wieder messen. *Matth. VII, 2.* wird es contrahiret: Mit welcherley Maaß ihr messet/ wird euch gemessen werden.

4. *Distra-*

4. *Distrahentes.* Welche weitläufftiger entwerffen/was in einem andern Orte kürtzer vorgetragen ist. *Matth. IX, 20.* nennet ein Weib/ welches 12. Jahr den Blutgang gehabt/zu Christo getreten/und seines Kleides Saum angerühret. *Luc. IIX, 43.* dilatiret diese Worte: Und ein Weib hatte 12. Jahr den Blutgang gehabt/ die hatte alle ihre Nahrung an die Aertzte gewendet/ und konte von niemanden geheilet werdẽ. Diese trat hinzu von hinten/ und rühret seines Kleides Saum an/ und alsbald bestund ihr Blutgang.

5. *Transponentes.* Weñ der Evangelist Matthäus beschreibet/ wie Christus sein Leyden verkündiget/ *c. XVIII, 20.* so setzet er gleich die Historie von dem Blinden auf dem Wege daran. Alleine Marcus setzet darzwischen die Historie der

Kinder Zebedäi/die einen zur Rechten/ den andern zur Lincken setzen wollen / *Marci X, 36.* hernach folget erst die Historia von dem Blinden auf dem Wege.

CAPUT XI.

Von Denen Tropis.

I.

Wenn wir zur Eliganz der Sprachen kommen/worinnen bestehet dieselbige?

Sie bestehet insgemein in denen *Tropis* und *Figuris*; Insonderheit in denen *Elegantiis Realibus*, Dictione sententiosa, Arguta und Amœna, die aus denselben fliessen.

II.

Was ist von denen Tropis in acht zu nehmen?

Gleichwie vier Tropi gezehlet wer-

werden/ die Metaphora, Metonymia, Synecdoche und Ironia; so müssen wir einen jedweden absonderlich untersuchen.

III.

Wie wird die Metaphora angesehen?

Man muß wiederum etwas insgemein/ hernach was insonderheit beobachten.

IV.

Woher wird insgemein die Metaphora gemachet?

Von allen Sachen/ welche man nennen kan. Denn die Metaphora wird genommen

1. Von denen Geistern/ und zwar [a] von GOtt/ *Ps.* LXXXII, 1. GOTT stehet in der Gemeine GOttes/ und ist Richter unter denen אֱלֹהִים (das ist Richtern/ die GOtt auf Erden gesetzet hat) [b] Engeln/ *Ezech.* XXVIII, 16. Ich will

will dich ausgebreiteten Cherub aus den feurigen Steinen verstossen/ (verstehe den König in Tyro/ welchen GOtt verderben will.

2. Von dem Himmel/ als wenn das Gnaden-Reich Christi ein Himmel genennet wird/ *Matth.* XII, 24. 31. 33.

3. Von denen Sternen. Denn Christus heisset die Gnaden-Sonne/ *Mal.* IV, 2. der Morgen-Stern/ *Apocal.* II, 28. das Licht/ das alle Menschen erleuchtet/ *Joh.* VIII, 8. 9. die Apostel heissen Lichter/ *Matth.* V, 14. wie auch die Gläubigen/ *Epheseos* V, 8.

4. Von denen Elementen/ und zwar (a) von dem Feuer/ *Jer.* XLVIII, 45. Aber es wird ein Feuer aus Heßbon/ und eine Flamme aus Sihon ausgehen/ welche die Oerter in Moab verzehren wird. (b) Von der Lufft/ als: In die Lufft re-

reden / [i. e. vergebens/] *1. Cor.* XIV, 9. In die Lufft schlagen / *Cap.* IX, 26. i. e. umsonst sich bemühen. [c] Von dem Wasser / *Ps.* XLII, 8. Deine Fluthen rauschen daher/ daß hie eine Tieffe / und da eine Tieffe brausen/ (d. i. lauter Elend umgiebet mich.) (d) Von der Erden/ *Johann.* III, 31. Wer von der Erden ist/ der ist von der Erden/ [d. i. wer irrdischer Weise gebohren ist/der gehet auf irrdische Sachen.]

5. Von den Mineralien/ als da sind Gold/ wenn die Lehre des Evangelii Gold genennet wird/ *1. Cor.* III, 12. wie auch das ewige Leben/ *Apoc.* XXI, 18. Das Silber/ *Ps.* XII, 7. Die Rede des HErrn ist lauter / wie durchläutert Silber. *Es.* I, 22. Dein Silber ist Schaum worden / d. i. dein Lohn ist verderbet.

6. Von

6. Von denen *Vegetabilibus*, wenn *1. Petr.* I, 23. das Wort GOTTes der Saame genennet wird/ *Luc.* VIII, 15. Christus die Wurtzel Jesse/ *Johann. XV*, 1. ein Weinstock.

7. Von denen Thieren/ als (1) vierfüssigen/ *Ps.* XXII, 2. Hilff mir aus dem Rachen des Löwens/ und errette mich von denen Einhörnern/ d.i. von denen Feinden. Paulus heisset die Cretenser böse Thiere/ *Tit.* 1, 4. Esaias die Feinde der Israelitischē Kirche/ wilde Schweine/ *Ps. LXXX*, 14. Christus Herodem einen Fuchs/ *Luc.* XIII, 22. [2] Vögeln / als wenn die Kirche GOttes heisset eine Taube/ *Cant.* II, 4 eine Turtel-Taube/ *Psalm.* LXXXIV, 9. [3] Von den Fischen/ *Jer.* XVI, 16. Ich will Fischer ausschicken/ die sollen sie fangen/ d.i. die Egyptier / welche die Fischerey

liebeten/ sintemahl Pharao Necho den König Hosiam um das Leben gebracht/ und Joachaz in die Contribution gesetzt/ *2. Reg.* XXIII, *29.* [4] Kriechenden Thieren / als wenn der Satan die alte Schlange heisset/ die die gantze Welt verführet/ *Apoc.* XII, 9. Die gottlosen Otter-Gifft in ihren Lippen haben/ *Ps. CXL, 4* [5] Von denen *Insectis*, als wenn Esaias durch die Fliegen an denen Wassern Egypti / und durch die Bienen in dem Lande Assur / die Feinde der Israelitischen Kirchen verstehet/ *Es.* VI, *18.* Und wenn Paulus den Stachel des Todes nennet/ *1. Cor. XV,5.*

8. Von denen Menschen/ und zwar von dem Leib/ wenn die Christliche Kirche ein Leib genennet wird/ *Rom.* XII, *5.* Christus das Haupt/ *Matth. XXI, 25.* Von der Seelen/ als wenn das Leben die Glückselig-

keit

keit einer Seelen bedeutet/ *1. Reg.* I, *25. Ps. CXX, 33.*

V.

Was ist in specie von der Metaphora in acht zu nehmen?

Man hat wegen des unbeschreiblichen Nutzens insonderheit anzusehen/ theils die ἀνθρωποπάθειαν, theils die προσωποποιΐαν.

VI.

Was nennest du die ἀνθρωποπάθειαν?

Wenn dem grossen GOtt in der H. Schrifft zugeeignet werden [1] Glieder des menschlichen Leibes. [2] Menschliche Affecten. [3] Actiones oder Wercke; Doch also/ daß sie zwar ἀνθρωποπαθῶς vorgetragen werden/ doch aber θεοπρεπῶς, oder auf göttliche Weise zu verstehen seyn.

VII.
Gieb einige Nachricht von denen Gliedern des menschlichen Leibes/ welche dem grossen GOTT zugeeignet werden.

Es wird fast kein Glied noch Theil in dem gantzen menschlichen Leibe seyn/ welches nicht GOTT solte zugeeignet werden. Denn es wird GOtt zugeeignet:

1. Die Seele/ und deutet an sein unendlich Wesen und Willen. *Es*. XLII, 1. Das ist mein Auserwehlter/ an welchen meine Seele Wohlgefallen hat. *Jer. V, 9.* Solte meine Seele sich nicht rächen an seinem Volcke/ wie dieses ist.

2. Der Leib/ *Col.* II, 17. Aber der Cörper selbst ist in Christo/ d. i. die Wahrheit und das Complementum, wie in dem Alten Testamente lauter Schatten gewesen.

3. Das

3. Das Haupt/ *1. Cor.* XI, *3.* GOtt ist Christi Haupt/ so wohl wegen seiner menschlichen Natur/ als von welcher er selbst bekennet/ daß der Vater grösser sey/ als er selbsten; als auch wegen seines hohen Mittler-Amtes/ vermöge dessen er das Haupt der Kirchen genennet wird/ *Eph.* IV, *15.*

4. Das Angesicht/ welches bedeutet seine sonderbahre Offenbahrung; theils insgemein *Matth.* XVIII, *10.* Die Engel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel; theils insonderheit/ da das Angesicht GOttes ist [1] ein gnädiges/ *Ps.* CXXXIX, Sie werden im Lichte deines Antlitzes wandeln. *Ps.* CXXXIX, 7. Wo soll ich hin fliehen für deinem Angesicht. [2] Ein zorniges/ *Ps.* LXXXVIII, *3.* Die Gottlosen müssen umkommen für GOttes Angesicht.

5. Die Augen / welche anzeigen [1] GOttes Allwissenheit / *Sirach.* XXIX, 25. Die Augen des HErrn sind heller / denn die Sonne. [2] Vorsorge / welche denen Frommen wohl thut / *Ps.* XXXIV, 16. Die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten; und die Bösen straffet er / *Amos* IX, 4. Ich will meine Augen über ihn halten zum Unglück / und nicht zum Guten.

6. Die Ohren / welche insgemein anzeigen GOttes Allwissenheit; insonderheit seine Liebe gegen die Frommen. Dahero David *Ps.* XXI, 3. sagt: Neige deine Ohren zu mir / *Ps.* CXXX, 1. Laß deine Ohren hören auf die Stimme meines Flehens.

7. Die Nase / welche gemeiniglich GOttes Indignation anzeiget / als: *Psalm* II, 12. Küsset den Sohn / daß er nicht zürne / und ihr um-

umkommet auf dem Wege. Denn אַפּוֹ Nasus ejus, sein Zorn wird bald anbrennen.

8. Der Mund/ welcher insgemein anzeiget GOttes Willen/ *Jos. IX, 14.* Sie frageten den Mund des HErrn nicht. Insonderheit wird es gebrauchet von einer sonderbahren Offenbahrung; als weñ Moses von Angesicht zu Angesicht mit GOtt redet.

9. Der Arm/ welcher GOttes Macht und Stärcke anzeiget/ *Exod.* xv, 16. *Es. XXX*, 30. Der HErr wird seine herrliche Stimme schallen lassen/ daß man sehe seinen ausgereckten Arm. Ja offt wird die Lehre des Evangelii dadurch angezeiget/ *Es.* LI, *10.* Der HErr hat offenbahret seinen H. Arm/ für den Augen aller Heyden/ daß aller Welt Ende siehet das Heyl unsers GOttes.

10. Die rechte Hand/ welche anzeiget insgemein GOttes Allmacht/ *Exod. XV, 6.* HERR/ deine rechte Hand thut grosse Wunder. HERR/ deine rechte Hand hat die Feinde zerschlagen/ *Psalm.* LVII, *11.* Die Hand des Höchsten kan alles ändern/ *Psalm. CXVIII.* Die Rechte des HERRN behält den Sieg. Insonderheit aber bedeutet die Rechte GOTTes seinen Schutz und Wohlthat gegen die Frommen/ *Psalm.* XVIII, *36.* Deine Rechte stärcke mich. *Ps.* XLIV, Dein Arm und das Licht deines Angesichtes halff ihnen/ nehmlich unsern Vätern. Zuweilen bedeutet die Rechte GOttes seine Straffen gegen die Bösen. *Exod. XV, 16.* Da du deine rechte Hand ausrecketest/ verschlang sie die Erden.

11. Der Finger GOTTes/ welcher GOttes Allmacht anzeiget. *Exod.* VIII, *19.* Sehen die Zauberer

derer GOttes Finger. *Ps.* VIII, 4. Ich werde sehen deiner Finger Werck. Drum heisset der Heil. Geist der Finger GOttes/ *Luc.* XI, 20. anzuzeigen seine Macht und Krafft/ welche er erweiset.

12. Das Hertz GOttes/ welches bedeutet (1) das göttliche Wesen/ als *Gen.* VI, 6. Da gereuete es ihm/ (GOtt) daß er Menschen gemacht hatte/ und bekümmerte ihn in seinem Hertzen. (2) Seinen Willen. *Gen.* VIII, 22. GOtt sprach in seinem Hertzen/ i. e. machte einen Schluß. 1. *Sam.* XIII, 4. GOtt hat sich einen Mann gesuchet nach seinem Hertzen/ d. i seinem Wohlgefallen.

13. Die Eingeweide/ welche GOttes Liebe/ Gnade und inbrünstige Barmhertzigkeit ausdrücken. *Esaiæ* XLVI, 2. Die ihr von mir in dem Leibe getragen werdet/ und mir in der Mutter lieget. *Luc.*

1, 78. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit / durch welche uns besuchet hat der Ausgang aus der Höhe.

14. Der Schooß / welcher GOttes Liebe ausdrücket / *Es. XL, 12.* Er wird sie in seinem Schooß tragen / (nehmlich der HErr Meßias) die Lämmer an Statt eines getreuen Hirten. *Joh.* 1, 18. Der eingebohrne Sohn / der in des Vatern Schooß ist / hat uns erzehlet: wird die intima unio des Sohnes mit dem Vater verstanden / welche herrühret / theils aus der ewigen Generation; theils aus der Einigkeit der Natur und Wesen.

15. Die Füsse / welche anzeigen des grossen GOttes Allgegenwart und Hülffe / wie erhellet aus dem *Esaia C.* XLI., *1. Ps.* IX, *Thr.* III, 34.

VIII.

Wie werden die Affecten GOtt zugeeignet?

Die Theologi sagen: Es geschehe solches nicht *affective*, sondern nur *effective*. Denn *affective* haben die Affecten gemeiniglich was Unreines und Unvollkommenes; aber *effective* zeigen sie an / was GOtt entweder aus Barmhertzigkeit oder aus gerechten Gerichte vornimmt.

IX.

Ich möchte solche Lehre genauer erkläret haben?

Wir wollen die vornehmsten wiederholen.

1. Die Freude zeiget an GOttes sonderbahren Wohlgefallen/ theils insgemein / als wenn *Ps.* CIV, 31. der HErr sich freuet über seine Wercke; theils insonderheit/ wenn er die Liebe gegen seine Kirche bezeiget/ ihr zu helffen *Es.* LXII, 5.

wie sich ein Bräutigam freuet über seine Braut/ so wird sich dein GOtt über dich erfreuen/ *Jer.* XXXII, *41.* Es soll meine Lust seyn/ daß ich ihnen Gutes thun will.

2. Die Traurigkeit zeiget seinen Mißfallen und Entziehung der göttlichen Gnaden an. *Genes.* VI, *6.* Es bekümmerte ihn (GOtt) in seinem Hertzen/ daß er Menschen gemacht hatte/ (i. e. er hat höchstes Mißfallen an der Boßheit der Menschen.)

3. Die Pœnitenz oder Reue/ welche GOttes Mißfallen anzeiget an der Sünde und deroselben rechtmäßigen Bestraffung/ *1. Sam. XV, 9.* Der Held in Israel ist nicht ein Mensch/ daß ihm etwas gereuen solte; Und *v. 11.* Es reuet mich/ daß ich Saul zum Könige gemacht habe/ [d. i. ich habe grosses Mißfallen an seinen Sünden/ und will solche

mit

mit gerechten Straffen heimsuchen.

4. Der Zorn zeiget an/ theils seine unendliche Gerechtigkeit; theils die verdienten Straffen/ mit welchen er die Gottlosen heimsuchet/ *Exodi* XXXII, *11.* Laß mich/ daß mein Zorn über sie [die Israeliten] ergrimme und sie auffresse/ *Jos.* VII, *1.* Es ergrimmete der Zorn des HERRN/ (d. i. er straffet sie.)

5. Der Haß zeiget GOttes Straffen an/ *Deut.* XII, *31.* Sie [die Heyden] haben ihren Göttern gethan alles/ was dem HErrn ein Greuel ist/ und das er hasset [i. e. straffet/) *Ps.* XI, *5.* Seine Seele hasset den Gottlosen/ [d. i GOtt straffet/ *Ps. XLV, 8.* Du hassest das gottlose Wesen.

6. Die Rache bedeutet gleichfalls GOttes Straffe/ mit welcher er die Gottlosen heimsuchet/ *Deut.*

 XXXII,

XXXII, 35. Die Rache ist mein/ ich will vergelten. *Ps.* XCI, 5. HErr GOtt/ des die Rache ist/ erscheine.

7. Der Eyfer zeiget an GOttes sonderbahre Gütigkeit gegen die Gläubigen/ daß er sie von ihren Feinden erlösen wolle. *Es.* IX, 7. *Joël.* II, 8. *Zach.* I, 14. Theils seinen grossen Zorn wider die Boßhafftigen und Gottlosen/ *Exod.* XX, 5. *Num.* XXV, 11. *Zach.* VIII, 2.

8. Langmüthigkeit/ welche anzeiget/ daß GOTT langsam zur Straffe kommet/ *Psalm.* III, 1. *Joël.* XI, 6.

X.

Wie stehet es endlich um die Actiones oder Wercke?

Die Actiones, welche GOTT ἀνθρωποπαθῶς zugeeignet werden/ aber θεοπρεπῶς zu verstehen sind/ kommen wiederum her/ entweder

von

von der Anima Rationali, oder Sensitiva oder Vegetativa.

XI.

Welche Actiones kommen her von der Anima rationali?

Die Actiones, die dem grossen GOTT zugeeignet werden/ sind:

1. Die Erkäntniß oder Wissenschafft/ nicht zwar die Allwissenheit selbsten/ als welche niemand in den Zweiffel ziehet; sondern/ so zu sagen/ die Experimentalis, die man aus einer neuen Sache erlanget. Hilarius erkläret die Sache schön/ wenn er saget: GOtt erkenne alle Sachen auf zweyerley Weise: Etliche/ ut notitiam futuri; Etliche/ ut approbationem facti. Er schliesset hieraus: GOtt erkenne jene Sachen von Ewigkeit her/ aber diese in der Zeit/ indem er die Sachen/ welche geschehen/ lobet und billiget.

2. Die Unwissenheit / welche nichts anders ist / als ein Haß / Mißfallen / Zorn und Verwerffung des Bösen / als *Matth.* VII, 23. Ich kenne euch nicht. Weichet von mir / ihr Ubelthäter / Gen. IX, 3. Ruffet GOtt den Adam nicht / als wüste er nicht / wo er sich auffhielte / sondern nur / weil er ihn vor Gericht fodert.

3. Die *Recordation* oder Andencken. Deutet an [1] Gottes sonderbare Liebe gegen die Frommen / *Gen.* VIII, 1. Da gedachte GOtt an Noa (i. e. Er liebete ihn / und errettete ihn aus der Sündfluth.) [2] GOttes gestrenge Gericht über die Sünder. Drum bittet David *Ps.* XXV, 7. Gedencke nicht der Sünde meiner Jugend / *Ps.* CXXXIII, 2. HErr / gedencke der Kinder Edom / d. i. straffe sie.

4. Vergessenheit zeiget an/ wie GOtt aus gerechten Gerichte zuweilen seine Hülffe und Trost aufhalte/ wie David klagt Ps. XIII, 1. HErr/ wie lange wilt du mein so gar vergessen? Wie lange verbirgest du dein Antlitz von mir/ Ps. XLII, 6. Warum hast du meiner so gar vergessen. Zion klaget *Es.* XLIX, 15. Der HErr hat mich verlassen/ der HErr hat mein vergessen.

5. Das Lachen zeiget GOttes Weißheit an/ welche der Menschen Unverstand entgegen gesetzet wird/ *Ps.* II, 4. Aber/ der im Himmel wohnet/lachet ihr/ und der HErr spottet ihr/ *Prov.* I, 26. Will die himmlische Weißheit über den Unfall der hartnäckichten Sünder lachen und ihrer spotten.

6. Die Rede/ welche GOttes Schluß und Würckung ist/Ps. II, 5. Er wird eines mit ihnen reden in sei-

seinem Zorn. Ps. CX. Der HErr sprach zu meinem HErrn. Hieher gehört die Redens-Art: So spricht der HErr/ it. Wenn GOtt schreyet/ *Es.* XLII, 13. 14.

XII.

Ich möchte gerne von denen Actionibus sensitivis dergleichen Unterricht haben?

Es gehören unter andern hieher

1. Das Sehen/ welches GOttes ewige Allwissenheit anzeiget/ *1. Sam.* XVII, 7. Der Mensch siehet/ was vor Augen ist/ aber GOTT siehet das Hertze an/ Ps. XI, 5. Der HErr siehet von seinem heiligen Tempel.

2. Das Gehör zeiget seine göttliche Hülffe an bey den Gläubigen/ *Gen. XVI, 11.* GOTT höret ihre Trübsal/ *Exod. II, 24.* GOTT höret ihr Geschrey. Diesem Gehöre wird entgegen gesetzet / wenn GOtt

GOtt nicht hören will/als *Es. I, 15.* Wenn ihr schon euere Hände ausbreitet / so verberge ich doch meine Augen von euch.

3. Der Geruch zeiget an GOttes Gnade und sonderbahres Wohlgefallen / *Gen. I, 2.* Der HErr roch einen lieblichen Geruch/ und sprach in seinem Hertzen.

4. Der Geschmack deutet seine Gnade an/ *Hos. IX, 4.* Sie werden dem HErrn kein Tranck-Opffer von Wein/noch etwas zu Gefallen thun können / (d. i. Es wird ihm nicht angenehm seyn.)

5. Die Arbeit ist ein Anzeigen der göttlichen Weißheit/absonderlich in dem Wercke der Erschaffung und der Erlösung *Job. XX, 3,* Deine Hände haben mich gearbeitet *Jes.* LIII, 25. Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden.

6. Die

6. Die Ruhe ist der Arbeit Complementum *Gen.* II, 2. GOtt ruhete von aller Arbeit (d. i. die Welt war erschaffen.)

7. Das Wachen zeiget an seine unfehlbahre Hülffe/ *Ps.* CXXXI. 1. Der Hüter Israel schläffet noch schlummert nicht. Doch bey denen Gottlosen deutet es an die gerechte Bestraffung/ *Jer.* XXXI, 28.

8. Die Zukunfft GOttes bedeutet seine ewige Gnade bey denen Frommen/ *Joh.* XIV, 23. Wir werden zu ihn kommen und Wohnung bey ihm machen. Aber GOTT kommet auch zum Bösen/ dieselben zu richten und zu bestraffen/ *Es.* III, 13. Der HERR stehet da zur Rechten/ und ist aufgetreten die Völcker zu richten.

9. Die Niederfahrung von dem Himmel zeiget bey denen Frommen seine Gnade an/ *Ex.* III, 8.

Ich

Jch bin niedergefahren / daß ich sie errette von der Egyptier Hand. Bey denen Gottlosen die gerechte Straffe/wie er hernieder gefahren/ die gottlosen Sodomiten zu straffen/ *Gen.* XI, 7. 10. Der Gang bedeutet gleichfalls bey denen Frommen Gottes gnädige Gegenwart/ *Lev.* XXVI, 12. Jch will unter euch wandeln/ und euer GOTT seyn; aber bey denen Gottlosen die Ungnade/ *ibid.* 24. Jch will euch entgegen wandeln / und will euch noch sieben mahl mehr schlagen/ um euer Sünde willen. Hieher gehöret auch die Vorbeygehung/welche gemeiniglich auf die göttliche Straffe zielet/ *Ps.* VII, 8.

10. Die Besuchung geschiehet theils in Gnaden / *Gen.* XXI, 1. theils in Zorn/ *Exod.* XXXIV, 7.

XIII.

Welche Actiones kommen aus der Anima vegetativa?

Es gehören hieher

1. Die *Generation*, da der himmlische Vater von Ewigkeit her seinen Sohn aus seinem unendlichen Wesen gezeuget. Doch ist diese gantz übernatürlich / ob sie gleich propria, nemlich proprietate Grammatica. Hieher gehöret auch die geistliche Wiedergeburth der Gläubigen / wenn sie aus Wasser und Geist wiedergebohren werden / *Joh.* I, 13. *Tit.* III, 11.

2. Die *Nutrition Es.* XLVI, 5. Höret mir zu / ihr / die ihr von mir im Leibe getragen werdet / und die ihr mir in der Mutter lieget. Ja / ich will euch tragen biß in das Alter / und biß ihr grau werdet *c.

XIV.

Was heisset eine Prosopopœia?

Wenn

Wenn eine Sache als eine Person introduciret wird/die doch keine Person ist. Als: wenn GOtt saget *Gen.* IV, 10. Die Stimme deines Bruders Bluts schreyet zu mir von der Erden/ *v. 11.* Und nun verflucht seystu auf der Erden/ die ihr Maul hat aufgethan/ und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen. *Es.* I, 2. Höret ihr Himmel/ und du Erde nimm zu Ohren/denn der HErr redet.

XV.

Was ist die Metonymia?

Die Metonymia ist ein Tropus, wenn die Causa pro Effectu, und der Effectus pro Causa gesetzet wird. Wie nun die Causa viererley ist: Materia, Forma, Efficiens, und Finis: so wäre auch die Metonymia einzutheilen. Doch es mag genung seyn/ daß wir zweyerley Metonymias

mias machen/nehmlich der Materiæ und Efficientis.

XVI.

Wie stehet es um die Metonymiam Materiæ?

Diese ist dreyerley. Denn wie ich habe die Materiam ex qva, in qva und circa qvam: so wird auch die Metonymia also eingetheilet.

XVII.

Ich möchte gerne die Metonymiam Materiæ ex qva sehen?

Es wird in der H. Schrifft gesetzet [1] *Materia ex qva pro Materiato,* als wenn *Gen.* IV, 25. der Saame gesetzet wird vor die Kinder *1. Paral.* XXIX, 2. Gold und Silber vor die Gefäße / die aus Gold und Silber bereitet werden. [2] Das Materiatum pro Materia. *Es.* XLVII, 2. Nimm deine Mühle/ und mahle Mehl / d. i. Geträide/ welches Mehl giebet / *Ps.* LXXIV, 15.

15. Du lässest qvellen Brunnen und Bäche/ d. i. Wasser/die aus denen Brunnen und Bächen kom̃en.

XVIII.

Könte ich dergleichen Exempla haben von der Materia in qva?

Die *Materia in qva* heisset sonst das Subjectum, welches ein Adjunctum annimmet. Drum muß man wiederum etliche Regeln mercken: [1] Das *Subjectum* stehet offt an statt des *Adjuncti Prov.* VIII, 5. Mercket/ ihr Albern/ die Witze/ (d. i. die Weißheit aus welcher Witz und Verstand fliesset/) und ihr Thoren nehmet es zu Hertzen/ d. i. die Weißheit *Rom.* VI, 8. ist der alte Mensch der sündige Zustand/ und der neue Mensch der Stand der Wiedergeburth *Psal.* LXXXIII, 21. wird das Hertz um die Nieren gesetzet vor die Gedan-

cken/ Begierden und Verlangen; welche aus denselben erwachsen. (2) Das *Adjunctum* stehet pro *Subjecto*, *Matth*. II, 11. Die Weisen thaten ihre Schätze auf/ d. i. die Gefäße/ darinnen die Schätze verwahret wurden/ *Luc*. I, 7. 8. Es hat uns besucht der Ausgang aus der Höhe / d. i. der aus der Höhe ausgehet.

XIX.

Erzehle etliche Exempla von der Materia circa qvam?

Die Materia circa qvam oder das Objectum wird offt gesetzet vor dasselbe / das mit welchem das Subjectum zu thun hat / als 2. *Cor*. XI, 4. so einer einen andern JEsum prediget/ welchen wir nicht geprediget (i. e. ein ander Evangelium von JEsu) der sey ein Fluch/ 2. *Reg*. VIII, 26. ist in der Lade der Bund des HErrn / d. i. die Tafeln

feln des Bundes. (2) Wird das Occupatum gesetzet pro Objecto, als wenn *Gen.* XXXI, 42. die Furcht Isaac stehet / vor GOtt / welchen Isaac gefürchtet. *Es.* LIII, 1. heisset es: Wer gläubet unserm *Auditui*, d. i. der Predigt / die gehöret wird / und *c.* XXVIII, 9. Wer will die Wissenschafft lehren / d. i. das Wort / aus welchem die Lehre kommet.

XX.

Was ist bey der Metonymia Causæ Efficientis zu mercken?

Diese ist dreyerley / wenn [1] die Causa Efficiens Principalis, [2] die Instrumentalis, und [3] die Res oder Actio pro Effectu gesetzet werden / und wiederum contra.

XXI.

Gieb ein Exempel von der ersten Gattung?

Ich sage / daß die [1] *Efficiens*

Principalis stehe *pro Effectu*, *Joh.* III, 63. Die Worte/ die ich mit euch rede/ sind Geist und Leben / d. i sie sind von dem Geist GOttes / und bringen das geistliche Leben/ *2. Cor. III, 6.* Welcher uns tüchtig gemachet hat zu führen das Amt des neuen Testamentes / nicht des Buchstabens / sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödtet/ aber der Geist machet lebendig/ *v. 8.* wie solte nicht vielmehr das Amt/ das der Geist giebet/ Klarheit haben. Da denn der Buchstabe des Gesetzes bedeutet ohne der Gnade und GOttes Erkäntniß. Der Geist aber ist die seligmachende Lehre des Evangelii / welche von dem Heil. Geist geoffenbahret worden. *Ps. LI, 12.* seufftzet David: Schaffe in mir/ GOtt/ einen neuen Geist/ und *v. 14.* der freudige Geist enthalte mich. Verstehet dadurch

das

das χάρισμα oder Gnaden-Geschencke/ welches der H. Geist durch das Wort des Evangelii mittheilet. *1. Joh. IV, 1.* heisset es: Gläubet nicht einem ieglichen Geist/ sondern prüffet die Geister/ ob sie von Gott sind/ *v. 2.* daran solt ihr den Geist GOttes erkennen: Ein ieglicher Geist/ der da bekennet/ daß JEsus Christus in das Fleisch gekommen/ der ist von GOtt; und ein ieglicher Geist / der da nicht bekennet/ daß JEsus Christus in das Fleisch gekommen/ der ist nicht von GOtt rc. Da der Heil. Geist ausdrücklich stehet vor die Evangelische Lehre / die von dem Heil. Geist geoffenbahret worden. Ihr wird entgegen gesetzet die falsche Lehre / die von dem Anti-Christ herkommet. Hieher gehöret auch/ wenn ein H. *Scribent pro Scripto* gesetzet wird/ als *Luc. XVI, 29.* Sie haben Mosen und

die Propheten / d. i. die Schrifft Mosis und der Propheten. Item, wenn die Eltern und Vorfahren an statt der Kinder und Nachkommen stehen / wie Jacob und Israel offt vor das Israelitische Volck gebraucht wird / *Exod. V, 2. Num. XXXIII, 21. XXIV, 5.* Japhet und Cham vor ihre Nachkommen / *Gen. IX, 27.* [2] Der *Effectus* wird offt gesetzet *pro Causa efficiente*, als *Gen. XV, 1.* Ich bin dein Schild und dein grosser Lohn / d. i. der Urheber deines Schutzes und Gnaden-Lohnes / *Cap.* XLIX, 18. HErr / ich warte auf dein Heyl / d. i. auf den Meßiam / der das wahre Heyl giebet / *Ps.* XXVII, 1. Der HErr ist mein Licht und mein Heyl / für wem soll ich mich fürchten! Er ist meines Lebens Krafft / für wem solte mir grauen / d. i. der Urheber meiner Erleuchtung / Wohl-

Wohlfarth und Stärcke. Oder aber: Der HErr ist mein Erleuchter / Seligmacher und Beschützer/ *Luc.* XI, 14. Trieb JEsus einen Teuffel aus / welcher stumm war/ d. i. welcher den Menschen stumm machete/und *Gal.* III, 23. heisset es: Ehe denn aber der Glaube kam/ (ehe die Lehre des Evangelii offenbahret wurde / aus welchem der Glaube kommet / wurden wir verwahret und verschlossen unter dem Gesetze/auf den Glauben/(auf das Evangelium) der da solte offenbahret werden.

XXII.

Wo wird das Instrumentum pro Re per Instrumentum Effecta gesetzet?

Dieses geschiehet auf zweyerley Weise/ [1] Wenn die *Causa Organica pro Effectu* stehet/ *Deut.* XVII, 6. Durch den Mund zweyer oder drey-

dreyer Zeugen soll er sterben / d. i. nach dem Zeugniß / das sie mit dem Munde ablegen. *Gen.* XI, 1. Es hatte aber alle Welt einerley Zungen / d. i. Sprachen / welche mit der Zungen geredet wird. [2] Da die Sache / so durch das *Instrumentum* verfertiget worden / stehet *pro Causa organica*, als *Ps.* XVI, 9. Meine Ehre ist frölich / d. i. mein kräfftiges Mittel der Seligkeit / *Rom.* I, 16. Das Evangelium ist eine Krafft GOttes / die da selig machet alle / die daran glauben / (das ist / ein kräfftiges Mittel der Seligkeit) 1. *Joh.* V, 4. Unser Glaube ist der Sieg / der die Welt überwunden hat / d. i. ein Instrument und Werckzeug / wie es *Joh.* VI. erkläret wird.

XXIII.

Wie stehet die Res oder Actio pro Effectu ab illa re producta?

Es wird [1] der *Effectus pro re*

vel

vel actione gesetzet / 2. *Reg.* IV, 4. Der Tod in denen Töpffen / O Mann GOttes/ das ist ein tödtliches Gifft. *Rom.* VII, 24. Ich elender Mensch / wer will mich erlösen von dem Leibe dieses Todes / *v.* 1. Von dem Jammer und Mühe/ daraus der Tod folget 1. *Cor.* XII. in allen/ d. i. *facultas donorum*, aus welchen diese Kräffte kommen. [2] Die *Res* oder *Actio* stehet offt *pro Effectu*, als die Sünde vor die Straffen der Sünden / *Gen.* X, 15. Die Liebe vor die Gabe der Liebe/ 1. *Joh.* III, 1.

XXIV.

Was ist die Synecdoche?

Insgemein / wenn das *Totum pro Parte* und der *Pars pro Toto* stehet. Weil nun dieses Totum entweder unum Genus ist/ welches unter sich die Species hat / oder unum Integrum, wo dieses sich auf

seine Partes beziehet; so kommen zwey Species Synecdoches heraus/ [1] Generis und Speciei, und [2] Totius und Partium.

XXV.

Wo wird die Synecdoche Generis wahrgenommen?

Anfangs in denen Signis universalibus, sie mögen was bejahen/ oder verneinen; hernach in unterschiedenen Wörtern/ welche eine Universalität exprimiren.

XXVI.

Wie stehet es um die universalia Signa?

Es werden die *Signa universalia* offt *restrictive* und *particulariter* genommen/ als *Matth.* III, 5. Alles Volck gieng hinaus zu dem Johanne/ (d. i. das meiste Volck) *Exod. XX, 10.* Du solt keine Arbeit thun (nehmlich in dem Sabbath/ die servilisch und profan.) *Exod.*

XXXII,

XXXII, 3. Alles Volck riß seine Ohren-Spangen ab (d. i. die meisten/ wie *v. 26.* gesaget wird). Hingegen stehet das *Signum particulare pro universali. Dan.* XII, 47. Viele/ so unter der Erden liegen schlaffen/ werden aufwachen / d. i. alle/ wie Christus bezeuget *Joh. V, 28. Matth. XX, 5.* Viel sind beruffen/ d. i. alle. *Gen.* XVII, 4. In deinem Saamen werden viel Völcker gesegnet werden/ d. i. alle werden gesegnet seyn.

XXVII.

Was soll ich von den Worten halten/ die eine Universalität bedeuten?

Es gehöret hieher/ wenn

1. Die *Nomina latiora pro strictioribus* gesetzet werden / und die universaliora pro specialioribus, als *Matth.* XVI, 15. Gehet hin in alle Welt/ und prediget das Evange-

lium allen Creaturen / (das ist / Menschen.) So wird *Luc.* XI, 1. das Hauß vor den Tempel gesetzet / *Matth.* XIX. ein Mensch vor einen Mann. Hingegen stehen offt strictiora pro latioribus, als Ps. I, 1. Wohl dem Mann / d. i. dem Menschen. *Jud.* IX, 1. Brüder vor die Anverwandten. Ps. XXII, 5. Die Väter vor die Vorfahren.

2. Die *Nomina communia pro singularibus*, wie Christus heisset bald der HErr / *Matth.* XXI, 7. bald Lehrmeister / *Joh.* XI, 22. bald der Sohn des Menschen / *Matth.* VIII, 20. bald ein Engel / *Jer.* XXVIII, 16. bald der Weibes Saamen / die Propheten Knechte GOTTes. Hingegen stehet das *Proprium pro communi*, *Es.* LXIII, 16. Abraham weiß von uns nicht / und Israel kennet uns nicht [d. i. die Patriarchen.]

3. Der

3. Der *Pluralis pro Singulari*, *Gen. XXI, 7.* Wer durffte das von Abraham sagen/ daß Sara (filios) Kinder säuge/ und wird doch nur Isaac verstanden/ *Psalm. XXXIV, 4.* Der Singularis pro Plurali: Der Engel des HErrn lagert sich um die her/ so ihn fürchten/ d. i. die Engel des HErrn lagern sich ꝛc.

4. Wenn das *Genus pro Specie* gesetzet wird/ als wenn *Ps. XXXV, 13. aperire* פתח so viel ist als ackern/ *1. Cor. VII, 5.* reden so viel als befehlen/ *Es. XL, 2.* loqui ad cor, freundlich reden/ so viel als trösten ꝛc.

Hingegen wird die *Species* vor das *Genus* gesetzet in vielen Orten/ als wenn *Exod III, 8. XIII, 5. XXXIII, 3. Lev. XX, 24.* des gelobten Landes/ in welchem Milch und Honig fliesset / sonderbahre Abundanz aller Sachen entworffen wird. Wenn *Joh. XX, 17.* das Brodt vor eine

jedwede Speise / die da sättiget/ genommen wird. Wenn *Es. III, 6. 7.* die Waysen und Wittwen vor allen Elenden stehen. Ja in den Zahlen ist diese Redens-Art sehr gemein/ daß bald der Numerus septenarius, bald eine andere Zahl pro multitudine genommen wird/ wie wir in der Arithmetica gezeiget.

XXVIII.

Hat auch die Synecdoche totius integralis gewisse Eintheilungen?

Allerdings. Denn bald wird genommen eine Person vor ein Theil desselben; bald eine gantze Sache vor derselben Theil; bald ein gantzer Ort vor das Theil; bald die Zeit vor ein Theil; bald wiederum der Pars pro toto.

XXIX.

Ich möchte gerne etliche Exempel

pel haben/ da eine Person vor ein Theil derselben gesetzet wird?

Es wird öffters der gantze Mensch gesetzet vor einen Theil des menschlichen Leibes oder Seelen/ als *Luc. XVI, 23.* Der Reiche hub seine Augen auf/ und sahe Abraham von ferne/ und Lazarum auf seinem Schooß/ (d. i. die Seele Abrahams und Lazari) *Cap. XXIII, 43.* saget Christus zu dem Schächer: Warlich/ warlich/ ich sage dir/ heute wirst du mit mir im Paradieß seyn/ (i. e. deine Seele.) Hingegen werden die Theile offt gesetzet für einen gantzen Menschen/ *Rom.* XIII, *1.* (Omnis anima) jedermann sey unterthan der Obrigkeit. *2. Sam.* I, *16.* Das Blut sey auf seinem Kopff/ (d. i. er mag selbst seine Straffe ausstehen.) *Ps.* XVIII,

28. Die hohen Augen (stoltzen Leute) niedrigest du.

XXX.
Wo wird die gantze Sache mit seinen Theilen verwechselt?

Das *Totum* oder gantze Sache stehet *pro parte Exod. XX, 24.* Du solt dem HErrn kein Zerstossenes/oder Zerriebenes/oder Zerrissenes/ oder das verwundet ist / opffern / [d. i. nichts von demselben.] *Matth. XXV, 26.* wird dieser nacket und bloß genennet/ der übel gekleidet ist. Hingegen wird ein Theil *pro toto* gesetzet in vielen Orten/ als wenn die Tauffe Johannis sein gantzes Ministerium anzeiget/ *Act.* I, *22. cap.* X, *37. cap.* XVIII, *25.* Und wenn ein Thor vor die gantze Stadt gesetzet wird/ *Gen.* XXII, *17.*

XXXI.

Was gehet vor eine Synecdoche vor bey dem Orte?

Es wird offt der gantze Ort vor ein Theil desselben gesetzet/ als wenn 2. *Petr.* III, 6. die gantze Welt an statt der Erden stehet. *Hos.* I, 2. *cap.* IV, I. Die Erde vor das gelobte Land. Hingegen stehet auch ein Theil des Ortes vor den gantzen Ort/ als wenn Christus saget *Matth.* VIII, 20. Des Menschen Sohn hat nicht/ da er sein Haupt hinlege/ (i. e. den gantzen Leib.) 2. *Reg.* II, 11. regieret David zu Hebron sieben Jahr/ da doch sechs Monate nur verstanden werden/ wie erhellet 2. *Reg.* XXIV, 8.

XXXII.

Wie stehet es endlich um die Zeit?

Offt wird gesetzt die gantze Zeit vor

vor ein Theil deroselben/ *Genes.* XVII, 8. Ich will dir und deinem Saamen das Land Canaan geben לעולם *in æternum*, (nehmlich so lange die Jüdische Republic stehen wird.) *Dan.* II, 4. Der König lebe לְעָלְמִין *in æternum*, (das ist / wir wündschen ihm langes Leben.) Hingegen stehet ein Theil der Zeit vor die gantze Zeit/ *Luc.* XVIII, 28. Ich faste zwier im Sabbath/ [d. i. in der Woche.] *Gen.* I, 5. 9. 13. *&c.* Da ward aus Abend und Morgen [aus der Nacht und Tag] der andere 2c. Tag.

XXXIII.

Ist die Ironia einerley?

Sie ist theils *Pia*, theils *impia.*

XXXIV.

Welches ist die Ironia pia?

Die sich auf rechtschaffene Ursachen beziehet. Sie ist anzutreffen [1] in der Person GOttes/ wenn

wenn *Genes.* III, 22. gesaget wird: Siehe/ Adam ist worden als unser einer/ und weiß was gut oder böse ist/ (d. i. er hat uns zwar gleich werden wollen/ sich aber dadurch in das ewige Verdammniß gestürtzet.) (2) In der Person Christi/ *Marc.* VII, 9. Wohl fein habt ihr Pharisäer GOttes Geboth aufgehalten/ auf daß ihr eure Auffsätze haltet. (3) In der Person der Frommen/ wie Elias die Baals-Pfaffen verspottet *1. Reg.* VIII, 27. Ruffet laut/ denn Baal ist ein Gott/ er tichtet/ oder hat zu schaffen/ oder ist über Feld / oder schläffet vielleicht/ daß er aufwachet.

XXXV.

So ist auch in der Heil. Schrifft eine Ironia impia?

Allerdings/ und zwar in der Person

1. Des Satans / als wenn die

die Schlange *Gen.* III, 4. die ersten Eltern anredet: Ihr werdet mit nichten des Todes sterben/sondern ihr werdet seyn wie GOtt/und wissen/ was gut oder böse ist.

2. Der bösen Menschen/ wie *Gen.* XXXVII, 19. Siehe/unser Träumer kommt. Da sie den frommen Joseph durchziehen. Michal verlachete also David hönischer Weise/ 2. *Sam.* VI, 20. Wie herrlich ist heute der König von Israel gewesen/ der sich für den Mägden seiner Knechte entblösset hat/ wie sich gottlose Leute entblössen.

XXXVI.

Was gehöret noch zu denen Tropis?

Es gehören hieher die drey gemeinen Affectiones Troporum: die Hyperbole, Allegoria und Catachresis.

XXXVII.

Wie thut sich die Hyperbole hervor?

1. Durch eine Vergrösserung/ und heisset ἄυξησις, als wenn *Gen. XI, 4.* die Nachkommen Noä eine Stadt und einen Thurm bauen/ dessen Spitze biß in den Himmel reichet/ d. i. welcher hoch ist. Und wenn Christus saget *Matth. XI, 23.* Und du Capernaum/ die du erhaben bist biß in den Himmel/du wirst in die Hölle herunter gestossen werden.

2. Durch eine Vergeringerung/ welche μείωσις heisset/ als Ps. *XXII, 7.* Ich bin ein Wurm/ [d. i. elend wie ein Wurm.] *1. Sam XXIV, 15.* Warum verfolgest du einen todten Hund/ [d. i. so einen geringen Menschen.

XXXVIII.

XXXVIII.

Was ist die Allegoria?

Nichts anders als eine continuirte Metaphora, und diese ist entweder

1. *Simplex*, die nur schlechterdings ihre Worte verblühmter Weise vorbringet/ als wenn GOtt saget *Gen. III, 15.* Ich will Feindschafft setzen zwischen dir und dem Weibe/ zwischen deinen Saamen und ihren Saamen/ derselbe soll dir den Kopff zertreten/ und du wirst ihn in die Versen stechen.

2. *Allusiva*, wenn der H. Geist auf etwas alludiret / so alludiret Christus auf die Gerichte/ *Matth. IV, 22.* Sey willfährich deinem Widersacher balde/ dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist/ auf daß dich der Widersacher dermahleinst nicht überantworte dem Richter/ und der Richter überantworte dich dem Diener/

ner/ und werdest in den Kercker geworffen. Denn da wurde ein Delinquente anfangs übergeben dem Richter/ der Richter übergab ihn dem Gerichts-Diener/ und dieser warff ihn ins Gefängniß. *Es. X, 24.* alludiret der Geist GOttes auf den Stab Mosis/ mit welchem er viel Wunder in Egypten gethan/ und das Rothe Meer zertheilet. Denn so heisset es: Fürchte dich nicht/ mein Volck/ das zu Zion wohnet/ für Assur. Er wird mit dem Stecken schlagen/ und einen Stab wider dich aufheben/ wie in Egypten geschah. Ja das hohe Lied Salomonis hat lauter solche Allusiones.

XXXIX.

Ist auch die Catachresis in der H. Schrifft anzutreffen?

Die Catachresis ist in der Heil. Schrifft ist nicht ein Mißbrauch der Wörter/ wie sie sonst beschrieben

wird;

wird; sondern eine Redens-Art/ welche etwas von der gemeinen abtritt/ drum findet man diese Figur

1. In denen Worten/ als wenn *Devt.* XVI, *4.* das Osterlam̃ soll gekochet werden/da man es doch gebraten nach GOttes Befehl/*Ex.* XII, *9.* ist also eine härtere Metaphora. Item, wenn David 2. *Sam.* XXIII, 17. saget: Soll ich das Blut dieser Männer trincken/ d. i. das Wasser/ welches die Helden aus dem Brunnen Bethlehem geschöpffet. Und wenn Paulus die Sünde ein Gesetz nennet/ welches in seinen Gliedern/ *Rom.* VII, 27. [d. i. die an statt des Gesetzes einen Menschen zu allen Bösen treibet.]

2. In denen *Constructionibus*, als *Ex. V*, 21. Ihr habt unsern Geruch stinckend gemacht in oculis Pharaonis, [d. i. vor dem Pharaone] weil das Wort לְעֵינֵי gemeiniglich

coram

coram gegeben wird. *Exod. XX, 19.* heisset es: Und alles Volck sahe den Donner und Blitz/ und den Thon der Posaunen/und den Berg rauchen; da doch das Sehen nur auf den Blitz und Rauch des Berges/ das Hören auf den Donner gehet.

3. In denen *Permutationibus*, vorkomt/suchen diejenigen viel Catachreses in dem Neuen Testamente/ welche die linguam hellenisticam behaupten. Allein/ weil solche Sprache gantz verworffen worden in der Philologia Sacra, und mit nechsten in der Hermenevtica Sacra soll widerleget werden/ so übergehen wir die Sache mit Stillschweigen.

CAPVT XII.
Von
Denen Figuris Dictionis.

I.
Wie werden die Figuræ eingetheilt?

DIe Figuræ, welche die Griechen Schemata heissen/ werden eingetheilt in die Figuras Verborum und Rerum.

II.
Welche werden genennet Figuræ Dictionis?

Welche entweder den *Defect* eines Worts bedeuten/ als die Ellipsis und Asyndeton, oder die Abundantz/ wie der Pleonasmus und Polysyndeton, oder die *Repetition*, so wohl eben desselben Wortes / als Antanaclasis, Synonymia, Exergasia, Anaphora, Epiphora, Epanalepsis, Anadiplosis, Epanodos, Epizev-

zevxis, Climax und Polyptoton, als eines gleichen Wortes / wie das Parechmenon, Paronomasia und Parechesis. Doch weil sie nicht von grossen Nachdruck / und leichtlich können verstanden werden / so bedienen wir uns auch der Kürtze.

III.

Was ist die Ellipsis?

Wenn ein Wort aussen gelassen wird / als *Johann*. II, 4 Quid mihi tecum, mulier? Weib / was hab ich mit dir zu schaffen. *Cap. XX*, 21. Pax vobis, Friede sey mit euch.

IV.

Was ist ein Asyndeton?

Nichts anders / als die Unterlassung der Particulæ copulandi Und / *Gal.* IV, 20. 21. Offenbahr sind die Wercke des Fleisches / als da sind: Ehebruch / Hurerey / Unreinigkeit / Unzucht / Abgötterey / Zauberey / Feindschafft / Hader / Neid / Zorn /

Zanck/ Zwietracht/ Rotten/ Haß/ Mord/ Sauffen/ Fressen. Besiehe den 22. Vers.

V.

Beschreibe den Pleonasmum.

Der Pleonasmus hat einen Uberfluß der Wörter in einer Rede/ als *Job.* III, 2. Hiob that seinen Mund auf und redete. *Devt.* XIII, *4.* Ihr solt dem HErrn euren GOtt folgen/ und ihn fürchten/ und seine Gebote halten/ und seiner Stimme gehorchen/ und ihn dienen/ und ihm anhangen.

VI.

Wie ist das Polysyndeton beschaffen?

Das Polysyndeton ist nichts anders/ als eine Abundantia der Copulæ Und. *Eph.* III, *18.* Auf daß ihr begreiffen möget mit allen Heiligen/ welches sey die Breite/ und die Länge/ und die Tieffe/ und die Höhe

he ꝛc. *Phil.* IV, 9. Welches ihr gelernet/ und empfangen/ und gehöret/ und gesehen habt an mir/ das thut.

VII.

Ich wolte gerne die Antanaclasin wissen?

Diese wiederholet ein Wort in einem Periodo, doch in einem andern Verstande. 2. *Cor.* V, 21. GOtt hat den/ der von keiner Sünde (*proprie*) wuste/ für uns (*imputative*) zur Sünde gemacht. *Matth.* XI. Folge mir/ und laß die (geistlich) Todten ihre (natürliche) Todten begraben. *Joh.* I, 10. Die Welt [die aus der Ober- und Unter-Welt bestehet/] ist durch dasselbe [λόγον] gemachet/ und die Welt [impii homines] kandte es nicht.

VIII.

Was thut die Synonymia?

Sie setzet viel Wörter zusam-

men von einerley Bedeutung / die doch eine Sache von unterschiedenen Umständen beschreibet/ als *Ps.* XVII, 1. HErr/ höre die Gerechtigkeit/ mercke auf mein Geschrey/ vernimm mein Gebeth.

IX.

Wie ist die Exergasia von der Synonymia unterschieden?

Wie die Synonyma unterschiedene Wörter zusammen setzet von einerley Bedeutung; so hat die Exergasia gantze dergleichen Sententias. *Rom.* III, 10. 11. 12. Da ist nicht/ der gerecht sey/ auch nicht einer; Da ist nicht/ der verständig sey; Da ist nicht/ der nach Gott frage. Sie sind alle abgewichen / und allesamt untüchtig worden/ da ist nicht/ der Gutes thue/ auch nicht einer.

X.

Was thut die Anaphora?

Sie wiederholet ein Wort im An-

Anfange/ als *Devt.* XXVIII, 3. Gesegnet wirst du seyn in der Stadt/ gesegnet auf dem Acker/ gesegnet wird seyn die Frucht deines Leibes ꝛc. *Psalm.* CXVIII, 2. 3. 4. Es sage nun Israel / seine Güte währet ewiglich. Es sage nun das Hauß Aaron/seine Güte währet ewiglich; Es sagen nun/die den HErrn fürchten/seine Güte wäret ewiglich. *1.Corinth.* XIII, 4. 7. II. Die Liebe ist sanfftmüthig und freundlich/ die Liebe eyfert nicht/ die Liebe treibet nicht Muthwillen ꝛc.

XI.

Was thut die Epiphora?

Diese wiederholet die Wörter am Ende/ als *Ps.* CV, 9. 10. Aber Israel hoffe auf den HErrn / der ist ihre Hülffe und Schild; Das Haus Aaron hoffe auf den HErrn/ der ist ihre Hülffe und Schild; Die den HErrn fürchtẽ/hoffen auf

den HErrn/ der ist ihre Hülffe und Schild. *1. Cor.* XI, 12. Sie sind Ebräer/ ich auch; sie sind Israeliten/ ich auch; sie sind Abrahams Saamen/ ich auch; sie sind Diener Christi/ ich auch.

XII.

Was soll ich durch die Epanalepsin verstehen?

Diese wiederholet ein Wort in dem Anfange und Ende. *Phil.* IV, 4. Freuet euch in dem HErrn/ und abermahl sage ich euch: freuet euch. *Rom.* VIII, 24. Die Hoffnung aber/ die man siehet/ ist nicht Hoffnung. Hieher gehören auch andere Redens-Arten/ als wenn der VIII. *Psalm* einerley Anfang und Ende hat. Und wenn Christus seine Rede *Marc.* XIV, 25. 37. anfänget und schliesset mit diesen Worten: Wachet.

XIII.

XIII.

Wie stehet es um die Anadiplosin?

Diese wiederholet ein Wort im Anfang eines Commatis, welches das vorhergehende Comma beschlossen / *Rom. VIII, 17.* Sind wir denn Kinder/ so sind wir auch Erben/nehmlich GOttes Erben und Mit-Erben Christi / und Ps. CXXII, 2. 3. Und unsere Füsse stehen werden in den Thoren Jerusalem. Jerusalem ist gebauet / daß eine Stadt sey/da man zusammen kommen soll.

XIV.

Was ist ein Epanodos?

Diese Figur wiederholet einerley Worte/ entweder in dem Anfange oder Mitten / oder in dem Ende/ daß man es zurück lesen kan/ *Es. V, 20.* Wehe denen / die Böses gut/ und Gutes böse heissen; die aus

Finsterniß Licht / und aus Licht Finsterniß machen; die das Sauer süsse/und das Süsse sauer machen/ *Gal. I, 16.* Weil wir wissen/daß der Mensch durch des Gesetzes Werck nicht gerecht wird / sondern durch den Glauben an JEsum Christum/ so glauben wir auch an Christum JEsum/ auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an JEsum Christum / und nicht durch des Gesetzes Werck.

XV.

Was heist Epizevxis?

Die Epizevxis wiederholet ein Wort mit einer sonderbaren Vehemens und Nachdruck / Pſ. XXII, 1. Mein GOtt/mein GOtt! warum hastu mich verlassen / *Eſ. XL, 1.* Tröstet/tröstet mein Volck/ *Joh. XV, 2.* Warlich / warlich ich sage euch/ 2c.

XVI.

XVI.
Was ist das Climax?

Das Climax steiget durch Stuffen gleichsam im̃er höher/ *Hos.* II, 21. Ich will den Himmel erhören/ und der Himmel soll die Erden erhören / und die Erde soll Korn/ Most und Oele erhören ꝛc. *Jac. I, 3. 4.* Ihr wisset/ daß der Glaube/ so er rechtschaffen ist/ Gedult würcket/ die Gedult aber soll feste stehen biß an das Ende/ *Rom.* VIII, 28. 30. Welche er zuvor versehen hat/ die hat er auch verordnet/ daß sie gleich seyn sollen dem Ebenbilde seines Sohnes. Welche er aber verordnet hat/ die hat er auch beruffen. Welche er aber beruffen / die hat er auch gerecht gemacht / welche er aber gerecht gemacht/ die hat er auch herrlich gemacht.

XVII.

Was ist das Polyptoton?

Es ist bloß eine Variation der Casuum und Personarum. Jene zwar in den Nominibus, diese aber in den Verbis. *Matth.* XVI, 18. Du bist Petrus / und auf diesen Felsen will ich meine Kirche erbauen / *Rom.* IV, 18. Abraham gläubete auf Hoffnung / da nicht zu hoffen war.

XVIII.

Was ist das Pareomenon?

Dieses setzet die Primitiva und Derivata zusammen / *Gen.* IX, 27. יפת ליפת GOtt breite Japhet aus.

XIX.

Wie stehet es um die Paronomasiam?

Die Paronomasia hat unterschiedene Wörter bey einander / die entweder in einem Buchstaben oder Syl-

Sylben unterschieden sind / *Rom. I, 29.* Sie sind voll φθόνε, φόνε Hasses / Mordes / *v. 31.* ἀσυνέτες ἀσυνθέτες, unversöhnlich / unbarmhertzig.

XX.

Was ist endlich die Parechesis?

Sie wiederholet entweder eine / oder mehr Sylben des vorhergehenden Wortes / *Exod. XXXII, 18.* Es ist nicht ein Geschrey עזות derer / die obliegen und unter liegen / ענות eines Singe-Tantzes.

CAPUT XIII.

Von Denen Figuris rerum oder sententiarum.

I.

Wie werden die Figuræ sententiarum eingetheilet?

In die Figuras Probatorias, Amplificatorias und Affectuosas.

II.

Welches sind die Probatoriæ?

Welche etwas gewisses probiren / als die Occupatio, Subjectio, Communicatio, Confessio und Dubitatio.

III.

Was ist die Occupatio?

Die Occupatio oder Prolepsis widerleget dieses zuvor / was man hätte vorbringen können. Wenn das betrübte Zion *Es.* XLIX, *14. 15. 16.* klaget: Der HErr hat mich verlassen / der HErr hat mein vergessen; so folget die Occupatio in der Antwort: Kan auch ein Weib ihres Kindes vergessen / daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes. Und ob sie schon desselben vergesse / so will ich doch dein nicht vergessen / *Matth.* III, 9. Dencket nur nicht / daß ihr bey euch sagen wollet: Wir haben Abraham zum

Va-

Vater. Denn da folget die Antwort: Ich sage euch: GOtt vermag dem Abraham aus diesem Stein Kinder zu erwecken.

IV.

Beschreibe die Subjectionem?

Diese giebet zwar anfangs viel Sachen zu/antwortet aber hernach/ und widerleget sie alle/ als *Jac.* II, 9. Du glaubest/ daß ein GOtt sey/ und thust recht daran; die Teuffel glauben auch/ und erzittern.

V.

Was thut die Communicatio?

Diese ziehet gleichsam den Adversarium zu Rathe/ was zu thun oder zu unterlassen/ *Es. V*, 3. Nun aber richtet/ ihr Bürger zu Jerusalem/ und ihr Männer Juda zwischen mir und meinem Weinberge/ *Gal.* III, 2. 3. 5. Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werck/ oder durch die Predigt des Glau=

Glaubens? Seyd ihr so unverständig? Im Geist habt ihrs angefangen. Wollet ihr es denn im Fleische vollenden? ꝛc.

VI.
Wie ist die Confession unterschieden von der Communication?

Die Confessio giebt dem Adversario anfangs allen Irrthum zu/ gleichsam mit lachenden Munde/ und beweiset doch das Contrarium hernach/ *Rom.* XI, 19. Du sprichst: Die Zweige sind zubrochen / daß ich hinein gepfropffet würde. Ist wohl geredt. Sie sind zubrochen um ihres Unglaubens willen. Du stehest/ aber durch den Glauben. Sey nicht stoltz/sondern fürchte dich/ *1. Cor.* IV, 8. Ihr seyd schon satt worden / ihr seyd schon reiff worden/ihr herrschet ohne uns. Und wolte GOTT! ihr herr-

herrschetet / auf daß ihr mit uns herrschen möget.

VII.

Was ist endlich die Dubitatio?

Wenn wir uns stellen / als wolten wir uns einer gewissen Sache wegen berathschlagen / ob sie wahr oder falsch / gut oder böse sey / wie David *Ps.* CXXXIX, 7. that: Wo soll ich hingehen für deinen Geist? Und wo soll ich hinfliehen für deinē Angesicht? Führe ich gen Himmel / so bistu da. Bettete ich mir zur Höllen / so bistu auch da. Der ungerechte Haußhalter dubitiret ebenfalls *Luc.* XVI, 3. 4. Was soll ich thun? Mein Herr nim̃et das Amt von mir: Graben mag ich nicht / auch schäme ich mich zu betteln.

VIII.

Ich möchte gerne einen Entwurff von den Amplificatoriis haben?

Die

Die Amplificatoriæ Figuræ sind Gnome, Distributio, Ætiologia, Descriptio, Imago, Exemplum, Collatio, Comparatio, Dissimilitudo, Paradiastole, Antimetabole, Antitheton, Oxymoron, Epiphonema, Auxesis, Tapinosis, Paralepsis, Incrementum und Periphrasis.

IX.

Was ist die Sententia?

Sententia oder Noema ist ein Spruch/welcher uns entweder zum Glauben/ oder zur Tugend auffmuntert/ als *Es. XL, 8.* Das Wort Gottes bleibet in Ewigkeit/ *Matth.* VII, 12. Was ihr wollet/ das euch die Leute thun sollen/ das thut ihnen wieder.

X.

Was ist die Distributio?

Wenn entweder das Genus in seine Species, oder das Totum in sei-

seine Partes, oder das Subjectum in seine Adjuncta eingetheilet wird/ *Cohel.* I, 2.3.4. Es ist alles eitel *v.* 4. Ein Geschlecht vergehet/ das andre kommet. It. *cap.* III, 1.8. Ein jegliches hat seine Zeit. Gebohren werden/ sterben/ pflantzen/ ausrotten/ würgen/ heilen/ brechen/ bauen/ ꝛc.

XI.

Was thut die Ætiologia?

Sie giebt die Ursachen/ warum die Protasis wahr sey/ *Luc.* II, 10. Siehe/ ich verkündige euch grosse Freude/ die allem Volck wiederfahren wird. *Ætiol.* Denn euch ist heute der Heyland gebohren.

XII.

Was ist die Descriptio?

Die Descriptio ist entweder kürtzer/ und heisset ὑποτύπωσις, als *Joh.* IV, 24. GOtt ist ein Geist; Oder weitläufftiger/ und wird διατύπωσις

ge-

genennet / wie *Es.* LIII, 1. Christi Leiden / und *Col.* II, 14. 15. sein Triumph vorgetragen werden.

XIII.

Was thut das Imago?

Das Imago ist ohne Thesi und Hypothesi, und wird durch die Particulas gleich / als / gleich als / 2c. ausgedrucket / *Ps.* XXXVII, 35. 36. Der Gottlose blühet wie ein Lorbeer-Baum / *Matth.* XXI, 1. Das Himmelreich ist gleich einem Hauß-Vater / der am Morgen ausgieng / Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg.

XIV.

Was verstehe ich durch das Exempel?

Eine Erzehlung einer geführten That / als wenn Stephanus in seiner Verantwortung von dem Ertz-Vater Abraham biß auf Adam alles erzehlet / *Actor.* VII, 1. biß

43.

43. Und Paulus in seiner Predigt zu Antiochia dergleichen/ *Ps.* CXIII, 13. biß 52.

XV.

Was ist die Parabola?

Diese nennet die Gleichniße von vielen Sachen her / und bestehet aus einer Thesi und Hypothesi. Also ist die *Thesis Joh. XV, 1.* Keine Rebe kan Frucht bringen/ er sey deñ in seinem Weinberg. *Appl.* Also könnet ihr keine Frucht bringen ohne mir. Und *Cap. X.* Hirten und Miedlinge warten die Schaafe. *Appl.* Ich bin der Hirte und kein Miedling.

XVI.

Beschreibe die Collation?

Die Collatio συμβολὴ conferiret entweder eine Substanz mit der andern / oder ein Accidens mit den andern / daß man derselben Gleichheit oder Ungleichheit sehe: Al-

Also conferiret *Joh.* III, 14. 15. Christus seine Erhöhung mit der Schlange Mosis in der Wüsten; und der Meister in der Epistel an die Hebräer das Priesterthum Christi mit dem Levitischen/ *Hebr.* VII, 21.

XVII.

Wie ist die Dissimilitudo von der Collation unterschieden?

Diese Figur fliesset gleichsam aus der vorigen und zeiget den Unterschied zwischen gewissen Sachen/ als *Matth. V,* 21. 22. Ihr habt gehöret/ daß zu den Alten gesaget ist: Du solt nicht tödten. Wer aber tödtet/ der ist des Gerichtes schuldig ꝛc. Ihr habet gehöret/ *v.* 27. daß zu den Alten gesaget ist: Ihr sollet nicht ehebrechen. Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansiehet/ ihr zu begehren/ der hat schon die Ehe mit ihr gebrochen ꝛc.

XVIII.

XVIII.

Was heist die Paradiastole?

Sie heisset Lateinisch Sejunctio, und unterscheidet die Sachen/ welche unterschieden sind/ *1. Cor. XV, 42. 43.* Es wird gesäet in Unehre/ und wird aufferstehen in Herrligkeit. Es wird gesäet in Schwachheit/ und wird aufferstehen in Krafft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib/ und wird aufferstehen ein geistlicher Leib.

XIX.

Was ist die Antimetabole?

Sie heisset sonst Commutatio, und verwechselt die Sachen schöne/ und mit einer sonderbahren Annehmligkeit/ als *Marc.* II, 27. Der Sabbath ist um des Menschen willen gemacht/ und nicht der Mensch um des Sabbaths willen/ *Joh. XV, 16.* Ihr habt mich nicht erwehlet/ sondern ich habe euch erwehlet.

XX.

Was ist das Antitheton?

Eine Rede/ welche aus contrairen Sachen bestehet/ *Job. XXX*, 26. Ich wartete des Guten/ und komt das Böse. Ich hoffete aufs Licht/ und kommt Finsterniß/ *Rom.* VIII, 13. Wo ihr nach dem Fleisch lebet/ so werdet ihr sterben müssen. Wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäffte tödtet/ so werdet ihr leben.

XXI.

Wie stehet es um das Oxymoron?

Dieses setzet zwar auch die Contraria zusammen / aber mit einer sonderbaren Scharffsinnigkeit/ als *1. Tim. V, 6.* Welche Wittwe in denen Wollüsten lebet / die ist lebendig todt.

XXII.

Was ist ein Epiphonema?

Ein Epiphonema oder Acclamatio beschliesset eine Sache mit einem sonderbaren Nachdruck / und lässet gleichsam eine Verwunderung hinter sich. Christus bedienet sich offt dieser Redens-Art / wenn er *Matth. VI, 34.* wie er von denen unnützen Sorgen geredet / und endlich mit diesen Worten beschliesset: Es ist genung / daß ein ieglicher Tag seine eigene Plage habe. Item: Wenn er die Parabel von dem Weinberge *Cap. XX, 16.* also beschliesset: Viel sind beruffen / aber wenig auserwehlet.

XXIII.

Warum wird die Auxesis und Tapinosis wiederholet?

Weil sie nicht allein ein Tropus, sondern auch eine Figur ist. Der Tropus bestehet bloß in einem Wor-

te / und ist oben erkläret worden. Die Figur aber ist in einer gantzen Rede. Ist demnach die Auxesis eine Figur, dadurch allerhand Hyperbolisch Comparationes eine Sache vermehret und vergrössert wird / *Ps. CXXXIX, 7. 8. 9.* Wo soll ich hingehen für deinem Geist / und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel / so bistu da / bettete ich mir in die Hölle / siehe so bistu auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe / und bliebe an dem äussersten Meer / so würde mich doch deine Hand daselbst führen / und deine Rechte halten. Hingegen schlage schlecht die Tapinosis alles darnieder und geringer / als *Num.* III, 34. Wir sahen Riesen daselbst / Enacks-Kinder von denen Riesen / und wir waren für ihren Augen als Heuschrecken.

XXIV.

Ich möchte gerne die Paralepsin beschrieben haben?

Die Paralepsis oder Præteritio scheinet dasselbe zu übergehen/ was wir uns fürchten zu sagen. Als wenn *Ps. XXXIX, 11.* stehet: Ich will schweigen/und meineu Mund nicht aufthun; Doch endlich hinzu setzet: Du wirsts wohl machen.

XXV.

Gehe zu dem Incremento, und beschreibe solches?

Das Incrementum fänget von dem geringen an/und gehet zu grös-sern und höhern / als *Ps. I, 1.* Wohl dem/ der nicht wandelt im Rath der Gottlosen/noch tritt auf den Weg der Sünder/ noch sitzet/ da die Spötter sitzen.

XXVI.

Was ist endlich die Periphrasis?

Diese beschreibet eine Sache mit

schönen Worten/ als wenn Abimelech *Gen. XX, 16.* die Morgen-Gabe der Sarå nennet eine Augen-Decke/ und wenn *Ruth. III, 1.* die *Phrasis:* Breite deine Flügel über deine Magd/ so viel ist/ als heyrathe sie.

XXVII.

Wie heissen die Figuræ Affectuosæ?

Die Figuræ Affectuosæ sind: *Exclamatio*, *Interrogatio*, *Epanorthosis*, *Reticentia*, *Sermocinatio*, *Prosopopœia* und *Apostrophe*.

XXVIII.

Beschreibe die Exclamation?

Diese ruffet mit einer sonderbaren Vehemenz aus/ als *Es. I, 4.* O wehe des sündigen Volckes! des Volcks von grosser Missethat/ des boßhafftigen Saamens/ der schädlichen Kinder/ die den HErrn verlassen. *Jer. XXII, 29.* O Land! Land!

Land! höre des HErrn Wort/ *Hos. I, 10.* O ihr Kinder des lebendigen GOttes!

XXIX.

Was ist die Interrogatio?

Diese träget alles Fragen-weise vor/ als *Jer. VIII, 22.* Ist denn keine Salbe in Gilead? Oder ist kein Artzt im Lande? Warum ist die Tochter meines Volckes nicht geheilet? *Rom.* VIII, 35. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst? Oder Verfolgung/ oder Hunger/ oder Blösse/ oder Fährligkeit/ oder Schwerdt?

XXX.

Wie stehet es um die Epanorthosin?

Sie heisset sonsten *Correctio*, und will dasjenige bessern / was man zuvor gesaget hat/ als *Marc.* IX, 24. Ich gläube / HErr/ hilff meinem Unglauben/ *1. Cor. XV, 10.* Ich habe

mehr gearbeitet/ denn sie alle; doch nicht ich/sondern die Gnade GOttes/die in mir ist.

XXXI.

Was heisset Reticentia?

Wenn man die Rede also abbricht/als wolte man nicht alles verbergen/ als *2. Reg. XX, 21.* Beschicke dein Hauß/ denn du wirst sterben/ und nicht lebend bleiben; nehmlich/ wenn GOtt nicht den Terminum vitæ naturalem in einen gratiosum verwandelt hat.

XXXII.

Beschreibe die Sermocinationem?

Die Sermocinatio oder Dialogismus eignet gewissen Personen eine anständige Rede zu/ als *Es. XV, 16.* Wer dich siehet/ der wird schauen/ und dich ansehen/ und sagen: Ist das der Mann/der die Welt zittern und die Königreiche bebend machet/

der

der den Erdboden zur Wüsten machete/ und die Städte darinnen zubrach/ und gab seine Gefangen nicht loß/ ꝛc. *Luc. XVI, 24.* ruffet der reiche Mann in der Höllen: Vater Abraham/ erbarm dich mein/ und sende Lazarum/ daß er das Aeusserste seines Fingers ins Wasser tauche/ und kühle meine Zunge/ denn ich leide Pein in dieser Flammen.

XXXIII.

Wie wird die Prosopopœia beschrieben?

Man darff sie wieder mit dem Tropo nicht confundiren. Denn der Tropus gehet auf die res animatas und in animatas. Die Figur aber führet nur andere Personen redende ein/ hat auch zuweilen etliche res inanimatas, als *Ps.* II, 7. Ich will von einer solchen Weise predigen/ daß der HErr zu mir gesaget hat: Du bist mein Sohn/ heute habe ich

dich gezeuget ꝛc. Und *Es. LXVI, 1.* heisset es: Der Himmel ist mein Stuhl/ und die Erde ist meine Fuß-Banck.

XXXIV.

Was thut endlich die Apostrophe?

Diese wendet die Rede auf eine andere Person oder Sache/ als *Psalm.* XLII, *6.* Was betrübst du dich/ meine Seele/ und bist so unruhig in mir. Harre auf GOtt/ denn ich werde ihm noch dancken/ daß er meines Angesichtes Hülffe und mein GOtt ist. Besiehe den *Psalm. LXXXV, 9.*

CAPUT XIV.

Von Denen Elegantiis Realibus.

I.

Was sind die Elegantiæ Reales?

NIchts anders/ als gewisse Expressiones rerum. Denn

gleichwie die Elegantiæ Verbales in schönen und zierlichen Worten bestehen; so sind die Elegantiæ Reales nichts anders/ als gewisse Ideæ Rerum, oder perfectiores conceptus, mit welchen eine Sache exprimiret wird.

II.

Sind diese einerley?

Ob sie gleich nach denen Locis Topicis können disponiret werden/ so kommen doch die meisten an [1] auf eine kluge Description, [2] rechtmäßige Eintheilung/ und [3] gebührenden Gegensatz.

III.

Wie stehet es um die kluge Description?

Ich nenne eine kluge Description, wenn der H. Geist eine Sache beschreibet [1] mit feinen Epithetis, [2] schönen Rationibus, und [3] zulänglichen Circumstantiis.

IV.

Wie sind die Epitheta beschaffen?

Sie zeigen etwas / das gelehrt ist / das aus der Erfahrung kommet / und das ein hohes Judicium anzeiget.

V.

Wo wird eine Sache von gelehrten Epithetis beschrieben?

David beschreibet GOTT *Ps.* CIII, 8. daß er sey barmhertzig / gnädig / gedultig und von grosser Güte; und Christus heisset *Matth.* XI, 28. alle zu sich kommen / die mühselig und beladen sind.

VI.

Welche Epitheta werden von der Erfahrung genommen?

Wenn GOtt *Hos.* IV, 1. 2. die Sünden des Landes anklaget / daß keine Treue / keine Liebe / kein Wort GOttes im Lande / sondern Got-

Gotteslästern / Lügen / Morden / Stehlen / Ehebrechen / überhand genommen.

VII.

Welche werden von einem hohen Judicio genommen?

Wenn Christus in seiner Valet-Predigt *Joh.* XVI, *8. 9.* saget / daß der H. Geist werde die Welt straffen (1) um die Sünde / daß sie nicht an ihn gläuben / (2) um die Gerechtigkeit / daß er zum Vater gehe / (3) um das Gericht / daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Paulus vermahnet die Christen *Tit*, II, 12. daß sie sollen verläugnen [1] das ungöttliche Wesen / [2] die weltlichen Lüste / und [3] daß sie gottselig gegen GOtt / gerecht gegen den Nechsten / und züchtig gegen sich selbst leben sollen.

VIII.
So werden auch schöne Rationes mit angebracht?

Allerdings haben diese einen schönen Nachdruck. Christus lehret solches *Matth. V, 3-6.* Selig sind die da geistlich arm sind/ denn das Himmelreich ist ihr. Selig sind/ die da Leide tragen/ denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanfftmüthigen/ denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind/ die da hungern und dursten nach der Gerechtigkeit / denn sie sollen satt werden. Ja/ wenn Christus *Matth II, 1.* beweiset/ er sey der rechte Meßias/ so gehet er auf folgende Rationes: Die Blinden sehen/ die Lahmen gehen/ die Aussätzigen werden rein / die Tauben hören / die Todten stehen auf / und den Armen wird das Evangelium geprediget.

IX. Was

IX.
Was tragen Circumstantiæ bey in den Elegantiis Realibus?

Sie entwerffen vielmahls die gantze Sachen. Der einige Spruch *Joh. III, 16.* zeiget uns an der ewigen Seligkeit [1] Causam Formalem, in dem Worte Also / [2] Efficientem, hat GOTT die Welt geliebet/ [3] Meritoriam, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab/ [4] Organicam, auf daß alle / die an ihn gläuben/ [5] Finalem, nicht verlohren werden/sondern das ewige Leben haben. So begreiffet auch Paulus *1. Corinth. I, 30.* die gantze Soterologiam in diesen Worten: Christus ist uns gemacht zur Weißheit / (indem er uns in dem Evangelio des Vaters Willen von unser Seligkeit offenbahret/) und zur Gerechtigkeit/ (indem er durch sein heiliges

Verdienst die Gerechtigkeit erworben/daß wir sie im Glauben annehmen sollen/) zur Heiligung/ (indem er uns den H. Geist schencket/ welcher uns erleuchtet und heiliget/) und zur Erlösung/ (weil wir durch sein Leiden und Tod/von Sünde/ Tod/ Teuffel und Hölle erlöset/ und zum rechten Leben wiederum gebracht werden.

X.

Wie werden die Elegantiæ Reales durch richtige Eintheilung gemachet?

Dieses geschiehet auf dreyerley Weise. Denn wir haben eine Distribution der [1] Specierum, [2] Partium, [3] Accidentium.

XI.

Ich möchte gerne etliche Exempla von der Eintheilung der Specierum haben?

Christus theilet *Matth. XXII, 18. 19.* das

19. das Gesetz ein in die Liebe GOttes und des Nechsten. Paulus nennet alle Species der Christlichen Tugenden/ *Gal. V, 22.* Die Frucht des Geistes ist/ Liebe/ Freude/ Friede/ Gedult/ Freundligkeit/ Gütigkeit/ Glaube/ Sanfftmuth/ Keuschheit. Und *1. Tim.* II, *1.* hat er alle Species des Gebethes/ Bitte/ Gebeth/ Fürbitte und Dancksagung.

XII.

Zeige dergleichen Elegantias Partium?

In dem Alten Testament saget *Es.* 1, *5. 6.* Das gantze Haupt ist kranck/ das gantze Hertz ist matt. Von der Fußsolen an biß aufs Haupt ist nichts gesundes an ihm; sondern Wunden / Striemen / und Eiterbeulen. In dem Neuen Testament nennet Johannes die Theile der Busse/ *Marc. I, 15.* und Christus fänget an von dem Mose und

und allen Propheten/ und leget ihnen die Schrifft aus/ *Luc. XXIV, 27.*

XIII.

So gehet auch dieses mit denen Accidentien an?

Allerdings leget Paulus der H. Schrifft solche Accidentia bey / wenn er saget *1. Tim.* III, 16. Alle Schrifft von GOtt eingegeben / ist nützlich zur Lehre/ zur Straffe/ zur Besserung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit. Und Christus saget von dem Bischoff zu Laodicea *Apoc.* III, 15. daß er weder kalt noch warm sey.

XIV.

Was ist bey dem Entgegensatz in acht zu nehmen?

Der H. Geist setzet sie schön zusammen/ nehmlich den Satz und Gegen-Satz. *Ps. I, 6.* Der HErr kennet den Weg der Gerechten; Aber der Gottlosen Weg vergehet.

Mich.

Mich. VII, 8. Freue dich nicht/ meine Feindin/ daß ich darnieder liege/ ich werde wieder aufwachen; Und so ich im Finstern sitze/ so ist doch der HErr mein Licht.

XV.

So werden auch die Disparata hieher gehören?

Ja. Paulus hat *Rom.* XIII, 7. ein schön Exempel/ wenn er spricht: So gebet nun jedermann/ was ihr schuldig seyd; Schoß/ dem der Schoß gebühret; Zoll/ dem der Zoll gebühret; Furcht/ dem die Furcht gebühret; Ehre/ dem die Ehre gebühret. Er schreibet auch von der Freude des ewigen Lebens/ 1. *Cor.* II, 5. daß sie kein Auge gesehen/ kein Ohr gehöret/ und in keines Menschen Hertz gekommen.

CAPUT

CAPUT XV.

Von Der Dictione Sententiosa.

I.

Was ist bey der Dictione Sententiosa zu mercken?

Man muß erwegen (1) woraus sie gemacht werden/ und (2) wie sie gemacht werden.

II.

Woraus ist die Dictio Sententiosa gemacht worden?

Der H. Geist hat solche aus allerhand Sententien gemacht / nicht anders/ als wie sonsten die Dictio Sententiosa die Sententias mit untermenget.

III.

Aus welchen Fontibus wird diese Dictio gemacht?

Wenn ich der vornehmsten gedencke/ so entstehen Sententiæ, wenn man

man (1) aus dem Concreto ein Abstractum, (2) aus dem Individuo eine Speciem machet/ (3) Allegorische Redens-Arten/ liebet den Effectum pro Causa, (5) Comparata und (6) Opposita gegen einander setzet.

IV.

Wo wird ein Abstractum pro Concreto gesetzet?

Diese Redens-Art ist in der H. Schrifft sehr gemein/ als *Cohel.* 1, 18. Wo viel Weißheit ist/ da ist viel Grämens/ [das ist/ ein Weiser grämet sich/] d. i. Vanitas Vanitatum, welches Lutherus in dem Concreto gegeben: Es ist alles eitel.

V.

So werden auch Sententiæ, wenn man das Genus pro Specie & Individuo setzet?

Ja. *1. Timoth. V, 18.* heisset es: Ein Arbeiter ist seines Lohnes werth/

werth. *Prov. VI, 18.* Ein stoltzer Muth kommt vor den Fall. Besiehe *Matth. V, 3. seqq.*

VI.

Wie stehet es um die Allegorische Redens-Art?

Christus alludiret bald auf die Baum-Früchte/ *Matth. VII, 16.* Kan man auch Trauben lesen von den Dornen? Oder Feigen von den Disteln. Bald auf einen Artzt/ *cap. IX, 12.* Die Starcken bedürffen des Artztes nicht/ sondern die Krancken. Bald auf die Hunde/ *c. XV, 27.* Die Hündlein essen von den Brosamen/ die von ihrer Herren Tische fallen. David zielet auf den Acker-Bau *Ps. CXXVI.* Die mit Thränen säen / werden mit Freuden erndten.

VII.

VII.

Wie werden die Sententiæ von dem Effectu gemachet?

Wenn der Effectus pro Causa stehet/ *Sir. XXXV, 27.* Das Gebeth der Elenden dringet durch die Wolcken/ und lässet nicht ab/ biß es hinzu komme/ und höret nicht auf/ bis der Höchste drein sehe. *Matth. VII, 18.* Ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen/ und ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen.

VIII.

Was tragen die Comparata bey?

Sie machen schöne Sententias, als *Prov. XXVI, 3.* Dem Roß eine Geissel/ und dem Esel einen Zaum/ und dem Narren eine Ruthe auf den Rücken. *Cohel. VII, 3.* Es ist besser ins Klag-Haus gehen/ denn in das Trinck-Haus. *Vers. 2.* Ein gut Gerücht ist besser den gute Salbe/

be/ und der Tag des Todes/ weder der Tag der Geburth.

IX.

Vielleicht werden die Opposita schön heraus kommen in denen Sententiis.

Diese machen die schönste Redens-Art/ als *1. Cor. XV, 42. 45.* Es wird gesäet verweßlich/ und wird auferstehen unverweßlich. Es wird gesäet in Unehren/ und wird auferstehen in Herrligkeit. Es wird gesäet in Schwachheit/ und wird auferstehen in Krafft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib/ und wird auferstehen ein geistlicher Leib. *Matth. VII, 6.* Der Sohn verachtet den Vater/ die Tochter setzet sich wider die Mutter/ die Schnur wider die Schwieger / und des Menschen Feinde sind seine Hausgenossen.

X.

Wie ist nun die Dictio Sententiosa aus solchen Sententiis gemacht worden?

Nicht/ als bestünde solche Dictio aus lauter Sententiis, sondern nur/ weil sie lauter Sententias scheinet vorzubringen/ wegen der hohen Redens-Arten. Ja die Dictio Sententiosa fället bald von einer Special-Sache zu was Universales; setzet bald die Abstracta pro Concretis, und was dergleichen Redens-Arten mehr sind.

XI.

Wo kommt diese Dictio Sententiosa in der Heil. Schrifft vor?

Wir haben theils gantze Bücher/ die in dieser Dictione Sententiosa geschrieben worden; theils nur etliche Stücke von denselben.

XII.

Ich möchte gerne die gantzen Bücher wissen.

Es gehören hieher die Sprüche Salomonis/ der Prediger Salomonis/ und das hohe Lied Salomonis/ Item, die Psalmen Davids und der Syrach.

XIII.

Wo haben wir solche Stück-wercke?

Man findet sie sowohl in denen andern Büchern Mosis/ als absonderlich in dem 5ten Buch. Es gehören auch hieher die Berg-Predigten Christi/ *Matth. V. VI. VII.* der Gesang Zachariä und Mariä/ *Luc.* I. Christi Valet-Predigt/ *Joh.* XIII. biß XVII. Ja in den Paulinischen und andern Aposteln/ Episteln/ sind die schönsten Sprüche.

CAPUT XVI.

Von Der Dictione Arguta.

I.

Was ist die Dictio Arguta?

WElche mit hohen/ scharffsinnigen und nachdrücklichen Worten eine Sache vorträget.

II.

Aus welchen Fontibus fliessen dieselbe?

Man kan es nicht läugnen/ daß diese Dictio aus allen Locis Topicis fliessen. Doch kommet das meiste an auf die Fontes Allusionum, Repugnantium, Absurdorum und Comparatorum.

III.

Ich möchte gerne von dem Fonte Allusionum einige Nachricht haben.

Die Allusion gehet (1) auf die

Nahmen/ (2) Sprüche/ (3) Historien/ (4) Proverbia, (5) Ritus, und (6) Typos, samt andern Sachen.

IV.
Wo wird auf den Nahmen alludiret?

Abigail saget zu David *1. Sam. XXV*, 25. Mein Herr setze nicht sein Hertz wider diesen Nabal/ den heillosen Mann. Denn er ist ein Narr/ wie sein Nahme heist/ und Narrheit ist bey ihm. Der Prophet Jeremias sagte zu Pashur *cap. XX*, 2. Der HERR heisset dich nicht Pashur/ sondern Magur/ das ist/ nicht groß und breit/ sondern Furcht und Schrecken soll dich umgeben.

V.
Wo alludiret der Geist GOttes auf die Sprüche?

Matth. V, 38. 41. heisset es: Ihr habt

habt gehöret/ daß euch gesaget ist: Auge um Auge/ Zahn um Zahn. Ich aber sage euch/ daß ihr nicht widerstreben solt dem Ubel/ sondern/ so dir jemand einen Streich giebet auf den rechten Backen/ so gieb den andern auch dar; und so jemand mit dir rechten will/ und deinen Rock nehmen/ so lasse auch den Mantel. Und so jemand dich nöthiget eine Meile/ so gehe mit ihm zwey. *Joh. V, 23.* Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten/ richtet den Weg des HErrn/ wie der Prophet Esaias gesagt hat.

VI.

Vielleicht wird die Allusion auf die Historia noch gemeiner seyn?

Allerdings. Drum bringen wir wenig Exempel vor. Wenn Jacob *Genes. XXVIII, 12.* die Engel GOttes auf eine Leiter hinauf und

nieder steigen siehet/ so appliciret Christus solches auf sich/ *Joh.* I, 51. Von nun an werdet ihr sehen den Himmel offen stehen/ und die Engel GOttes hinauf- und abfahren auf des Menschen Sohn. Wenn *cap.* VI, 32. 33. Mosi Brodt vom Himel gegeben wird/ so saget Christus: Mein Vater giebt euch das rechte Brodt vom Himmel/ denn das ist das Brodt GOttes/ das vom Himmel kommen ist/ und giebet der Welt das Leben.

VII.

Wo wird auf die Proverbia alludiret?

Christus alludiret auf ein Proverbium *Matth.* XIX, 24. wenn er sagt: Es ist leichter/ daß ein Cameel durch ein Nadel-Oehr gehe/ denn daß ein Reicher in das Reich GOttes komme. Paulus thut dergleichen *Titum* I, 12. Es hat

eine

einer aus ihnen gesaget/ ihr eigen Prophet: (Epimenides) Die Creter sind immer Lügner/ böse Thiere und faule Bäuche.

VIII.

Wo alludiret der H. Geist auf die Ritus?

In vielen Orten. Paulus alludiret *1. Cor. V, 7.* auf das Oster-Fest der Israeliten/ und auf den Sauerteig: Feget den alten Sauerteig aus/ auf daß ihr ein neuer Teig seyd. Und *vers. 8.* Und lasset uns Ostern halten/ nicht in dem alten Sauerteig/ auch nicht im Sauerteig der Boßheit und Schalckheit/ sondern im süssen Teig der Lauterkeit und Wahrheit. Ja es alludiret der Meister in der Epistel an die Hebräer *cap.* IX, 13. 14. auf die Levitischen Opffer/ und appliciret solche auf das Blut Christi.

IX.
Was gehöret zu den andern Allusionibus?

Es gehören hieher alle Typi von Christo in dem Mose/ *Gen.* III, 15. XLIX, in den *Psalm.* VIII, 6. XVI, 2. XXII, 17. XLI. LV, 14. In denen Propheten / *Es.* XLIII, 24. LIII, 24. LXIII, 3. *Zachar.* IX, 11. Gewisse Bilder / als das Bildniß von dem Weinstock/ *Joh. XV*, 6. des Hirten/ *cap. X*, 1. des Säemanns / *Matth.* XIII, 24.

X.
Ich möchte gerne von denen Repugnantibus Nachricht haben.

Dieser Fons ist einer von den wichtigsten/ und bringet solche Sachen vor/ welche entweder in einem Subjecto stehen / oder zugleich mit andern Prædicatis zusammen seyn können. Absonderlich sind drey

Mo-

Modi bekannt/ [1] Wenn ein Subjectum unterschiedene Prædicata hat; [2] Ein Prædicatum unterschiedene Subjecta, und [3] bey zwey Subjectis contraria Prædicata stehen.

XI.

Gieb ein Exempel von der ersten Gattung.

Es hat ein Subjectum contraria Prædicata auf zweyerley Weise. [1] in dem Concreto, *Es. V, 20.* Wehe denen/ die das Böse gut/ und das Gute böse heissen; die aus Finsterniß Licht/ und aus Licht Finsterniß machen; die aus Sauer süsse/ und aus Süsse sauer machen. *Matth. V, 44.* Liebet eure Feinde/ segnet/ die euch fluchen/ thut wohl denen/ die euch hassen/ bittet für die/ so euch beleidigen und verfolgen.

[2] In dem Abstracto, *1. Cor. XV, 45.* Das Verweßliche muß an-

ziehen das Unverweßliche/und das Sterbliche das Unsterbliche. Und v. 55. Der Tod ist verschlungen in den Sieg.

XII.

Wo wird ein Prædicatum unterschiedenen Subjectis zugeeignet?

Salomon hat solche Redens-Arten *Cohel.* III, 4. 8. Gebohren werden hat seine Zeit; Sterben hat seine Zeit; Pflantzen hat seine Zeit / ꝛc.

XIII.

Wo haben unterschiedene Subjecta unterschiedene Prædicata?

Es saget *Johannes* I, 17. Das Gesetz ist durch Mosen gegeben; die Gnade und Wahrheit durch JEsum Christum. Und Paulus *1. Cor. XV, 45.* Der erste Mensch ist gemacht ins natürliche Leben/und der letzte

letzte in das geistliche Leben / *v.5. 7.* Der erste Mensch ist von der Erden und irrdisch. Der andere Mensch ist der HErr vom Himmel/ *2. Cor.* III, 6. Der Buchstabe (das Gesetze) tödtet/ (zerknirschet das Hertz) der Geist aber (im Evangelio) machet lebendig (frölich in GOtt.)

XIV.

Was sind die Absurda?

Absurda oder Alienata werden genennet / welche entweder von einer Person/oder Orte/oder andern Umständen sollen entfernet seyn/ als *Hagg.* I, 6. Ihr säet viel / und bringet wenig ein; ihr esset/und werdet doch nicht satt; ihr trincket/und werdet doch nicht truncken; ihr kleidet euch/ und könnet euch doch nicht erwärmen etc. *2. Pet.* II, 19. Sie (die Gottlosen) verheissen Freyheit / so sie doch Knechte des Verderbens sind.

XV.

Wie stehet es endlich um die Comparata?

Die Comparata haben entweder gleiche oder ungleiche Prædicata.

XVI.

Gieb etliche Exempel von dergleichen Comparatis?

Der Apostel hat solche *Gal.* VI, 7. 8. Was der Mensch säet / das wird er erndten. Wer auf sein Fleisch säet / der wird von dem Fleische das Verderben erndten. Wer auf den Geist säet / der wird von dem Geiste das ewige Leben erndten.

XVII.

Wo finden wir ungleiche Prædicata?

Christus saget *Joh.* III, 18. Wer an ihn (den Sohn GOttes) gläubet / der wird nicht gerichtet. Wer aber nicht gläubet / der ist schon gerich-

richtet. Und v. 21. Wer Arges thut/ der hasset das Licht; Wer aber die Wahrheit thut/der kömmt an das Licht.

CAPUT XVII.
Von
Der Dictione Amœna.

I.
Was ist die Dictio Amœna?

Die Dictio Amœna erwecket durch angenehme und süsse Worte die Zuhörer zur fleißigen Attention.

II.
Worinnen bestehet diese Angenehmligkeit?

Theils in denen Worten; theils in denen Sachen selbsten.

III.
Wie ist die Schrifft angenehm in denen Worten?

Sie thut dieses [1] in einer angenehmen Derivation, [2] zierlichen Æqvivocation, und [3] unvermutheten Allusion.

IV.

Wie in einer angenehmen Derivation?

Wenn Christus saget zu Petro *Matth. XXVI, 18.* Du bist Petrus/ (πέτρος) und auf diesen Felsen (πέτραν) will ich bauen meine Gemeine. Jacob heisset Israel/ weil er mit GOtt gekämpffet / *Genes. XXXII, 28.* und v. *32.* heisset er die Stätte Pnuel, (d. i. GOttes Angesicht oder Erkäntniß) weil er GOtt von Angesicht gesehen.

V.

Was hat die Schrifft vor Zierligkeit in denen Æqvivocationibus?

Ich bringe nur wenig Exempel hervor. Christus heisset den Herodem

dem einen Fuchs/wegen seiner Arglistigkeit/*Luc. XIII, 32.* und Nicodemum einen Meister in Israel / der nichts wisse / *Joh. III, 10.* Paulus heisset den Priester Ananiam eine übertünchte Wand/ wegen seiner Ungerechtigkeit.

VI.

Wie stehet es um die Allusion?

Die Allusiones behalten in der Heil. Schrifft entweder den sens. proprium, oder behaupten das Gegentheil.

VII.

Bringe etliche Exempla vor von dem sensu proprio?

Es gehören hieher alle Sprüchwörter/Exempla, Hieroglyphica, ja viel Argutien/welche wir in dem vorigen Cap. entworffen / als / wenn Salomon ein schönes Weib ohne Zucht heisset eine Sau mit einem güldenen Halß-Bande/*Prov. XXV,*

 12.

14. Wenn *Cantic. VII, 2.3.4.5.* der himlische Seelen-Bräutigam auf viel Sachen alludiret / und die Christliche Kirche also anredet: Wie schön ist dein Gang in deinen Schuhen / du Fürsten-Tochter. Deine Lenden stehen gleich an einander / wie zwo Spangen / die des Meisters Hand gemacht hat. Dein Nabel ist wie ein runder Becher / dem nimmer Geträncke mangelt. Dein Bauch ist wie ein Weitzen-Hauffen / umsteckt mit Rosen. Deine zwo Brüste sind wie zwo junge Rehe-Zwillinge. Dein Halß ist wie ein elffenbeinern Thurn. Deine Augen sind wie die Teiche zu Hesbon / am Thor Bathrabbim. Deine Nase ist wie der Thurn auf Libanon / der gegen Damascon siehet. Dein Haupt stehet auf dir / wie Carmelus. Das Haar auf deinem Haupte ist wie der Purpur des Köni-

niges in Falten gebunden. Deine Långe ist gleich einem Palmbaum/ und deine Brůste wie die Weintrauben.

VIII.

Wie thut sich die Annehmligkeit hervor?

Wenn das Gegentheil verstanden wird. Christus antwortet also *Matth.* XIX, 20. 21. dem Jůngling / welcher seiner Einbildung nach alle Gebothe GOttes von Jugend auf gehalten hatte/und saget: Wilt du vollkommen seyn/ so gehe hin/ und verkauffe/ was du hast/und giebs den Armen/ so wirst du einen Schatz im Him̃el haben/ und komme / und folge mir nach. Ja die gottlose Rotte verspottet also Christum am Creutz/*Cap. XXVII*, 40. Der du den Tempel GOttes zubrichst / und bauest ihn in 3. Tagen

gen/hilff dir selber/bist du GOttes Sohn/so steige herab vom Creutz.

IX.

Wie zeiget sich diese Angenehmligkeit in denen Sachen selbst.

Man muß wiederholen/ [1] was der Geist GOttes vorbringet von angenehmen Sachen/und [2] wie er es vorbringet.

X.

Was bringet der Geist GOttes vor/ das die Rede schön und angenehm machet?

Er nim̃et die Hertzen der Menschen an/wenn er [1] was neues auf die Bahn bringet / [2] ein Verlangen erwecket zu einem angenehmen Zustande/[3] die Thorheit der Menschen beantwortet / [4] seinen Willen zeiget / das Gute zu belohnen/ das Böse zu straffen.

XI.

Wie bringet der Geist GOttes was neues vor?

Gemeiniglich rühret er mit denen scharffen Gesetz-Predigten das Hertz / hernach lässet er ein süsses Evangelium erscheinen. Zeiget er *Es. XXXIX.* wie die Stadt Jerusalem werde in die Hand des Königes zu Babel kommen. So folget in dem XIV. *Cap. v. 1.* das tröstliche Evangelium: Tröstet/tröstet/mein Volck/redet mit Jerusalem freundlich. Klaget *Hos. Cap. V.* über die Sünde der Priester / Räthe und des gantzen Volcks/ dräuet auch darbey die Straffen. So folget *Cap.* VI. das Evangelium *v. 1.* Er hat uns zurissen / er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen/ er wird uns auch verbinden; er machet uns lebendig nach 2. Tagen ꝛc.

XII.

Wo erwecket er ein Verlangen zu einem seligen Zustande?

So erwartete der Ertz-Vater Abraham sein Heyl / *Gen.* XLIX, 18. *Ps.* XIV, 7. seuffzet David: Ach daß die Hülffe aus Zion über Israel käme/ und der HErr sein gefangen Volck erlösete/ so würde Jacob frölich seyn / und Israel sich freuen. Ja GOtt vermahnet hertzlich zur Buße/ *Jer.* VIII, 21. 22. Mich jammert hertzlich / daß mein Volck so verderbet ist. Ich gräme mich / und habe mich übel. Ist denn keine Salbe in Gilead? Oder ist kein Artzt im Lande? Warum ist die Tochter meines Volckes noch nicht geheilet.

XIII.

Wo beantwortet GOTT die Thorheit der Menschen?

Wenn sie in sein Amt greiffen/ und

und entweder seine Person oder Amt lästern/ als/ wenn er *Matth.* XII, 37. saget: Die böse und Ehebrecherische Art suchet ein Zeichen/ und es wird ihr keines gegeben werden/ denn das Zeichen des Propheten Jonä/ und *Joh.* VIII, 46. 47. Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen. So ich euch aber die Wahrheit sage/ warum gläubet ihr mir nicht.

XIV.

Wo will er das Gute belohnen/ und das Böse bestraffen?

Als die Kinder Israel in das gelobte Land fielen/ so verhieß er denen Frommen Seegen/ und denen Bösen den Fluch/ und ließ beyde öffentlich ausruffen/ *Deut.* XXVIII, 5. Ja Christus wird dermahleins zu denen Auserwehlten sagen: *v. 34.* Kommet her ihr Gesegneten meines Vaters/ ererbet das Reich/ das

euch

euch bereitet ist von Anbegin der Welt. Und v. 41. zu denen Gottlosen: Gehet hin von mir/ ihr Verfluchten/ in das ewige Feuer.

XV.

Wie träget der grosse GOtt solche Angenehmligkeiten vor?

Er siehet gemeiniglich die Sitten der Menschen/ machet eine schöne Hypothesin, und torqviret eine Sache auf das Contrarium oder Gegentheil.

XVI.

Wie accommodiret er sich auf die Sitten der Menschen?

Weil er seine Redens-Arten von denenselben hernimmet. Der Apostel Paulus muß seine Rede *Act.* XXIV, 25. von der Keuschheit und dem zukünfftigen Gerichte anfangen / weil Felix und Drusilla der Geilheit hefftig ergeben / welche er an-

anredet. Christus saget *Matth.* XIX, 34. daß ein Cameel eher durch ein Nadel-Oehr gehet/ als ein Reicher in das Reich GOttes. Weil dieses Sprichwort in Judäa gebräuchlich war / und alle unmögliche Sachen auswürckte.

XVII.

Ich möchte gerne eine schöne Hypotyposin haben?

Esaias klaget in einer solchen die Sünden des Israelitischen Volckes an / *Cap.* I, 5. 6. Das gantze Haupt ist kranck/ das gantze Hertz ist matt. Von der Fußsolen biß aufs Haupt ist nichts gesundes an ihm/ sondern Wunden und Striemen/ und Eyter-Beulen/ die nicht gehefftet/ noch verbunden/ noch mit Oele gelindert sind. Und Christus erkläret denen Pharisäern das erste Geboth/ *Matth.* XXII, 37. Du solt GOtt lieben von gantzen Hertzen/

von gantzer Seelen / von gantzen Gemüthe/und von allen Kräfften.

XVI.

Wie wird deine Rede angenehm durch die Retorsion auf das Contrarium?

Christus hat diese Redens-Art: *Matth.* XVIII, 11. 12. Der Gröste unter euch soll euer Diener seyn. Denn wer sich selbst erhöhet / der wird erniedriget / und wer sich selbst erniedriget/ der wird erhöhet. It. *Cap.* XXII, 45. So ihn nun David im Geist einen HErrn nennet/ wie ist er denn sein Sohn. Besiehe *Jer.* XLIV, 15. biß 21.

CAPUT XVIII.

Von der Pronunciation.

I.

Was ist die Pronunciation?

Die Pronunciation ist eine Moderirung der Stimme/indem

dem man eine Sache mit nachdrücklichen Wörtern ausredet.

II.

Haben also die Propheten und Apostel die Pronunciation in Acht genommen?

Allerdings haben sie zuvor das Wort GOttes ausgeredet/ ehe sie solches zu Pappier gebracht. Ja Christus hat in den Tagen seines Fleisches in seinen herrlichen Predigten sein liebreiches Gemüth also angezeiget.

III.

Was schliesset diese Pronunciation ein?

In der Heil. Schrifft haben wir theils was natürliches; theils was übernatürliches.

IV.

Was verstehest du durch die natürlichen Sachen?

Alle diejenigen Organa, welche

zur

zur Rede erfordert werden / als da sind die Hände / Lippen / Mund / Halß 2c. Und daß diese Organa nicht am besten bey allen gewesen / bekennet Moses selbsten / wenn er sich über seine schwere Sprache und Zunge beschweret / *Exod.* 11, 10. Jeremias sich über die Jugend beschweret / *Jer.* 1, 6. Jonas gar vor dem HErrn fliehet / *Jon.* 1, 2. 3.

V.

Was verstehest du durch die übernatürlichen Sachen?

Wenn der Heil. Geist selbsten die Worte eingegeben in den Mund der heiligen Propheten. Drum heisset es von den meisten Propheten: Das Wort des HErrn geschah zu Jeremia / Jona / Amos 2c. Ja in dem ersten Pfingst-Tage des neuen Testaments wurden die Apostel des Heil. Geistes voll / und

fiengen an zu predigen mit andern Zungen / nachdem ihnen der Geist gab auszusprechen.

VI.

Wie geschahe diese Aussprache?

Wir nehmen solche wahr theils in den Sonum, theils in den Klang / theils in den Accent.

VII.

Wie war der Sonus?

Er war allezeit deutlich und laut / doch sehr unterschieden / nachdem die Propheten und Aposteln bald eine Lehre / bald eine Wiederlegung / bald eine Vermahnung / bald eine Besserung / bald einen Trost an das Volck ergehen liessen.

VIII.

Wie war der Sonus bey der Lehre?

Deutlich / klar / gewaltig und durchdringend / weil sie nicht Menschen /

schen/sondern GOttes Wort geredet. Drum hieß es von Christo: Er lehret gewaltiglich/*Marc.* I, 22. Und Petrus bekehrte durch seine erste Pfingst-Predigt bey 3000. Seelen/*Act.* II, 42. Besiehe *Cap.* IV, 17.

IX.

Wie war die Stimme bey Wiederlegung der Falschgläubigen?

Sehr scharff und penetrant, wie Elias thut *1. Reg.* XVIII, 21. 22. Wie lange hincket ihr auf beyden Seiten? Ist der HErr GOtt/ so wandelt ihm nach. Ists aber Baal/ so wandelt ihm nach.

X.

Wie ist die Stimme bey der Vermahnung?

Gemeiniglich angenehm und leutselig. Deñ so saget Christus *Matth.* *XI, 28.* Kommet her zu mir alle/ die ihr mühselig und beladen seyd/ ich will

will euch erqvicken. Und *Es. XLV*, 4. Mercke auf mich mein Volck/ höret mich/ meine Leute: Denn von mir wird ein Gesetz ausgehen/ und mein Recht will ich zum Licht der Völcker gar bald stellen.

XI.

Wie bey der Besserung?

Die Stimme hat gemeiniglich eine sonderbare Vehemenz, als *Jer.* XXII, 23. O Land! Land! höre des HErrn Wort / *Cap. XV*, 2. Wen der Todt trifft/ den treffe er/ wen das Schwerdt trifft/ den treffe es/ wen der Hunger trifft/ den treffe er/ wen das Gefängniß trifft/ den treffe es. Ja Christus ruffet *Matth.* XXII, 13. biß 29. das öffentliche Wehe über die Schrifftgelehrten und Pharisäer aus.

XII.

Wie thut sich die Stimme hervor bey dem Troste?

Sehr leutselig und angenehm/ als *Jes. Cap.* LIV, 10. Es sollen wohl Berge weichen / und Hügel hinfallen / aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen / spricht der HErr dein Erbarmer / *Joh.* XVI, 22. Ich will euch wieder sehen/und euer Hertz soll sich freuen / und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

XIII.

Wie stehet es um den Accent?

Der Accent war gemeiniglich ausdrücklich und ungezwungen. Denn weil das Wort GOttes mit einen Nachdruck / und der Accent grosses contribuiret/ so hat ihn der grosse GOtt selbst mit denen Worten in den Mund der Propheten und Aposteln geleget. CA-

CAPUT XIX.
Von der Action.

I.
Worinnen bestehet die Action?

Sie bestehet in der Moderation, theils des Gesichtes/ theils der Gebärden.

II.
Wie war das Gesicht beschaffen der heiligen Männer GOttes?

Nachdem sie unterschiedene Sachen aus Eingeben des H. Geistes vorgebracht; so haben sie auch unterschiedene Gebärden des Gesichtes verspühren lassen. Denn sie zeigeten an eine sonderbare 1. Traurigkeit in traurigen Sachen/ *Es. Cap.* XXIV, 4. Das Land stehet jämmerlich/ und verdirbet. Der Erdboden nimmet ab/ und

verdirbet. Die Höchsten des Volckes im Lande nehmen ab/ *Jer.* XIV, 3. Gehen sie sehr traurig und betrübt/ und *Dan. X, 1.* wird traurig. 2. Fröligkeit in frölichen Sachen/ wie das Volck frölich war/ *2. Paral. XV, 15.* Die Ehre Davids frölich ist/ *Ps. XVI, 19.* und Paulus saget *1. Thess. V, 16.* Seyd allezeit frölich. 3. Furchtsamkeit bey furchtsamen Sachen/ wie Furcht und Schrecken Abraham überfället/ *Gen. IX, 2.* Furcht und Schrecken den Hiob einnimmet/ *Tob. XIII, 12.* und die Jüden das Angesicht GOttes mit Furcht suchen/ *Dan. III, 14.*

III.

Was findet man vor Gebärden des Leibes?

Sie waren zuweilen Extraordinair, zuweilen Ordinair.

IV.

Was finden wir Ordinaires an denselben?

Zu denen ordinairen Gebärden gehöret/ wenn sie zuweilen

1. Sassen / wie Christus unter denen Lehrern sitzet/ *Luc. II, 46.* und die meisten Propheten thaten.

2. Das Angesicht auf die Erden nieder schlugen / wie die Hebräer in Bekennung ihrer Sünden thaten / und der Zöllner sein Angesicht auf die Erden nieder schlug.

3. Auf das Angesicht fielen/ wie Abraham *Gen. XVII, 3.* Moses und Aaron/ *Num. XVI, 1.* die Leviten/ *2. Par. XXIX, 30.* Manasse / *Cap. XXXIII, 12.* und Christus auf dem Oelberg.

4. Die Knie beugeten/ wie der Mondsüchtige vor Christo/ *Matth. XVII, 15.* der Aussätzige/ *Marc. I, 40.* Petrus/ *Luc. V, 8.* Paulus/ *Eph. III, 15.*

5. Stunden/absonderlich wenn sie des Gottesdienstes pflegten/wie Hanna/ *1. Sam.* I, *26.* das gantze Volck Jsrael/ *Exod.* XXXIII, *10.* Salomon vor der Lade des Bundes/ *1. Reg.* III, *15.* Einweyhung des Tempels/ 2. *Reg.* VII, 22.

6. Entblöseten das Haupt. Doch ward dieses dem Weibsvolck niemahls zugelassen/ *1. Cor.* XI, *4.*

7. Die Hände abwuschen/ wie die Pharisäer thaten/ und Pilatus diese Gewohnheit imitirte seine Unschuld anzuzeigen/ *Matth.* XXVII, *24.*

8. Mit ihren Augen gen Himmel sahen/wie David that/ *Ps.* XXV, 11. und Christus/ da er die Speise segnete/ *Matth.* XIV, 19.

9. Weineten/wie Christus *Joh.* XI, 35. 41. Petrus/ da er Christum verläugnet hatte/ *Matth.* XXVI, 75. In dem alten Testament thaten

der=

dergleichen die Israeliten/ *Jud.* XI, 4. die Hanna/ *1. Sam.* I, 10. und David/ *Ps.* VI, 17.

10. An die Brust schlugen/ wie der Zöllner/ *Luc.* XVIII, 48.

11. Seufzeten/ wie Moses und Aaron bey dem rothen Meer/ *Exod.* IX, X. David *Ps.* XXXIX, 10. Christus/ *Luc.* VII, 37.

12. Frolocketen/ *Luc.* XI, 33. welches die Ursache/ warum die Christen in der ersten Kirchen den Gottesdienst allezeit mit Frolocken beschlossen/ wie Ursinus Ana. Sacr. libro 1. pag. 38. anzeiget.

V.
Welches waren die extraordinairen Gebährden?

Die extraordinairen Gebährden zeigen etwas sonderliches an/ es mochte nun auf die göttliche Hülffe oder Straffe gezogen werden. Jeremias/ der Prophet zerbrach ei-

einen Krug vor denen Israeliten/ *cap.* XIX, 10. in den Thal Ben Hinnom/ zum Anzeigen/ daß Jerusalem also wegen ihrer Abgötterey solte zuschmettert werden. Er trug ein Joch an seinem Halse/ *cap.* XXVII, 2. und schickte dergleichen denen benachbahrten Völckern zu/ zum Anzeigen/ daß sie dem König Nebucadnezar dienen müsten/ *vers.* 3. 6. Ja/ er machte ein eisernes Joch/ *cap.* XXVIII, 10. 12. Hesekiel entwarff die Belagerung der Stadt Jerusalem auf einen Ziegel/ *cap.* IV, 4. kochete die Speise bey den Küh-Mist/ *vers.* 9. 12. zu Zeichen der Noth bey währender Belagerung/ *vers.* 9. 12. Schnitt mit einem scharffen Schwerdt ab alle Haare am Haupt und Barth/ *cap.* V, 1. und zeigete/ daß das Volck durch Hunger/ Pestilentz und Schwerdt fallen würde/ *v.* 5. 12. Laß sein Wan-

der-

der-Geräth zusammen/ und brach durch eine Wand heraus mit verbundenen Augen/ zum Zeichen/ wie Zedekias würde aus Jerusalem/ *cap.* XII, 15 Aß sein Brodt mit Beben/ und tranck das Wasser mit Zittern/ *cap.* XII, 17. 18. den zukünfftigen Jammer zu entgehen. Kochete Fleisch in einen Topff/ und beklagte sein verstorben Weib/ *cap.* XXIV, 13. biß 16.

VI.

Warum haben aber die falschen Propheten solche Gebehrden gemacht?

Damit sie das Volck desto leichter betriegen könten. Zedekia hatte sich eiserne Hörner gemacht/ und sagte zu Ahab/ der Israeliten König/ er würde damit die Syrer zustossen/ *1. Reg.* XXII, 11. Die Baals Pfaffen hincketen bald um den Altar/ *1. Reg.* XVIII, 26. bald ritze-

ten sie sich mit Messern und Pfriemen/ *vers.* 28. Der Prophet Hanania nahm das Joch von dem Halse des Propheten Jeremiä/ und sprach fälschlich/ GOtt hätte also das Joch des Königes zu Babel zerbrochen/ *Jer.* XXVIII, 2. 10. 12. Ja/ die Pharisäer waren solche Leute/ welche der Wittwen Häuser frassen/ lange Gebete vorwendeten/ bey den Tempel schwuren/ die Becher und Schüsseln auswendig rein hielten/ und also denen übertünchten Gräbern gleich waren/ *Matth.* XXIII, 13. 27.

Ande=

Anderer Theil Der Rhetoricæ Sacræ.

CAPUT I.

Von Denen Orationibus Sacris insgemein.

I.

Was betrachtet der sonderbare Theil der Rhetoricæ Sacræ?

Er untersuchet die Reden der Heil. Schrifft/ sie mögen *Simplices* oder *Mixtæ* heissen.

II.

Was ist eine Oratio Simplex?

Welche nur von einer Sache handelt. Und diese ist zuweilen Doctrinalis, zuweilen Moralis, zuweilen Consolatoria.

III.

Gieb von der Oratione Doctrinali weitere Nachricht.

Die Oratio Doctrinalis gehet entweder auf eine gewisse Lehre/ und heisset Oratio Didascalica, oder examiniret und widerleget den Gegen-Satz/ und wird Polemica genennet.

IV.

Ist die Oratio Moralis auch unterschieden?

Allerdings. Denn wenn diese eine Tugend derer Menschen Gemüther einpreget/ so heisset sie Oratio *Pædeutica*; wenn sie zeiget/ wie man die Laster fliehen soll/ *Epanorthotica.*

V.

Was thut die Oratio Paracletica?

Die Oratio Paracletica oder Consolatoria, zeiget theils/ was man lei-

leiden; theils/ was man hoffen soll.

VI.

Welches sind die Orationes Mixtæ?

Die Mixtæ oder vermischten Orationes bestehen aus unterschiedenen Generibus, und haben in sich bald eine Lehre und Vermahnung/ bald eine Vermahnung und Trost/ bald eine Lehre und Trost rc.

VII.

Was wird diesen noch hinzu gefüget?

Die Dialogi und Episteln/ welche in der H. Schrifft sehr gemein seyn/ denn ob sie gleich zu den vorigen Generibus können gebracht werden/ doch tragen wir sie am allerfüglichsten in sonderbahren Capitibus vor.

CAPVT

CAPUT II.
Von Denen Orationibus Didascalicis.

I.
Was sind die Orationes Didascalicæ?

WElche eine gewisse Lehre vortragen/ und uns in derselben unterweisen.

II.
Welche Reden gehören hieher?

Es gehören zu denen Orationibus Didascalicis unter andern (1) alle Historien/ (2) Vaticinia und Typi, (3) Gesichter/ (4) Parabolæ und Apologi, (5) das Gebet und Lob-Gesänge/ und (6) die Lehre selbsten.

III.
Wie untersucht der H. Geist die Historien?

Er behält gemeiniglich die Disposi-

sposition per Antecedens, Connexionem & Consequens, wir mögen entweder gantze Bücher anschauen/ oder nur gewisse Pensa aus denselben.

IV.

Ich möchte gerne diese Disposition sehen in einem gantzen Buche.

Nehmen wir uns aus dem

I. Alten Testament das Buch Josuä/ so begreiffet diese Historische Geschicht in sich [1] solche Dinge/ die sich vor dem Kriege zugetragen / ehe noch Josua die Stadt erobert/ von Cap. I. biß VI. [2] Was sich bey währenden Kriege/ Belägerung und Eroberung zugetragen/ von Cap. VI. biß XIII. [3] Was darauf erfolget/ von Cap. XIII. biß zum Ende. Wer den Propheten Jonam disponiren will / der hat [1] die *Antecedentia* von den gedoppelten

ten Beruff der Propheten [2] Die *Concomitantia* von der Niniviten Busse/ *Cap. 3.* [3] Die *Consequentia,* wie GOTT der Jsraeliten verschonet/ ob gleich Jona darüber gezürnet/ *Cap. 4.*

II. Neuen Testaments die Apostel Geschicht/ so haben wir solche I. Insgemein/ [1] was vor dem Pfingst-Fest geschehen/ [2] in dem Pfingst-Fest erfolget/ [3] nach demselben vorgegangen mit Thaten und Worten/ von Cap. I. biß zum XIII. II. Absonderlich/ theils/ was Paulus mit seinen Gefehrten ausgerichtet hat/ theils/ was er alleine gethan/ biß zum Ende.

V.

So werden diese drey Theile allezeit gefunden?

Nein / zuweilen haben wir weniger/zuweilen mehr Umstände. Deñ es sind (1) weniger in dem Buch

Ruth

Ruth / sintemahl sie beschrieben wird (1) nach ihren betrübten Zustande/ wie sie in dem Lande herum ziehen / und ihre Nahrung suchen müssen/ *Cap. 1.* und 2. (2) Nach der Veränderung ihres Zustandes/ wie sie durch Heyrathen reich worden/ *Cap. 3.* Ebenfals zeiget uns das Buch Nehemiä / [1] was Nehemias in Persien den Jüden zu wege gebracht/ *cap. 1.* biß 3. [2] was er im Jüdischen Lande vorgenommen. Oft haben wir mehr Partes, als wenn das erste Buch Mosis eingetheilet wird nach denen 6. Patriarchen/ (1) Adam/ vom 1. biß zum 6. (2) Noa / vom 6. biß 12. (3) von Abraham/ vom 12. biß 20. (4) von Isaac/ vom 20. biß 28. (5) von Jacob/ vom 28. biß 37. (6) von Joseph/ vom 37. biß zum Ende.

VI.

VI.
Wie werden die gewissen Theile tractiret einer Historien oder eines Buchs?

Wir haben entweder ein *Subjectum*, das da solle erkläret werden; oder Unterschiedene. Bey

I. Einem *Subjecto* haben wir unterschiedene Prædicata, als der Ehebruch Davids/ 2. Sam. XI. und XII. wird beschrieben nach denen [1] *Antecedentibus*. David war [a] glückselig/ [b] müßig/ [c] warff die Augen auf des Uriä Weib/ [d] ließ solche zu sich holen. [2] Nach denen *Concomitantibus*, die den Fall Davids entwerffen/ sintemahl er [a] den Ehebruch beging/ [b] ihren Mann ermordete/ [c] solche Boßheit durch eine Kriegs List zu bedecken sich bemühete. [3] Nach denen *Consequentibus*, da er theils die Bathsebam heyrathete ; theils Na-

Nathans Buß-Stimme anhören muste. *Marcus* VII, 31. biß 37. beschreibet die Cur des tauben und stummen Menschen/ (1) wie sich solche angefangen/ *v.31.32.* (2) fortgesetzet worden/ *v.33.34.35.* und was (3 darauf erfolget/ *v.36.37.*

II. Unterschiedenen *Subjectis*, werden einen iedweden seine Prædicata zugeeignet/ als wenn *Luc. XVI, 19.* biß *31.* der reiche und arme Mann vorgestellet werden; wie jener in diesem Leben glücklich/ in dem jenen unglücklich; Dieser in dem hiesigen Leben unglücklich/ in dem ewigen glücklich gewesen. It. wenn *Cap. XVIII, 9.* biß *14.* der Pharisäer und Zöllner in dem Tempel gewesen/ und jener vor den menschlichen Augen gerecht/ vor GOtt ungerecht; Dieser aber vor den menschlichen Augen ungerecht/ vor GOtt gerecht gewesen.

VII.

VII.
Wie werden die Typi und Vaticinia tractiret?

Wir haben allbereit Part. I. Cap. VII. Qvæst. XL. gelehret / daß die Typi, Vaticinia und andere dergleichen Sachen ihren Antitypum nicht anders anschauen / als eine Thesis die Hypothesin. *Esaias* XXXV, 5. Alsdenn werden der Blinden Augen aufgethan ꝛc. der Tauben Ohren geöffnet werden. Die Erfüllung hat Matthäus *Cap. XI*, 5. und *Luc.* VII, 12. So haben wir auch *Joh.* III, 13. Die *Thesin*: Moses hat eine Schlange erhöhet in der Wüsten; und die *Application*; Also muß des Menschen Sohn erhöhet werden.

VIII.
Wie werden die Gesichte tractiret?

Man siehet Anfangs auf das

Ge-

Gesichte selbst / hernach auf seine Deutung/es mag auf geistliche oder leibliche Sachen gehen. Pharao/ der König in Egypten/ hatte einen Traum von denen sieben mageren und fetten Kühen/ *Gen.* XLI, 1 - 8. Joseph machte die Auslegung *v. 25.* Nebucadnezar hatte einen Traum/ welchen Daniel auslegete/ *Dan.* II, 2. 14. 19. 27.

IX.
Wie werden die Parabeln tractiret?

Wir haben ebenfalls in einer jedweden Parabel [1] die Sache / die vorgetragen wird/ [2] die *Application.* Doch muß man den Scopum des Textes recht fassen. Wer die Parabel von dem Weinberg verstehen will/der darff nicht alle Worte genau untersuchen; sondern den Scopum zeigen die letzten Worte: Also werden die letzten die ersten/ und

und die ersten die letzten seyn/ *Matth.* XXV, 1. Siehet man den Scopum der Parabel von denen 10. Jungfrauen in diesen Worten: Wachet/ denn ihr wisset weder Tag noch Stunde/in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

X.

Wie sind die Apologi von den Parabeln unterschieden?

Eine Parabel ist nichts anders/ als ein Gleichniß von einer andern Sache hergenommen. Ein Apologus ist danckler / und eignet die Eigenschafften eines Menschen denen unvernünfftigen Thieren und andern Creaturen zu. Als wenn *Judic.* IX, 10. die Bäume den Dorn-Busch zu ihrem Könige machen/ nachdem sie weder den Feigenbaum noch Weinstock darzu bekommen können. Die Disposition ist leicht/ und

und hat ebenfals die Erzehlung des Apologi, und seine Application.

XI.

Wie führet man sich bey Erklärung des Gebets und der Hymnorum auf?

Wir müssen bey den acht haben

1. Auf den Inhalt des Gebets oder Lob-Gesangs/ als wenn die Hanna von GOTT einen Sohn bittet/ *1. Sam. I, 11.* so geschiehet dieses theils/ weil sie ihre Widerwärtige neidet; theils / weil GOTT ihren Leib verschlossen/ *vers. 6.* Mirjam singet einen Lob-Gesang; die Ursach ist/ weil sie GOTT mit gewaltsamer Hand durch das rothe Meer geführet/ *Exod. XV, 1.*

2. Auf die eigentlichen Reden/ wie sie von den Figuratis zu unterscheiden. So scheinet David die Berge Gilboa zu verfluchen/

2. Sam. I, 21. Ihr Berge zu Gilboa/ es müsse weder thauen noch regnen auf euch / noch Aecker seyn ꝛc. Allein er exaggeriret bloß mit diesen Stylo Poëtico den ungemeinen Verlust / welchen die Israeliten durch den Saul erlitten hatten; als wolt er sagen: Es wäre kein Wunder / GOtt liesse weder Regen noch Thau auf diese Berge fallen. *Judic. V, 10.* saget Debora: Die Sternen am Himmel haben wider Sisseram gestritten; und verstehet doch dadurch ein grosses Ungewitter / welches zwar ungewöhnlich / doch denen Israeliten sehr behülfflich gewesen / in Unterdrückung ihrer Feinde.

3. Daß das Gebet und Lob-Gesänge einen hefftigen Affect sehen lasse. Denn sie springen zuweilen gleichsam vor Freuden / als wie Maria / *Luc. I, 4.* Meine Seele

le erhebet den HErrn. Und Judith/ nach dem Tode Holofernis/ *cap. XVI, 4.* Spielet dem HErrn mit Paucken/ und klinget ihm mit Cymbeln/ singet ihm ein neues Lied/ seyd frölich/ und ruffet seinen Nahmen an. Zuweilen sind sie traurig/ und wünschen denen Feinden alles Böse/ wie David seinem Feld-Hauptmann Abner beweinete/ *2. Sam. III, 33.* Abner ist nicht gestorben/ wie ein Thor stirbet. Deine Hände sind nicht gebunden/ deine Füsse sind nicht in Fessel gesetzet; du bist gefallen/ wie man für bösen Buben fället rc. Zuweilen zeigen sie einen sonderbahren Eyfer an/ wie *Jud. V, 28.* die Prophetin Debora die Mutter Sisserä verspottet/ und endlich hinzu setzet: Also müssen umkommen alle deine Feinde.

4. Man muß in den Hymnis

des Neuen Testamentis sehen/ aus welchen Vaticiniis sie genommen/ob sie von Christo oder Satan handeln.

5. Die *Disposition*. Sowohl die Gebete als Lob-Gesänge weichen von der gemeinen Oratorie nicht ab/ man mercke nur dieses/daß die Hymni aus einen Prophetischen Geist allerhand Consectaria mit untermengen/ nachdem sie der H. Geist eingegeben.

XII.

Wie werden endlich die Doctrinæ selbsten vorgetragen?

Man muß wohl zu sehen/ ob man in einen Propheten oder Apostel ein *Dictum Primitivum* oder *Derivativum* antreffe.

XIII.

Erkläre diese Distinction etwas deutlicher.

Ich nenne ein Dictum Primitivum

vum, welches in einen gewissen Ort gleichsam seinen natürlichen Sitz hat/ und aus welchen die andern müssen erkläret werden. Aber ein Dictum Derivatum muß aus einen andern Orte der H. Schrifft erkläret werden/ beyde sind entweder Legalica oder Evangelica.

XIV.

Wie muß man nun mit den Dictis Primitivis verfahren?

Wer ein Dictum Primitivum erklären will/ der sehe fleißig auf die Antecedentia und Consequentia. Ich gebe etliche Exempla, eines

1. *Dicti Legalis, 1. Theß. IV, 3. 4.* Das ist der Wille GOTTes eure Heiligung/ daß ihr meidet die Hurerey/ und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren. Jedermann siehet/ daß dieses Dictum gehöret zu den 6. Gebot/ und verbiete [1] die Un-

Unreinigkeit / weil sie den Willen GOttes zuwider. [2] Zeiget die Heiligkeit der Kinder GOttes / als welche von dem H. Geist getrieben werden / und des Fleisches Lüste bezähmen ; Und [3] die Keuschheit / weil man also sein Faß rein behält.

2. Eines *Evangelici*, 1 *Joh. I*, 7. Das Blut JEsu Christi macht uns rein von allen unsern Sünden. Die Umstände dieser Worte zeigen an / daß alle Menschen / die in Sünden empfangen und gebohren / durch kein ander Mittel / als durch das Blut Christi / können gerecht und selig werden. Wird nun das gantze Dictum eingetheilt in das Subjectum, oder Blut JEsu Christi; und in das Prædicatum, rein machen von allen Sünden / so haben wir bey den *Subjecto* [1] die Person Christi / daß er wahrer Mensch sey / weil er Blut hat; und wahrer

GOtt /

GOtt/ weil er ein Sohn GOttes heisset. [2] Das Mittel der Erlösung/ welches ist sein vergossenes Blut/ *Ebr. IX, 21.* Und [3] die Gewißheit der Erlösung/ weil nicht bloß das Blut eines Menschen/ sondern GOttes vergossen wird. Bey dem *Prædicato* [1] die Unreinigkeit der Menschlichen Natur/ weil sie müssen gereiniget werden. [2] Das Mittel der Reinigkeit / weil das Blut für uns vergossen worden. [3] Die allgemeine Erlösung/ weil es von allen Sünden reiniget.

XV.
Wie verfähret man mit denen Dictis Derivatis?

Man conferiret sie fleißig mit denen Primitivis. Wenn Moses sagt in seinem Gesetze *Devt. XXV, 4.* Du solt dem Ochsen/ der da drischet/ nicht das Maul verbinden; so wiederholet solches Paulus *1. Corinth.*

 X, 9.

X, 9. Und wenn *Esaias XVI, 1.* saget: Wolan alle / die ihr durstig seyd / kommt her zum Wasser; und die ihr nicht Geld habet / kommet her / kauffet und esset; so wiederholet solches Johannes *Apocal. XXI, 6.* Ich will dem Dürstigen geben von dem Brunn des lebendigen Wassers umsonst.

XVI.

Also erkläret ein Dictum das andere?

Allerdings. Denn wie der H. Geist die Glaubens-Articul in unterschiedenen Orten deutlich und genau erkläret; also muß man allezeit bey denselben fest verbleiben / und nicht ohne sonderbahre Nothwendigkeit weg weichen / auch die Oerter / welche uns dunckel vorkommen / aus denenselben erklären. Wenn *Psalm. XIV, 3.* gesaget wird: Sie sind alle abgewichen / und allesamt

lesamt untüchtig; so kan solcher Ort nicht von der würcklichen Sünde allein/ sondern auch von der Erb-Sünde erkläret werden/ weil ihn Paulus von derselben erkläret *Rom. III, 10.* Item, die Worte des *Psalm. XIX, 5.* Ihre Schnur gehet aus in alle Lande/ und ihre Rede in der Welt Ende. Erkläret Paulus *Rom. X, 18.* von dem Evangelio/ darum muß auch David davon handeln.

CAPUT III.

Von Denen Orationibus Elenchticis.

I.

Was heissen Orationes Elenchticæ?

ORationes Elenchticæ heissen/ welche den Irrthum anderer Leute

Leute theils anzeigen / theils verwerffen und widerlegen.

II.

Was begreiffen diese Reden in sich?

Man siehet aus der Definition, daß alle Reden hieher gehören / welche (1) den Irrthum anderer Leute vor Augen stellen / (2) aus rechtschaffenen Ursachen verwerffen / und (3) denselben gantz widerlegen.

III.

Wie stellet der Geist GOttes den Irrthum andern Leuten vor Augen?

Wir haben die Exempel im Alten und Neuen Testament. In dem Alten Testament sagt GOtt *Esaiæ VIII, 19. 20.* Wenn sie aber zu euch sagen: Ihr müsset die Wahrsager und Zeichendeuter fragen / die da schwätzen und disputiren / so sprecht: Soll nicht ein Volck seinen

nen GOtt fragen? oder soll man die Todten für die Lebendigen fragen? Ja/ nach dem Gesetz und Zeugniß. Werden sie das nicht sagen/ so werden sie die Morgenröthe nicht haben. In dem Neuen Testament thut der Apostel Paulus *Gal. III,2. seq.* dergleichen: Das will ich alleine von euch lernen/ habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werck/ oder durch die Predigt vom Glauben? seyd ihr so unverständig? im Geist habt ihr angefangen/ wolt ihrs denn nun im Fleisch vollenden/ 2c. Der euch nun den Geist reichet/ und thut solche Thaten unter euch/ thut ers durch des Gesetzes Wercke oder durch die Predigt vom Glauben?

IV.

Wo wirfft die H. Schrifft deren Menschen Irrthum vor?

Dieses geschicht unter andern

Matth. V, 7. Ihr solt nicht wähnen/ daß ich kommen bin/ das Gesetz und die Propheten aufzulösen; ich bin nicht kommen aufzulösen/ sondern zu erfüllen. *v. 27.* Ihr habt gehöret/ daß zu den Alten gesagt ist: Du solt nicht ehebrechen; ich aber sage euch: Wer ein Weib ansiehet sie zu begehren/ der hat schon die Ehe mit ihr gebrochen in seinen Hertzen. So verwirffet Christus der Sadducäer Irrthum wegen der Auferstehung der Todten/ *c. XXII, 29.* Ihr irret/ und wisset die Schrifft nicht/ noch die Krafft GOttes; in der Auferstehung werden sie sich weder freyē/ noch sich freyen lassen/ sondern sie sind gleich denen Engeln GOttes im Himmel. Ja *Joh. VIII, 46.* biß zum Ende/ hat Christus eine lange Disputation mit denen Juden von seiner Person und Amt; drum sagt er *v. 55.* Ihr kennet

net ihn nicht (meinen Vater/) ich aber kenne ihn; und so ich würde sagen/ ich kenne ihn nicht/ so wäre ich ein Lügner / gleich wie ihr seyd.

V.

Wie werden die Widersacher widerleget?

Sehr deutlich. Wenn die Pharisäer *Matth. XXII, 15.* die damahls gefährliche Frage auf die Bahn brachten: Ob es recht sey/ dem Käyser den Zinß-Groschen zu geben oder nicht; so lässet er sich den Zins-Groschen weisen/ als ein Anzeigen ihrer Subjection, und machet hernach den Schluß/ *v. 22* Gebet dem Käyser/ was des Käysers ist/ und GOtte/ was GOttes ist. Eben in diesen Capitel widerleget er die Pharisäer wegen ihrer Meynung von dem Gesetze/ und vertheidiget seine ewige Gottheit wieder dieselben. So widerleget auch *Jac. I, 13.*

der Gottlosen Meynung von der göttlichen Versuchung/ und saget: Niemand sage / wenn er versuchet wird/ daß er von GOtt versuchet werde; denn GOTT ist nicht ein Versucher zum Bösen. Er versuchet niemand/ sondern ein jeglicher wird versucht/ wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird. Hernach / wenn die Lust empfangen ist/ so gebiehret sie die Sünde; die Sünde aber gebiehret den Tod/ wenn sie vollendet ist.

VI.

Wie werden aber diese Orationes disponiret?

Sie behalten eben die Disposition der gemeinen Oratorie, und werden bald wie eine Chrie, bald wie eine Oration tractiret.

CA-

CAPUT IV.

Von Denen Orationibns Pædevticis.

I.

Was hält der H. Geist von denen Orationibus Pædevticis?

ER zeiget theils die Tugenden/ welche wir lieben sollen; theils die Art/ wie wir sie lieben sollen.

II.

Welche sind die Tugenden?

Es sind drey an der Zahl/ welche die andern alle in sich begreiffen. Die Liebe GOttes/ die Liebe des Nächsten/ die Liebe gegen uns selbsten. Diese recommendiret Christus *Matth.* XXII, 37. 39. Du solt lieben GOtt deinen HErrn von gantzen Hertzen/ von gantzer Seele/ von gantzen Gemüthe; das andre

andre ist dem gleich / du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst.

III.

Wie recommendirt der H. Geist diese Tugenden?

Theils / indem er uns solche anbefiehlet; theils / indem er unsere Hertzen darzu aufmuntert.

IV.

Wie befiehlet uns GOtt die Tugenden an?

Er zeiget uns / daß sie [1] von GOtt den Ursprung haben / [2] mit GOttes Willen und Befehl überein kommen / und [3] zu allen Guten führen.

V.

Wo werden die Tugenden recommendiret / daß sie von GOtt den Ursprung hernehmen?

Der Apostel Jacobus lehret solches gar deutlich *Ep. I, 17.* Alle gute Ga-

Gabe/ und alle vollkommene Gabe kommet von oben herab/ von dem Vater des Lichts/ bey welchen ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichtes und Finsterniß.

VI.

So kommt sie auch mit GOttes Willen überein?

Allerdings/ solches sehen wir nicht allein in den zehen Geboten/ als einen Muster des H. und gerechten Willen des grossen GOttes/ darinnen ein Mensch siehet/ was gut oder böse ist/ und was er thun und unterlassen soll; sondern es wiederholet es auch die heilige Schrifft fast in allen Blättern. *Mich.VI,4.* meldet: Es ist dir gesagt/ Mensch/ was gut ist/ und was der HERR von dir fordert/ nehmlich GOttes Wort halten/ und Liebe üben/ und demüthig seyn vor deinen GOtt. Ja die Paulinischen

Epi-

Episteln sind meistentheils solche Tugend-Spiegel / in welchen wir uns erkennen sollen.

VII.

Wie führen uns die Tugenden zur Erkäntniß zu allen Guten?

Sie zeigen uns den Jammervollen Zustand / in welchen wir durch den Fall der ersten Eltern versetzet worden / *Rom. VI, 12.* Hingegen dabey den seligen Zustand / in welchen wir durch die geistliche Geburth gekommen / und wie wir Tempel des Heil. Geistes seyn müssen / *1. Cor. VI.* Wenn wir den Glauben durch die Liebe thätig machen wollen.

VIII.

Warum vermahnet der Heil. Geist zu diesen Tugenden?

Er wecket unsre Hertzen auf (1) wegen des Befehls GOttes / (2) we-

wegen nothwendiger Ubung des Glaubens / wegen des öffentlichen Bekäntniß/ (4) wegen des Lobes GOttes/und (5) wegen vielfältiger Belohnungen.

IX.

Wie reitzet uns an der Befehl GOttes?

Es heisset *Matth. V,16.* also: Lasset euer Licht leuchten vor den Menschen/ daß sie eure gute Wercke sehen/ und euern Vater im Himmel preisen/ *Eph.* II, 10. Wir sind seine Wercke/geschaffen in Christo JEsu zu guten Wercken.

X.

Warum muntert der Glaube zum Tugenden auf?

Weil der Glaube ohne Wercke todt ist. Denn so wenig ein guter Baum böse Früchte bringet/*Matth.* VII, 28. so wenig kan der rechtschaffene Glaube ohne Frucht seyn.

XI.

Wer giebt seine guten Wercke an den Tag?

Christus saget ausdrücklich/ *Marc. X, 31.* Wer mich bekennet für den Menschen/ den will ich bekennen für meinen himmlischen Vater. Und Paulus wiederholt es *Rom. X, 10.* So man von Hertzen gläubet/ so wird man gerecht/ und so man mit dem Munde bekennet/ so wird man selig.

XII.

So muntert der H. Geist durch die Tugenden zum Lob GOttes auf?

Allerdings. Denn *Col. III, 13.* heisset es: Alles/ was ihr thut/ mit Worten/ oder mit Wercken/ das thut alles in den Nahmen unsers HErrn JEsu Christi/ und dancket GOtt und dem Vater durch ihn.

XIII. So

XIII.

So belohnet GOtt die Menschen-Wercke?

GOTT giebet zwar den Lohn/ nicht aber aus Verdienst der Wercke/sondern bloß aus Gnaden. Deñ *Matth. X, 42.* heisset es: Wer diesen geringsten einen nur mit einem Becher kaltes Wassers tränckt in eines Jüngers Nahmen. Warlich ich sage euch/es wird ihm nicht unbelohnet bleiben.

XIV.

Wie stehet es um die Disposition dieser Oration?

Wir haben entweder eine Tugend/oder noch mehr. Ist es eine/ so wird sie nach ihren Prædicatis beschrieben. Sind es mehr Tugenden/so hat eine jedwede seine Prædicata, die ihr der Geist GOttes zueignet.

CA-

CAPUT V.

Von Denen Orationibus Epanorthoticis.

I.

Was begreiffen die Orationes Epanorthoticæ in sich?

SJe begreiffen in sich [1] eine Abmahnung von dem Bösen/ [2] Verwerffung der Laster/ [3] Meidung der Dräu-Worte/ [4] der Imprecationum.

II.

Wie mahnet uns GOtt von den Lastern ab?

Er zeiget nicht allein seinen Haß gegen die Sünden/sondern auch die Straffen/welche er als ein gerechter Richter schickt/ wenn sich die Leute nicht bekehren. Drum sagte er *Deut. XXXII, 29.* O daß sie weise wären/ und vernähmen solches/ daß

daß sie verstünden/ was ihnen hernach begegnen wird. Und zu Jeremias sagt GOtt *Cap. XXII, 2. 3.* Tritt in den Vorhoff im Hause des HErrn / und predige allen Städten Juda ꝛc. ob sie vielleicht hören wollen/und sich bekehren/ein ieglicher von seinem bösen Wesen/ damit mich auch reuen möge das Ubel/das ich gedencke ihnen zu thun/ um ihres bösen Wandels willen.

III.

Wo verwirfft GOtt die Laster?

In vielen Orten/ man höre nur den Paulum *1. Cor. VII, 19.* Es müssen Rotten unter euch seyn/ auf daß die/so rechtschaffen sind/ offenbahr unter euch werden / und *Gal. V, 19. 20. 21.* Offenbahr sind die Wercke des Fleisches/als da sind/Ehebruch/ Hurerey / Unreinigkeit / Unzucht/ Abgötterey/Zauberey/Feindschafft/ Hadder/Neid/ Zorn/ Zanck/ Zwietracht/

tracht/Rotten/Haß/Mord/Sauffen/ Fressen/ u. dergl. von welchen ich euch habe vorgesagt / und sage noch zuvor/daß/die solche thun/werden das Reich GOttes nicht ererben.

IV.

Wie führet sich der Geist GOttes in den Dräu-Worten auf?

Sehr beweglich / nur daß er der Menschen Gemüth möge gewinnen. Bey dem Jeremia *Cap. VII, 34.* Ich will in denen Städten Juda/und auf den Gassen Juda wegnehmen das Geschrey der Freuden und Wonne/ und die Stimme des Bräutigams und der Braut. Christus saget selbsten *Matth. XXIII, 38.* Siehe euer Hauß soll euch wüste gelassen werden/ nachdem man zuvor der Schrifftgelehrten und Pharisäer Boßheit angeklaget.

V. Wie

V.

Wie verhält sich GOtt in den Imprecationibus?

Er wirfft das Wehe über ein gottloses Volck aus / wenn sie sich gar nicht bekehren wollen/ *Ps. V*, 12. Schuldige sie GOtt/ daß sie fallen von ihren Fürnehmen/stosse sie aus um ihrer grossen Ubertretung willen/denn sie sind dir wiederspenstig.

VI.

So wird die Disposition dieser Oration auch leicht seyn?

Es werden ebenfalls die Laster als gewisse Subjecta nach ihren Gradibus beschrieben / welche entweder von der Schande oder zukünfftigen Straffen Zeugniß geben.

CAPUT VI.
Von Denen Orationibus Consolatoriis.

I.
Wie führet sich der Geist GOttes in denen Orationibus Consolatoriis auf?

ER ist darinnen sehr lehrreich. Denn weil wir nach dem kläglichen Sünden-Fall in einen solchen jämmerlichen Zustand gerathen / in welchen wir immer Trost von Nöthen haben; so richtet er uns in Creutz und Elend auf mancherley Weise auf.

II.
Wie geschicht dieses?

Alle seine Lehren kommen auf 2. Stücke an (1) daß wir alles Elend willig ertragen / und uns (2) seine Hülffe versprechen sollen.

III. Was

III.

Was vor Argumenta hat der H. Geist / die uns zur Gedult aufmuntern sollen?

Er führet uns zu Gemüthe (1) das Elend der Nothwendigkeit / (2) GOttes weisen Willen / (3) die gnädige Gegenwart GOttes / und (4) unsern Glauben.

IV.

Was für Argumenta nimmt er für die Nothwendigkeit?

Weil die bösen Laster des Fleisches immerfort dem Geist GOttes wiederstreben / so locket uns GOtt durch das Creutz und Elend zu wahrer Buße / und will / daß wir durch das Gebeth und andern Ubungen der Gottseligkeit unser Hertze zu ihm schicken. Denn *Es. XXVIII, 9.* lehret Anfechtung auf das Wort mercken / und *Cap. XXVI, 16.* heist es: HErr / wenn Trübsahl

da ist/so sucht man dich/wenn du sie züchtigest/so ruffen sie ängstiglich.

V.

Wie zeiget er denn seinen gnädigen Willen?

Wir sollen in diesem Leben an Trübsahl gleichförmig werden dem Ebenbilde seines Sohnes/und wissen/daß denen/die GOtt lieben/ alle Dinge zum besten dienen müssen/*Rom. VIII, 21-29.*

VI.

Wie erweiset GOtt seine Gegenwart?

GOtt will durch das Creutz seine allmächtige Gegenwart gegen die Frommen desto herrlicher machen / *Es. XXXVII, 20.* HErr unser GOtt hilff uns / auf daß alle Königreiche auf Erden erfahren/ daß du HErr seyst alleine.

VII.

Wie wird dem Glauben durch das Elend gerathen?

Sie legen ihr Glaubens-Bekäntniß durch das Elend ab / daß sie nicht aus Heucheley/sondern mit wahren Glauben GOtt dienen/ *Ps. CXVI, 11.* Ich gläube/darum rede ich/ ich werde aber sehr geplaget/ *Ps. CXXXIX,* 23. 24. Erforsche mich GOtt / und erfahre mein Hertz/ prüfe mich/ und erfahre/ wie ichs meyne/ und siehe/ ob ich auf bösem Wege bin/ und leite mich auf dem ewigen Wege.

VIII.

Wie errettet GOtt aus dem Elend?

Er zeiget uns seine (1) Liebe/ (2) Hülffe/ (3) Vergebung der Sünden/ und (4) Endzweck des Elends.

IX.

Wie zeiget er seine Liebe?

Daß uns ohne seinen Willen nicht das geringste Leid wiederfahren kan / *Matth. X, 29. 30.* Es fällt nicht ein Sperling ohne eures Vaters Willen auf die Erden. Nun aber sind auch euere Haare auf dem Haupte alle gezehlet. Drum fürchtet euch nicht / ihr seyd besser / denn viel Sperlinge.

X.

Wie auf seine Hülffe?

Ps. XCI, 14. Er begehret mein / so will ich ihn aushelffen / er erkennet meinen Nahmen / darum will ich ihn schützen / er ruffet mich an / so will ich ihn erhören / ich bin bey ihn in der Noth / ich will ihn heraus reissen / und zu Ehren machen. Und *Es. XLI, 10.* Fürchte dich nicht / ich bin mit dir / weiche nicht / denn ich bin dein GOtt / ich stärcke dich / ich helffe dir

dir auf / ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

XI.

Wie versichert er uns der Vergebung unserer Sünde?

Paulus sagt *Rom. VIII, 33.* Wer will die auserwehlten Kinder Gottes beschuldigen? GOtt ist hier/ der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hie/ der gestorben ist/ ja vielmehr der aufferwecket ist/ welcher ist zur Rechten GOttes/ und vertritt uns ꝛc.

XII.

Was hat er von den Endzweck unsers Elends?

Er will dasselbe wegnehmen/ daß wir seine Gnade loben und preisen sollen / *Rom. VIII, 28.* Wir wissen/ daß denen / die GOtt lieben / alle Dinge zum besten dienen / *Ebr. XII, 11.* Alle Züchtigung aber/ wenn sie da ist / dünckt sie uns nicht Freude/ son-

sondern Traurigkeit zu seyn. Aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit/denen/ die dadurch geübet sind.

XIII.

Wie werden die Orationes disponirt?

Sie kommen eben mit der Oratoria communi überein / drum wird es nicht von Nöthen seyn / solche weitläufftig zu wiederholen.

CAPUT VII.

Von Denen Orationibus Mixtis.

I.

Was sind die Orationes Mixtæ?

ORationes Mixtæ heissen / welche sich auf unterschiedene Sachen beziehen. Denn weil der H. Geist in allen Sachen sehr lehrreich ist/ und von einer Sache zur andern fällt.

fällt. So finden wir in allen Büchern Orationes von unterschiedenen Materien.

II.

Ich möchte gerne genauere Nachricht davon haben?

Man findet solche theils in den gantzen Büchern / theils in unterschiedenen Pensis dererselben.

III.

Warum haben wir in den gantzen Büchern Orationes von unterschiedenen Thematibus?

Weil der H. Geist bald etwas lehret / was zu dem Gesetz gehöret; bald sich auf das Evangelium wendet. Ja in diesen beyden wird er bald lehren und wiederlegen / bald vermahnen und warnen / bald zur Gedult uns aufmuntern.

IV.

Ich möchte gerne etliche Exempla sehen?

Wir haben andere in dem Alten/ andere in dem Neuen Testament.

I. In dem alten Testament.

1. Das II. Buch Mosis hat

1. *Historica*, weil darinnen gewiesen wird/ was [a] vor der Erlösung des Volckes Israel vorher gegangen/ nehmlich die Gelegenheit/ welche war der Egyptier Tyranney/ *C.* I. Die Præparation, Mosis Geburth/ Beruff und Wunder/ *Cap.* II. biß XI. [b] Was dabey vorgangen/ wie sie aus Egypten durch das rothe Meer gegangen/ und GOtt gelobet/ *Cap.* XII. biß XV. [c] Was darauf erfolget/ daß er sie gespeiset/ *Cap.* XVII. beschützet/ *Cap.* XVIII. gewisse Gerichte verordnet/ *Cap.* XIX.

2. *Do-*

2. *Dogmatica*, daß [1] GOtt sein Gesetz geoffenbahret. Da denn die Præparation *Cap.* XIX. das Moral-Gesetz / *Cap.* XX. das Judicial-Gesetz / *Cap.* XXI. XXII. XXIII. das Ceremonial-Gesetz *Cap.* XXIV. biß XXXI. enthalten wird. [2] Der *Effect*, der sich gezeiget / wie das Volck das Moral-Gesetz durch die Idololatrie übertreten / *Cap.* XXXI. und GOtt wieder versöhnet worden / *Cap.* XXXIII. XXXIV. und wie das Ceremonial-Gesetze mit den Auffbruch der Stiffts-Hütten und derselben Geiste eingeführet worden / *Cap.* XXXV. biß XL.

II. Der Prophet Zephanja hat

1. eine scharffe Gesetz-Predigt / indem er [a] denen gottlosen Jüden den Untergang ankündiget / *Cap.* I. [b] sie zur Buße auffmuntert / *Cap.* II. ja [c] die Juden schilt wegen der Hartnäckigkeit ihrer Sünden.

2. eine Evangelische Predigt von Christi Lehre und Verdienst/ *Cap.* II.

II. In dem neuen Testament.

I. Die Ep. Pauli an die Galater hat

1. was Historisches/ wenn er seinen Beruff eröffnet/ *Cap.* I. II.

2. was Dogmatisches/ wenn er lehret / daß man allein durch den Glauben an Christum gerecht werde ohne Wercke des Gesetzes/ *Cap.* II. III. IV.

3. was Epanorthotisches/ indem er zur Beständigkeit und Christlichen Tugenden anmahnt/ *Cap.* V.

II. Die Epistel an die Epheser hat

1. was Dogmatisches/ und handelt von der Gnade GOttes / die auf unterschieden Sachen/ die daraus fliessen/ nehmlich von der Gnaden-Wahl/ Gerechtfertigung des Glaubens/ Erhöhung Christi/ von *Cap.* I biß IV.

2. Pa-

2. Parænetischer/von den neuen Gehorsam und etlichen Tugenden/ die darzu gehören/ von *Cap.* IV. biß zum Ende.

V.

Ich möchte diese Orationes gerne in denen kleinern Pensis sehen?

Wir haben viel solche Pericopas Evangelicas, nur 2. zu wiederholen/ so wird

1. *Dominica Qvinqvages.* aus dem Luca *Cap.* XVIII. was vorgetragen. Das Prophetische ist von des HErrn Christi Leiden/ hernach folget was Historisches / das sich mit dem Blinden auf dem Wege zugetragen/ wer beyde in ein gewisses Thema fassen wolte / der hätte das Leiden Christi [1] nach seiner Beschaffenheit / weil er verspottet/ verspeyet / verschmähet und gegeisselt wird (e) nach seinen Nutzen/

weil wir geistlicher Weise sehend werden / wie der Blinde leiblicher Weise sein Gesicht bekommen.

2. *Dominica* XVIII. *Trinitatis* wird aus dem *Matth. Cap* XII. das Gesetz und Evangelium vorgetragen / ja es weiset uns auf die Liebe GOttes und des Nächsten / dieses entwirfft uns Christum nach seiner Person und Amt.

CAPUT VIII.
Von Denen Dialogis.

I.
Was ist von denen Dialogis in acht zu nehmen?

WIr müssen uns bekümmern um eines Dialogi Theile/ Varietät und Elocution.

II.
Sind die Theile einerley?

Nein/

Nein/sondern etliche Partes sind *Necessariæ*, etliche *Accessoriæ*.

III.

Welche sind die Necessariæ oder nothwendigen Theile?

Es sind so viel Protases, so viel Fragen und Antworten vorkomen. In dem ersten Dialogo *Gen.* III, 8. biß 13. Da die ersten Eltern vor das Gericht GOttes citiret worden/ist die Protasis [1] Adam/ wo bist du? Resp. Ich hörte deine Stimme im Garten/und furchte mich/ denn ich bin nackend/ und versteckte mich.

[2] Hastu nicht gegessen von dem verbotenen Baum. Resp. Das Weib gab mir von solchem zu essen.

[3] Weib/warum hastu das gethan? Resp. Die Schlange betrog mich Auf welche Worte der Fluch über die Schlange ergehet/ und denen Menschen der Meßias versprochen wird.

IV. Wel

IV.

Welches sind die Partes Accessoriæ?

Welche nicht schlechterdings von Nöthen sind/ als die *Formula Initialis* und *Finalis*. Einen solchen Dialogum haben wir *Matth.* XXII, 15. Denn da ist die *Form. Initialis ab Insinuatione* genommen: Meister/wir wissen/ daß du wahrhafftig bist/ und lehrest den Weg GOttes recht.

Protasis I. Ists recht/daß man dem Könige Zinß gebe / oder nicht? Resp. Ihr Heuchler / ihr wolt mich versuchen.

Protasis II. Weiset mir die Zinße-Müntze. Resp. Sie reichten ihm einen Groschen dar.

Protasis III. Wes ist das Bild und Uberschrifft? Resp. Des Käysers

Protasis IV. Gebet dem Käyser/ was

was des Käysers ist/und GOtt/ was GOttes ist.

Form. Finalis. Sie verwunderten sich/ließen ihn/ und giengen davon.

V.

Wie werden die Dialogi eingetheilet?

In die *Simplices* und *Compositos.*

VI.

Welche sind die Simplices?

Wenn nur 2. Personen mit einander reden/ als *Job.* III, 1. biß 25. wird das Gespräch Christi und Nicodemi von der geistlichen Wiedergeburth beschrieben.

Form. Init. Beschreibet den Nicodemum seinen Nahmen und Profession nach.

Prot. I. Wie kan man in das Reich GOttes kommen? Resp. Wer in das Reich GOttes kommen will/ der muß von neuen gebohren werden.

Prot.

Prot. II. Wie kan ein alter Mensch gebohren werden? Resp. Soll er geistlich seyn/ so muß er geistlich gebohren werden.

Prot. III. Wie mag das geschehen? Resp. Weistu/ein Meister in Israel/ dieses nicht/ welcher an den erhöheten Sohn GOttes glaubet/der wird das ewige Leben haben.

VII.

Welches sind die Dialogi Compositi?

Da unterschiedene Personen sich in die Rede einmengen/und also unterschiedene Sachen tractiren/ *Matthæi* XVIII, 32. 35. Haben wir zwey Gespräche/ unter welchen das erste des HErrn mit seinen Schuld-Knecht ist; Das andere des Knechtes mit seinem Mit-Knechte/ beyde haben ihre Fragen und Antwort/ *Job.* IV, 1. Biß zum Ende haben wir

wir das Gespräch Christi/ anfangs mit einen Samaritischen Weibe/ daß er der rechte Meßias sey/ *v. 1.* biß *26.* hernach mit seinen Jüngern/ *v. 27.* und drittens mit denen Samaritern selbst/ *v. 31.* biß *42.*

VIII.

Wie stehet es um die Elocution?

Die Dialogi werden mit klaren/ deutlichen und kurtzen Worten vorgetragen/ ja wenn sie was Oratorisches an sich haben/ so thut die Metaphora das allermeiste/ welches die Ursach ist/ warum sie vordessen nicht allein die gemeinen Gespräch/ sondern auch gantze Disputationes darinnen vorgetragen worden. Als Johannes im Gefängniß seine Jünger versichern wolte/ daß JEsus der rechte Meßias sey/ *Matth.* XI, 2. biß 10. so hält er einen Dialogum mit seinen Jüngern/ welche er schickete. Christus bewieß selbsten/

daß

daß er der wahre Meßias sey/ aus dem Effectu, wenn die Blinden sahen/ die Lahmen gingen/ die Aussätzigen rein wurden ꝛc. Ja/ rühmet Johannis des Täuffers Person und Amt. So lässet sich Johannes der Täuffer *Joh.* I, 19. in eine rechte Disputation ein mit denen Priestern und Leviten/ daß er nicht Christus/ noch Elias/ noch ein Prophet sey/ sondern eine Stimme eines Predigers in der Wüsten. Ja er vertheidiget seine Tauffe mit weitläufftigen Worten. Christus selbsten vertheidiget sein Amt/ und informiret die Emauntischen Jünger von seinem Leyden/ Sterben und Auferstehen/ *Luc.* XXIV, 13. biß 33.

CAPUT

CAPUT IX.

Von Denen Episteln.

I.

Was ist eine Epistel?

EIn Epistel ist eine Rede eines Abwesenden zu einen andern Abwesenden.

II.

Finden wir solche in der Heil. Schrifft?

Wie der H. Geist die Gegenwärtigen anredet/ so unterlässet er auch nicht die Abwesenden auf den Weg der Seligkeit zu bringen. In dem Alten Testament wird der Briefe gedacht *Jos. XVIII, 9.* allwo die Männer/ welche das Land durchzogen/ alles auf einen Brief geschrieben/ und zu Josua gebracht. *2. Sam. XI, 4.* schreibet David zu

Joab.

Joab. *1. Reg. XXI, 8.* Jesebel / unter den Nahmen des Königes Ahab. *2. Reg. V, 4.* zum König. *c. X,* 2. biß 7. Jehu. *c.* XIX, 14. an dem Hiskiam. *c.* XX, 12. *2. Par. XXX,* 1. Hiskias an den Stamm Ephraim. *2. Par.* XXXII, 17. Sanherib *Es.* IV, 7. 8. biß 23. ist der Brief des Königes. *Nehem.* II, 7. 8. 9. an den Landpfleger. *Cap.* VI, 5. 17. 19. des Tobiä. *Esther* I, 20. biß 22. *Cap.* VIII, 5. 10. *Cap.* IX, 20. 26. 29. unterschiedene. *Es.* VIII, 10. XXXIV, 4. XXXIX, 1. *Jer.* XXX, 1. 28. 29. XXXII, 10. 14. *Ezech.* II, 9. *C.* III, 1. 2. 3. *Zach V, 1. 2. 3.* In denen Apocryphis sind eitel Briefe / die wir nicht erzehlen wollen. In dem Neuen Testament wird nicht allein der Briefe gedacht / *Luc.* VI, 6. 7. *Actor.* XV, 20. XXII, 5. XXIII, 25. 33. 34. sondern es sind auch des

Pauli

Pauli und anderer Apostel Briefe zur genůge bekannt.

III.

Was ist von diesen Briefen zu mercken?

Wir haben ebenfals deroselben Theil / *Varie*tåt und *Elocution* zu erwegen.

IV.

Wie stehet es um die Theile?

Etliche sind wiederum nothwendig / als das *Antecedens*, *Connexion* und *Consequens*; etliche *Accessoriæ*, als die Form. *Initialis* und *Finalis*.

V.

Ich möchte gerne etliche Exempel haben / da die Partes Necessariæ enthalten?

So schreibet David 2. *Sam.* XI, 25. an seinen Feld-Hauptmann Joab:

Ante-

Antecedens. Stelle Uriam an den härtesten Streit.

Connexio. Und indem ihr euch von hinden weg wendet.

Consequens. So lasset ihn erschlagen.

VI.

Ich möchte ein Exempel / da auch die Accessoriæ gefunden werden.

Esr. IV, 12. 16. schreiben sie an den König Arthasastha in Persien folgenden Brief:

Form. Initialis. Deine Knechte / die Männer disseit des Wassers und in Canaan.

Antecedens. Die aufrührischen Juden führen wiederum auf die Mauren der Stadt Jerusalem.

Ætiol.

Ætiol. Denn sie wollen dem Könige hernach weder Schoß noch Zoll noch Zinß geben.

Connexio I. Weil wir nun die Schmach des Königes nicht länger ertragen können.

Connexio II. Und alle Chroniken von dieser aufrührischen Stadt Zeugniß geben.

Consequens. So wird der König nichts behalten dißseit des Wassers/ wenn sie das Werck zu Stande gebracht.

VII.

Wie sind die Episteln der Varietät nach unterschieden?

Etliche sind eines Inhalts/ etliche unterschiedenes Inhalts.

VIII.

Welche sind die Episteln von einerley Inhalt?

Welche nur eine Sache tractiren/ und meistentheils per Antecedens, Connexionem und Consequens tractiret werden/ als: *1. Macc. X*, 18. 19. 20.

Form. Init. Der König Alexander entbieth seinem Bruder Jonathå seinen Gruß.

Antecedens. Wir wissen/ daß du deiner tapffern Thaten wegen unserer Freundschafft werth seyst.

Connexio I. Weil wir dich nun zum Hohen-Priester über das Volck setzen.

Connexio II. Einen Freund des Königes heissen/ und

Con-

Connexio III. Einen Purpur und güldene Krone schicken.

Consequens. Drum halte dich getreulich an uns/ und bleibe unser Freund.

IX.

Werden allezeit diese drey Theile gefunden in denen Briefen?

Nein/ sondern es wird zuweilen eines ausgelassen/ absonderlich die Connexion, als wenn 2. *Reg* X, 2 3. Jehu an die Vormünden und Aeltesten des Hauses Ahab schreibet:

Antecedens. Dieser Brief fodert euren Herrn König zum Kriege heraus.

Consequens. Also streitet vor sie.

Item, v. 6. ist es

Antecedens. Ihr wolt mir unterworffen seyn.

Consequens. Also bringet die Söhne eures Herrn um.

X.

Was sind denn die Episteln Diversi Argumenti?

Welche von unterschiedenen Inhalt sind/ und hieher gehören alle Paulinische Episteln/ wie auch der andern Aposteln / die allerhand Glaubens- und Lebens-Regeln in sich begreiffen.

XI.

Disponire etliche.

1. Die erste Epistel an die Corinther hat

1. Die *Form. Initialis*, *cap.* 1, 1. 2. 3.

2. Unterschiedene Lehren/ welche auf die drey Haupt-Stücke absonderlich gerichtet / biß zu den VIII. *cap.*

3. Un-

3. Unterschiedene Lebens-Regeln/ von denen öffentlichen Versammlungen der Christen/ da allerhand Ergerniß und Mißbrauch gestrafft/ dabey die Gaben GOttes gerühmet/ und die Lehren von der Auferstehung vorgetragen werden/ *c.V.* biß zum Ende.

4. *Form. Finalis.* begreifft den Gruß an Unterschiedene/ *c.* XVI, 19. biß 24. und die Subscription.

II. Die Epistel an die Colosser hat

1. *Form. Initialem*, *cap.* I. 1. biß 3.

2. Die Beschreibung der Person und Amtes Christi/ samt seinen Wohlthaten/ biß aufs III. *cap.*

3. Die Vermahnung/ daß man den alten Menschen ausziehen/ und den neuen anziehen soll.

4. *Form Finalis*, von unterschiedenen Grüssen/ *v.* 10. 17. 2c.

XII.

Was ist von der Elocution in acht zu nehmen?

Die Elocution bestehet in klaren/ deutlichen und kurtzen Worten/ ohne Oratorische Umschweiffe / damit sie die Menschen desto besser verstehen/ und sich sowohl in der Lehre als Leben bessern können.

Anhang
Von dem
STVDIO HOMILETICO.

Vorbereitung.

I.

Was ist bey dem Studio Homiletico in acht zu nehmen?

MAn muß sich bekümmern um die [1] Invention, [2] Disposition, und [3] Elocution.

II.

Was gehöret zur Invention?

Dreyerley / [1] die Cognition oder Erkänntniß eines Textes / [2] die Untersuchung des Generis, und [3] die Resolution des Textes.

III.

Wie wird die Disposition wohl eingerichtet?

Die Disposition, welche sonst mit dem

dem Nahmen des Methodi bezeichnet wird / bekümmert sich theils um die Predigt Theile; theils um der Predigt Variation.

IV.

Was erfordert die Pronunciation?

Dieser erfordert [1] ein gutes Gedächtniß / [2] angenehme Stimme / und [3] zierliche Gebärden.

CAPUT I.
Von Der Invention.

NUMERUS I.
Von der Erklärung des Texts.

I.

Ist die Invention des Textes einerley?

NEin / sondern ein Text [welcher nicht ein Profanus sondern Biblicus, und zwar aus einem Canoni-

nonischen Buche/ soll genommen seyn] ist entweder ein Ordinarius, als die Sonntäglichen und Fest-Evangelia/ samt denen Episteln; oder Extraordinarius, zu welchen die Buß-Texte/ die Texte der Hochzeit-Predigten/ Leichen-Predigten/ Regenten-Predigten rc. gehören.

II.

Wie werden beyde erkennet?

Es mag ein Text entweder ein Ordinarius oder Extraordinarius seyn/ so muß er anfangs aus denen Fontibus erkennet/ hernach aus denen Versionibus wiederholet werden.

III.

Wie kan man den Text aus denen Fontibus recht erkennen?

Man muß [1] eine zulängliche Wissenschafft der Ebräischen/ Chal-

däischen und Griechischen Sprache haben/ [2] und den Text nach allen Umständen genau untersuchen/ biß sich ein completer Sensus zeiget.

IV.

Was soll man vor Versiones conferiren?

Theils die Orientalischen/ theils die Occidentalischen.

V.

Welches sind die vornehmsten unter denen Orientalischen?

Die Chaldäische und Syrische sind die aller nothwendigsten. Die Chaldäische/ welche Targumim heisset/ wird in das Babylonische und Hierosolymitanische eingetheilet/ und ist desto nothwendiger/ je mehr es viel Dicta illustriret/ die von Christo handeln/ und der Juden boßhafftige Meynungen widerleget, Die Syrische Version, in

dem Neuen Testamente druckt den Grund-Text genau aus / und ist entweder von einem Viro Apostolico, oder von einem andern gelehrten Mann verfertiget worden.

VI.

Welche Versiones Occidentales sind zu consuliren?

Des Lutheri Version wird vor andern einen sonderbahren Vorzug behalten.

VII.

Kan man noch etwas gebrauchen?

Es tragen ein grosses bey [1] die Paraphrastæ, als die Bibel des Osiandri, die Weimarischen Paraphrastæ, [2] die Commentatores über die gantze Bibel / wie Calovius in Bibliis illustratis und Germanicis, Olearius in Bibliis, Polus in Bibliis Critic s, Cornelius a Lapide &c. und [3] über gewisse Bücher / wie

wie Geierus, Sebastian Schmidius und andere mehr gethan haben.

VIII.

Wie soll man diese Bücher gebrauchen?

Die Fontes behalten die Ehre/ und haben eine göttliche Autorität/ die Versiones aber nur eine menschliche/ und werden so weit angenommen/ so weit sie den Grund-Text entweder etlicher massen illustriren/ oder sonst leichter machen.

NUMERUS II.
Von der Investigation der Generum.

I.

Wenn man mit der Invention eines Textes richtig ist/ was wird ferner erfordert?

Man muß sehen/ zu welchem Genere solcher gehöret.

II.

Wie viel sind Genera?

In der Oratoria Ecclesiastica haben wir fünff Genera, nehmlich das Genus 1. Didascalicum, 2. Elenchticum, 3. Pædevticum, 4. Epanorthoticum, und 5. Consolatorium. Doch sind viele Texte in Genere mixto, d. i. die aus unterschiedenen Generibus bestehen.

III.

Wie kan man erkennen/ zu welchem Genere ein Text gehöre?

Man sehe an theils das *Objectum Principale*, es mag nun personale oder reale seyn/ zu welchem ein Text gehöret; theils desselben *Speciem* oder *Scopum* und sonderbahre Beschaffenheit. Als *Matth. XXVI, 26. 27. 28.* ist das Objectum, von welchem der Evangelist handelt/ die Einsetzung des Abendmahls;

mahls; die Species oder der Modus, welchen der Evangelist bey dem Abendmahl in acht nimmet / ist eine historische Description, nach denen Circumstantien. *Luc. XXIV, 13. 35.* ist das Objectum die Reise der Emauntischen Jünger. Der Modus ist historicus, sintemahl solche Reise nach denen Antecedentibus, Concomitantibus und Consequentibus vorgetragen wird.

IV.

Ich möchte gerne genauere Nachricht von dem Genere Didascalico haben.

Das Genus Didascalicum hat eigentlich das τὸ πιςόν, oder was man glauben soll / es mag nun historice oder dogmatice geschehen.

V.

Was gehöret eigentlich zu diesem Genere Didascalico?

Es gehöret hieher

1. Eine

1. Eine Beschreibung / Erzehlung/ Entwurff und Abriß rc. es mag nun solche historice geschehen / wie *Luc. II.* die Geburth Christi entworffen wird ; oder dogmatice, als *Joh. XVII, 3.* das ist das ewige Leben/ daß sie dich/ daß du allein wahrer GOtt bist/ und den du gesandt hast/ JEsum Christum/ erkennen.

2. Ein Ausspruch / Unterricht/ Beweiß/ Lehre/ Bekräfftigung. *Johann. III, 16.* Also hat GOtt die Welt geliebet rc. *c.* XVI, 23. Warlich/ warlich/ ich sage euch/ so ihr den Vater bitten werdet in meinen Nahmen/ so wird ers euch geben.

3. Eine Weissagung. *Es.* IX, 1. Das Volck/ so im Finstern wandelt/ siehet ein grosses Licht rc. *Cap.* XXVI, 19. Aber deine Todten werden leben/ und mit dem Leichnam auffstehen.

4. Ein

4. Ein Lob und Dancksagung. *Psalm.* XXXIV, 1. Ich will den HErrn loben allezeit. *Luc.* I, 68. Gelobet sey der HErr/ der GOtt Israel 2c.

VI.

Was ist das Genus Elenchticum?

Dieses zeiget/ was dem τῷ πιςῷ zu wider ist/ und hat vier Species.

1. Eine Widerlegung. *Rom.* III, 31. Wie heben wir denn das Gesetze auf 2c. *Matth.* XXIV, 4. Es soll niemand Vater heissen auf Erden/ denn einer ist euer Vater.

2. Ein Streit oder Streit-Frage mit dem Widersacher; als wenn Christus sagt/ *Joh* VIII, 58. Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen. *Matth.* XXII, 20. Wes ist das Bild und Uberschrifft?

3. Eine Vertheidigung oder Schutz-Rede. *Joh.* VIII, 13. Ich bin das Licht der Welt. *Act.* IV, 11.

Das

Das ist der Stein/ von euch Bau-Leuten verworffen/ der zum Eckstein worden ist.

4. Des Irrthums Vorhaltung. *Matth.* XXII, 41. Wenn nun David ihn einen HErrn nennet/ wie ist er denn sein Sohn?

VII.

Beschreibe das Genus Pædevticum.

Das Genus Pædevticum hat das τὸ πρακτόν, alles/ was man thun soll; und begreifft alle Christliche Tugenden/ welche in dem gantzen Leben in acht zu nehmen.

VIII.

Was gehöret insgemein zu diesem?

1. Eine Vermahnung und Befehl. *Phil.* IV, 4. Freuet euch in dem HErrn allewege/ und abermahl sage ich euch/ freuet euch. *1. Timoth.* V, 11. Die Aeltesten/ die wohl vorste-

vorstehen/ die halte man zwiefacher Ehren werth.

2. Ein guter Rath und Vorschlag. *Apoc. III, 18.* Ich rathe dir/ daß du Gold von mir kauffest. *Dan. IV, 24.* Herr König/ lasse dir meinen Rath gefallen.

3. Eine Recommendation der Tugend. *Psalm. I, 1.* Wohl dem/ der nicht wandelt im Rath der Gottlosen. *Devt.* XXVIII, 1. Wenn du der Stimme des HERRN deines GOTTes gehorchen wirst/ daß du haltest und thust alle seine Gebote ꝛc.

4. Das Gebet und Wunsch. *Jer. XIV, 28.* Ach HERR! unsre Missethaten habens ja verdienet/ aber doch hilff/ um deines Nahmens willen. *Dan. IX, 18. 19.* Wir liegen für dir mit unserm Gebet/ nicht auf unsre Gerechtigkeit/ sondern auf deine grosse Barmhertzigkeit ꝛc.

IX. Was

IX.

Was gehört zu dem Genere Epanorthotico?

Alles πρακτόν oder *Agibile*, d. i. alle Laster/ welche denen zehen Gebothen und der Honestät zuwider/ und also zu fliehen.

X.

Ich möchte gerne seine Species wissen?

Es gehören hieher

1. Alle Abmahnungen und Verbothe/ *Jer.* III, 12. Kehre wieder du abtrünniges Israel ꝛc.

2. Eine Bedrohung und Ankündigung der Straffe/ *Jer.* VII, 15. Ich will euch von meinen Angesicht wegwerffen/ *Matth.* VII, 19. Ein ieglicher guter Baum/ der nicht gute Früchte bringet/ wird abgehauen.

3. Eine Verwerffung des Lasters/ *Jer.* II, 9. Ich muß mich immer

mer mit euch und mit euren Kindern schelten / *Thren.* III, 39. Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein ieglicher murre wider seine Sünde.

4. Eine Verfluchung / *Jer.* XX, 14. 15. 16. Verflucht sey der Tag / darinnen ich gebohren bin / *Gal.* I, 8. 9. Aber so auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würde ein ander Evangelium predigen ꝛc. der sey verflucht.

XI.

Welche Texte gehören zu dem Genere Consolatorio?

Die pro Objecto haben das τὸ παθητόν oder *Patibile*, es mag nun das geistliche oder leibliche Leiden bedeuten.

XII.

Welche Species gehören darzu?

Es gehören hieher

1. Das

1. Das Klagen/ Seuffzen und Angst-Geschrey/ als *Es.* XXIX, 14. Der HErr hat mich verlassen/ *Ps.* CII, 21. Daß das Seuffzen der Gefangenen zu mir kommen/ und loß mache die Kinder des Todes.

2. Trost und Erqvickung/ *Es.* XXV, 8. Er wird den Tod verschlingen ewiglich/ und der HErr wird die Thränen von aller Angesicht abwischen/ *Cap. XLI.* Tröstet/ tröstet mein Volck ꝛc.

3. Zusage und Versprechung der Hülffe/ *Ps. L,* 15. Ruffe mich an in der Zeit der Noth/ so will ich dich erretten ꝛc. *Matth. IX,* 22. Sey getrost mein Sohn/ deine Sünden sind dir vergeben.

4. Das Gewehren der Hülffe/ *Es. XXXVIII,* 17. Siehe um Trost war mir sehr bange ꝛc. *Cap. XLIII,* 22. Fürchte dich nicht/ denn ich habe dich erlöset.

XIII. Ich

XIII.

Ich möchte gerne etliche Texte haben/ die im Genere mixto wären?

Wir haben solche in Dom. Esto Mihi, *Luc.* VIII. Denn da ist der erste Theil Prophetisch von des HErrn Christi Leiden *31-34*. Das andere Historisch von des Blinden gesund machen/ *35-43*. Ebenfalls am X. Trin. *Luc. XIX, 42.* ist eine Prædictio vom Untergange der Stadt Jerusalem / und gehört also zum Genere Didascalico. Die andre von Ausjagung der Käuffer und Verkäuffer/ und gehört also zum Genere Epanorthotico.

XIV.

Ist nichts mehr übrig?

Wenn man wissen will/ zu welchem Genere ein ieglicher Text gehört/ so darff man die Locutiones mit dem Genere nicht confundiren.

ren. Offt sind die Redens-Arten Pædevticæ das Genus Didascalicum. Und wiederum die Redens-Arten Didascalicæ, das Genus Pædevticum oder Consolatorium, und so ferner *Zach.* IX, 9. Aber du Tochter Zion freue dich sehr ꝛc. ist die Elocutio Pædevtica, das Genus Didascalicum, weil es ein Vaticinium ist.

NVMERUS III.
Von der Resolution des Textes.

I.
Ist die Resolution des Textes einerley?

Nein/ sondern sie machen dreyerley insgemein: Die Grammaticam, Logicam und Rhetoricam.

II.
Worinnen bestehet die Resolutio Grammatica?

Theils

Theils in den Vocibus, theils in gantzen Constructionibus.

III.

Was nimmt sie in den Vocibus in acht?

Sie suchet die Emphases vocûm aus der Etymologie, Homonymie, Generibus, Casibus, Temporibus, Conjugatione. Die Concordanzen/ Collatio locorum parallelorum, und andere Sachen contribuiren ein grosses darbey.

IV.

Was von den Phrasibus?

Sie untersucht alle Constructiones und Idiotismos lingvæ sacræ &c. worzu die Ordnung und Connexion zugleich kommen.

V.

Ich möchte gerne etliche Exempel haben?

Ich will ein einiges vorbringen aus dem neuen Testament.

VI.

Welches ist dasselbe?

Es sey *Matth. V, 14.* ἡμεῖς ἐστε τὸ φῶς κόσμου.

ἡμεῖς *Vos* Das Pronomen steht vor das Nomen Substantivum, und exprimiret immediate die Apostel/ secundario alle Diener des göttlichen Wortes/ sie mögen unmittelbarer oder mittelbarer Weise beruffen seyn.

ἐστε ist das Verbum Substantivum, nicht zwar Modi Imperativi, ἔστε ihr solt seyn/sondern Præsentis ἐστὲ ihr seyd/ anzuzeigen/ daß die Diener des göttlichen Wortes allezeit Diener verblieben / die Welt mag sie annehmen / wie irgend die Sonne allezeit ihr Licht behält/ man mag ihr Licht annehmen/ oder sich vor dasselbe bedecken.

τὸ φῶς *Lumen*, ist eigentlich eine Qvalitas corporis lucidi, als der

Son-

Sonne/ Monden/ Feuer ꝛc. Hier stehet es Metaphorice vor das Licht des Evangelii und des Gesetzes/ wormit sie die finstern Hertzen der Menschen erleuchten. Der Articulus τὸ welcher hier bey dem Prædicato stehet; zeiget das Licht an/ welches sie von dem selbständigen Licht Christo JEsu nehmen / *Joh. I, 9.* Und der Welt zeigen.

κόσμȣ, die Welt bedeutet nicht die Welt selbst/welche aus Himmel und Erden bestehet / noch die Auserwehlten/wie die Hrn. Reformirten wollen; sondern alle Menschen. Ist also eine Metonymia Contenti pro Contento, wie es genommen wird *Joh. III, 16.* Also hat GOtt die Welt geliebet.

VII.

Worinnen bestehet die Analysis Logica?

Diese schauet an des Textes

Scopum, Intention, Connexion oder Antecedentia mit den Conseqventibus, und siehet wohl darauf, welche Argumenta entweder erklären oder probiren, oder illustriren, oder amplificiren.

VIII.

Wie heissen die Argumenta Logica?

Sie sind viererley: Explicantia, Probantia, Illustrantia und Amplificantia, sie mögen nun Insita oder Illata seyn.

IX.

Woher werden die Explicantia insita genommen?

Sie erklären entweder das *Subjectum* oder das *Prædicatum*, theils den Worten nach, theils der Sachen nach. Da denn die bekandten Umstände ein grosses beytragen, die in dem alten Vers enthalten. *Qvis? Qvid? Ubi? Qvibus? Auxi-*

xiliis? Cur? Quomodo? Quando? Wiederholen wir aus dem *Matth. V, 5.* die Worte: Ihr seyd das Licht der Welt/ so haben wir dann 1. das *Subjectum* Ihr / welches beschrieben wird (α) *a Copia*, Ihr/ in Plurali, anzuzeigen daß alle Diener göttliches Wortes verstanden werden. (β) *a Statu*, die Ihr höret. Drum nehmen die Diener göttliches Wortes das Wort an von GOtt/ und communiciren es andern Leuten. (γ) *a Felicitate*, denn es war eine sonderbahre Glückseligkeit/ daß sie Christum konten sehen. 2. Das *Prædicatum* wird beschrieben theils *a dignitate*, denn sie heissen das Licht der Welt/ das alles finstere erleuchtet/ theils *a modo*, weil sie die Welt/ d. i. die Menschen in der Welt erleuchten. Diesem kan hinzu gesetzt werden die Copula.

X.

Welches sind die Probantia Insita?

Sie probiren die Connexion des Subjecti mit dem Prædicato, und sind nichts anders als gewisse Ætiologiæ, die aus denen *Locis Topicis* können erkläret werden / als: *Ps.* CXVII. Alle Heyden sollen Gott loben. *Ætiol.* Denn seine Gnad und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit.

XI.

Was verstehen wir durch die Illustrantia Insita?

Illustrantia Insita heissen / mit welchen ein Heil. Scribent seine Thesin oder Argument in dem Texte illustriret / und werden genommen (1) *a Dicto*, die die Thesin illustriren aus andern Sprüchen der Heil. Schrifft / so erklären des Pauli Worte *Rom. XI, 14. Es. VI, 9.*

daß

daß GOtt aus gerechten Gericht wegen ihrer Sünden die Jsraeliten verlassen habe.

(2) *ab Exemplo.* So erkläret *Jac. V, 17.18.* die Thesin, daß des Gerechten Gebet viel vermag durch des Eliä Exempel.

(3) Durch die Gleichniße/*Ebr. IX, 13. 14.* So der Ochsen und der Böcke Blut rc. wie vielmehr wird unser Gewissen das Blut Christi reinigen/ *Jer.* VIII, 7. Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit rc.

XII.
Wie heissen endlich die Amplificantia Insita?

Womit der Scriptor θεόπνευστος weitläufftiger etwas ausführet / es geschehe nun durch die Tropos und Figuras; oder durch allerhand Realien / die aus denen Locis Topicis genommen werden. Als wenn ein

H. Scribent bald per Divisionem Partium, bald a Causis, bald ab Oppositis, bald ab Adjunctis &c. seine Amplificationes hernimmet/ *Es. I, 5.* gehet der Prophet a Toto ad Partes, das gantze Haupt ist kranck / das gantze Hertz ist matt / von der Fußsolen biß auf die Scheitel ist nichts gesundes an ihn.

XIII.

Was verstehestu durch die Argumenta Illata?

Wenn zuweilen in einem Text es ermangelt an denen Argumentis Explicantibus, Probantibus, Illustrantibus und Amplificantibus, so kan solche ein Homileticus aus der Theologia hernehmen / oder aus andern Locis parallelis, und damit den Text illustriren.

XIV.

XIV.

Wie procediret sonst diese Resolutio Logica?

Sie gehet nicht von einen Vers zum andern/sondern von einer Doctrin zur andern. Drum conjungirt sie Homogenea, separiret die Heterogenea. Dannenhero resolviret sie

1. Die Historien in die Antecedentia, Concomitantia und Consequentia.

2. Die Texte *Diversi Argumenti* in unterschiedene Partes.

3. In dem *Typo* siehet man insonderheit auf den Antitypum.

4. In den *Comparatis* auf die Thesin und Hypothesin.

XV.

Worinnen bestehet endlich die Analysis Rhetorica?

Wenn solche eigentlich genommen wird / so handelt sie von den

Tropis und Figuris Rhetoricis. Wenn sie aber improprie genommen wird / so bedeutet sie eine weitläufftige Explication und Illustration aller vorgebrachten Argumentorum.

CAPVT I.
Von Der Dispoſition.

NVMERVS I.
Von der Dispoſition insgemein.

I.

Wie heisset sonst die Dispoſition?

SJe heisset *Methodus*, und dieser ist entweder Communis oder Singularis.

II.

Was ist der Methodus Communis?

Der Methodus Communis resolviret entweder einen Text in seine

ne Partes, und heisset Methodus Analytica; oder componiret daraus einen gewissen Locum communem, und heisset Synthetica.

III.

Ist der Methodus Singularis einerley?

Nein / sondern solcher ist entweder Pancratica, oder Heroica, oder Hunniana, oder hat andere Nahmen.

IV.

Beschreibe nun den Methodum Analyticam genauer?

Der Methodus Analytica hat den Scopum des Textes an statt der Proposition, und resolviret den gantzen Text in seine Membra. So haben wir

I. *Dom. I. Adv.* den Einzug Christi in die Stadt Jerusalem/ wie

(1) sich solcher angefangen / (2)

was darbey vorgegangen/ und (3) was auf denselben erfolget.

II. *Nat. Christi*, die Geburth Christi/ wie solche (1) zu Bethlehem geschehen / (2) denen Hirten verkündiget / und (3) von den Engeln besungen worden.

III. *Dom. Quasimodogeniti*, JEsum/wie er (1) seinen Jüngern erscheinet/ (2) dieselben zu dem Ministerio ausrüstet.

V.
Was ist der Methodus Synthetica?

Der Modus Synthetica verlässet den Scopum des Textes / ziehet einen Locum Communem aus demselben / und illustriret denselben theils mit den Argumentis Insitis, theils mit den Assumtis. Kurtz zu sagen; so viel Subjecta primaria in einem Dicto sind / so viel haben wir Themata. Nimmt iemand nun

Dom.

Dom. I. Adv. das Wort König/ so wäre das Thema: der Ehren-König Christus JEsus/ wie er betrachtet wird [1] nach seiner Beschaffenheit/ denn er ist allmächtig/ allwissend/ gütig/ [2] nach seinen Jüngern / diese sind gehorsam/ dienstwillig und frölich.

II. Das Wort Hosianna / so hat er ein dreyfaches Hosianna [1] auf dem Oelberg/ [2] auf dem Wege/ [3] in der Stadt Jerusalem.

III. Das Wort Jerusalem/ so ist das Thema: die Stadt Jerusalem als eine [1] glückselige/ weil sie den HErrn annimmt/ [2] als eine dienstfertige/ denn sie bringet dem HErrn die Kleider/ führet die Eselin herzu/ und streuet die Zweige von den Bäumen/ [3] eine fröliche/ denn sie ruffet dem HErrn das Hosianna zu.

VI.

Kan auch der Analytica Methodus verwandelt werden in einen Syntheticam?

Allerdings. Denn solches geschiehet

1. Wenn das Objectum Personale, welches Speciale heisset/ in ein Generale verwandelt wird. Wenn Fer. I. Nativ. Christi das Thema Analyticum ist: Christus/ der zu Bethlehem gebohren; so wird es in einen Syntheticam also verwandelt: Die geistliche Wiedergeburth der Gläubigen/ (1) wo sie geschehen? In dem geistlichen Bethlehem; in der Christlichen Kirche. (2) Wodurch sie geschehe? Durch das Wort des Evangelii/ welches die Kirch-Engel verkündigen. (3) Warum sie geschehe? Daß wir mit den Engeln das Gloria in excelsis singen.

2. Wenn

2. Wenn wir aus dem Themate Analytico einen gewissen Locum Communem nehmen/ als Fer. 1. Nat. aus denen Worten des Engels: Die Wohlthaten/ die uns Christus durch seine Geburt erworben/ (1) als gemeine Wohlthaten; denn die Freude wird allem Volck wiederfahren. (2) Als unschätzbare Wohlthaten; denn der Heyland ist uns gebohren. (3) Als höchst nützliche Wohlthaten; denn wir können das Gloria wiederholen in Ewigkeit.

VII.

Was ist noch übrig von dem Methodo Analytica und Synthetica?

Es werden beyde vielmahls mit verblühmten und allegorischen Worten vorgetragen/ und heissen Methodus Schematica, Als wenn in dem Christ-Tag das Exordium

um genommen wird / *Es. LX, 1.* Dein Licht kommt; so mache ich die Proposition: Das im Finstern erscheinende helle Licht; wie es mit seinen hellen Glantz erfüllet [1] Bethlehem/allwo Christus gebohren; [2] die herum liegende Gegend/ weil sie den Hirten verkündiget worden; und [3] die Lufft/ weil die Engel ihr Gloria gesungen.

Item, wenn jemand XIII. post Trinit. das Evangelium erklären soll/ und anstatt des Exordii hätte *Gen. I, 16.* GOTT machte zwey grosse Lichter; ein grosses Licht/ das den Tag regierte / und ein kleines Licht/ das die Nacht regierte; so hätte ich das Thema: Die zwey grossen Lichter des Kirch-Himmels; das grosse Licht des Evangelii/ und das kleine Licht des Gesetzes.

VIII. Wie

VIII.

Wie stehets um den Methodum Singularem?

Dieser ist entweder Pancratica, oder Heroica, oder Paraphrastica, oder Mixta, aus dem Analytica und Synthetica.

IX.

Ich möchte gerne von dem Methodo Pancratica einige Nachricht haben.

Der Methodus Pancratica wird also genennet von seinem Urheber/ und heisset sonst Methodus Scholastica, weil er mehr in die Schulen als auf die Cantzel gehöret. Dieser hat [1] die Antithesin, [2] den Statum Controversiæ, und [3] die Widerlegung der Adversariorum. Wenn also in Festo Nativitatis Christi würde vorgetragen das Thema: Der Mariä Sohn ist der wahre Meßias. So hätte man in

dem

dem ersten Theil der Jüden irrige Meynungen. In dem andern Theil zeigete man/ wie Christus hat sollen gebohren werden/ (a) in dem das Scepter von Juda entwendet/ *Gen. XLIX, 10.* (b) zu Bethlehem/ *Mich. V, 2.* (c) aus der Familie Davids/ *Es. XI, 1.* In dem dritten Theile würde solches alles auf Christum appliciret/ und also die Juden widerleget.

X.

Was ist der Methodus Heroica?

Dieser wird sehr improprie genennet ein Methodus, alldieweil er frey herum vagiret/ und die Gesetze eines Methodi verwirffet. Man kan ihn sehen in der Kirchen- und Hauß-Postilla Lutheri.

XI.

Was ist der Methodus Paraphrastica?

Der Methodus Paraphrastica hat den

den Nahmen von der Paraphraſi, denn er formirt eine Propoſition, hernach paraphraſiret er einen jedweden Vers/ und thut ſeine Application hinzu. Brentius und Hunnius ſind in dieſem Methodo ſehr bekannt. Wenn ſie die Propoſition formiret/ ſo gehen ſie von einem Vers zum andern/ und ziehen aus einen jedweden ſein Conſectarium heraus.

XII.

Was iſt der Methodus Mixta?

Welcher beſtehet aus dem Analytica und Synthetica. Denn es iſt offtmahls die Propoſitio Analytica, die Explicatio aber Synthetica. So könnte Dom. I. Adv. die Propoſitio Analytica ſeyn: Der Einzug des Ehren-Königs zu Jeruſalem. Die Tractatio Synthetica/ wie er angenommen wird (1) von den Frommen; (2) ver-

verachtet von den Gottlosen. Hingegen ist die Propositio offt Synthetica, und die Tractatio Analytica.

XIII.

Wie kan man alle diese Methodos genauer erkennen?

Man muß alle Theile einer Predigt untersuchen / und zeigen / wie einjedweder Theil seine eigene Methode hat.

XIV.

Worinnen bestehet eine Predigt?

Aus einer *Explication* und *Application*.

XV.

Worinnen bestehet die Explication?

Aus vier Theilen / unter welchen die *Proposition* und *Tractation* Essentiales, und das *Exordium* und

Con-

Conclusio Accidentales Partes genennet werden.

XVI.

Ist die Application einerley?

Nein / sondern sie ist entweder *Generalis* oder *Specialis*. Von beyden soll zu seiner Zeit geredet werden.

NUMERUS II.

Von denen Exordiis.

I.

Was gehet vor der Proposition her?

Das *Exordium*, welches zweyerley ist / das *Generale* und *Speciale*.

II.

Woraus bestehet das Exordium Generale?

Es bestehet aus dreyen Theilen [1] aus einer Salutation, [2] Intimation des Thematis, und [3] Anruffung des heiligen Geistes.

III. Wie

III.

Wie stehet es um die Salutation?

Diese ist entweder gemein oder eine sonderbahre.

IV.

Welches ist die gemeine?

Welche von einem Prediger immerfort gebrauchet wird / als: Die Gnade GOttes / des himmlischen Vaters / die süsse Liebe JEsu Christi / und die Gemeinschafft des heiligen Geistes sey ꝛc. Oder 2. *Petr. I, 2.* GOtt gebe euch viel Gnade und Friede ꝛc.

V.

Welches sind die Specialen?

Diese variiren nach denen unterschiedenen Fest-Tagen / Hochzeit- Leichen-Predigten ꝛc. und sind (1) *Biblicæ*, als wenn wir in dem Geburths-Fest Christi sagen: Ehre sey GOtt in der Höhe ꝛc. *Luc. II, 14.* In dem Oster-Feste: GOtt aber

aber sey Danck/ der uns den Sieg gegeben hat ꝛc. *1. Cor. XV, 57.* In dem Pfingst-Fest: Schaffe in mir/ GOTT/ ein reines Hertz/ *Psalm. LI, 12.* (2) *Ecclesiasticæ*, als wenn wir in dem Weynacht-Fest wünschen: Durch deine Geburt/ hilff uns lieber HErre GOTT. In der Fasten-Zeit: Durch dein Creutz und Tod ꝛc. In dem Oster-Feste: Durch dein heilig Auferstehn ꝛc.

VI.

Wie wird das Thema intimirt?

Dieses geschiehet auf zweyerley Weise; denn ich gehe entweder ab Antecedente ad Consequens, oder a Thesi ad Hypothesin.

VII.

Erkläre die Sache etwas deutlicher.

Die meisten Fontes sind/ wenn wir

1. Ei-

1. Einen Text recommendiren; als wenn ich in dem andern Pfingst-Tage sage: Lutherus habe dieses Fest-Evangelium genennt sein Cordiale oder Hertz-Spruch.

2. Einen Text vindiciren/ als wenn ich *1. Joh. V, 7.* erkläre/ und in dem Exordio zeigte/ wie er von den Arianis vormahls vergebens expurgiret worden.

3. Wenn ich einen *Locum cognatum* habe; als wenn ich 2. Fer. Pent. anführe den Locum cognatum: GOTT will nicht/ daß jemand verlohren werde/ sondern/ daß sich jedermann zur Busse bekehre.

4. *Ab Effectu* nehme; wenn in der Erklärung der Epistel Fer. 1. Pent. gesaget wird: Sie hätten so ein neues Hertze bekommen sollen/ *Ps. LI, 12.*

5. *Ab Adjuncto*; als wenn man Fest. Trin. das Gespräch Christi mit dem Nicodemo erklären wolte/ und loco Exordii ventilirte die Nutzbarkeit der Gespräche.

6. *A Re & Applicatione*; wenn in dem Dom. Reminiscere das Exordium genommen wird aus dem *Ps.* CIII, 8. Barmhertzig und gnädig ist der HErr.

7. Von einem *Loco Parallelo*; wenn Dom. XXIII. Trin. von der Zinse-Müntze/ das Exordium genommen wird aus den *Rom.* XIII, 7. So gebet nun jedermann/ was ihr schuldig seyd.

8. Von dem *Opposito*; wenn 1. Fer. Pent. die idololatrischen Worte Aarons genommen werden aus dem *Exod.* XXXII, 5. Morgen ist des HErrn Fest.

9. Von dem *Comparato*; als wenn man in dem Pfingst-Feste sa-

gete: Wir hätten Freude gehabt über des HErrn Christi Geburt und Auferstehung; Nun restirte die Freude/ die wir aus des H. Geistes Application haben.

10. Von der *Excitation*; als wenn ich in dem Oster-Feste sagte aus dem *Ps. LXIIX, 2.* Es stehe GOtt auf/ daß seine Feinde zerstreuet werden. In Nat. Christi aus dem *Ps. CXLIIX, 24.* Diß ist der Tag/ den der HERR gemacht hat. In dem Festo Pentecostali Stehe auf Nord-Wind/ und komme Süd-Wind/ *Cant. IV, 16.*

VIII.

Wie stehet es um das Votum?

Das Votum, darinnen des H. Geistes Beystand angeruffen wird, ist wiederum [1] *Generale*, dessen man sich allezeit bedienet; oder [2] *Speciale*, welches nach Gelegenheit der Zeiten und der Oerter variret.

IX. Wor-

IX.

Woraus bestehet das Exordium Speciale?

Es bestehet aus der *Explication* und *Application*,

X.

Was explicirt das Exordium Speciale?

Es erkläret

1. Die *Circumstantiam temporis*, als wenn ich in dem Oster-Feste sage / es sey solches allbereit zur Zeit der Apostel celebriret worden. Daß das Fest Visit. Mariæ zwar von den Päbstlern herkomme / doch von uns anders celebriret werde. Hieher gehören die Exordia, so man in den Buß-Tagen / Leichen- Hochzeit-Predigten rc. gebrauchet.

2. Die *Circumstantiam* des Ortes / als bey der Einweihung der Kirchen / Tauff-Stein / Altäre / Cantzel / Orgel.

3. Die *Circumstantiam* der Person/wie sowohl zu ander Zeit/ als absonderlich in den Leichen-Predigten/ Hochzeit-Predigten/ Regenten-Predigten ꝛc. geschiehet.

4. *Opposita*, als wenn man in dem Festo Annunciationis das Exordium nimmt aus *Jer. XX, 14. 15.* Beflucht sey der Tag/ darinnen ich gebohren bin ꝛc. denn da kan ich sagen: Gesegnet sey der heutige Tag ꝛc.

5. Die *Thesin* und *Hypothesin*; So könnte man Dom. Sexag. von dem Säemann sagen aus dem *Ps. LXXIX, 2.* Er wird seinen Mund in Gleichnissen aufthun.

6. *Antecedens* und *Consequens*; So dienet zu dem Evangelio Dom. XXIII. p. Trin. das Exordium aus dem *Es. XXIX, 13.* Dieses Volck nahet sich zu mir mit seinem Munde.

7. *Ty-*

7. *Typum* und *Antitypum*; wenn Fer. 1. Paschatos das Exordium genommen wird aus dem *Gen. V, 1.* In dem Festo Trinitatis, von der aufgerichteten ehernen Schlange/ *Num. XXXIV, 1.* In Dom. Esto mihi von der Aufopfferung Isaac/ *Gen. XXII, 2.*

8. Exempel/ wenn ich Dom. 1. Adv. das Exordium mache von dem Einzuge Davids in die Stadt Jerusalem/ *2. Sam. II, 1. 4.*

9. Den *Parallelismum*; wie man in der Fasten-Zeit gemeiniglich die Evangelia oder Epistel tractiret/ hernach die Passion.

XI.

Warum wird die Application erfodert?

Darum/ weil man in dem Exordio zeiget/ es sey dasselbe in dem Text gegründet/ und führe eben

dieses weitläufftig aus/was man in dem Exordio berühret.

XII.

Was ist noch übrig von den beyden Exordiis?

Exordia sollen seyn

1. Kurtz/ daß sie nur die Zuhörer zur Predigt bereiten.

2. Wohl elaborirt/ weil man aus dem Exordio die gantze Predigt judiciret.

3. Geschickt/ daß es sich zum Texte wohl schicket.

NVMERVS III.

Von der Proposition.

I.

Ist die Proposition einerley?

Nein/ sondern die Proposition ist entweder eines *Thematis Simplicis* oder *Conjuncti*.

II.

Was ist ein Thema Simplex?

Nichts anders als ein gewisses Sub-

Subjectum, welches durch unterschiedene Prædicata soll erkläret werden/ es mag nun durch die Verba Propria oder Tropica erkläret werden.

III.

Ich möchte gerne ein Exempel haben/ da es durch die Verba Propria erkläret wird?

Wenn *Joh. XX, 23.* solte erkläret werden/ so wäre die Proposition der Beruff der Apostel/ wie derselbe in sich begreifft [1] die Ausrüstung: Nehmet hin den Heil. Geist; [2] die Verrichtung: Welchen ihr die Sünde erlasset ꝛc.

IV.

Wie wird das Thema Tropicum proponiret?

Es ist solcher Tropus

1. *Innatus*, oder in dem Text enthaltner/ als *Ps. CXXVI, 5.* Die mit Thränen säen ꝛc. Da man könte

te vortragen die Thränen-Saat und Freuden-Erndte.

2. *Illatus*, welcher von einem Exordio inferiret wird / wer *Actor. IV, 1. 2.* Es ist in keinem andern Heil ꝛc. erklären wolte / und anstatt des Exordii hätte *Cantic. I, 2.* Dein Nahme ist eine ausgeschüttete Salbe; so wäre die Propositio Schematica: Der holdselige Nahme JEsus als eine ausgeschüttete Salbe; und zwar (1) als eine gewisse / (2) eine sonderbahre / und (3) eine heilsame Salbe.

V.

Was ist das Thema Compositum.

Es ist eine gantze Enunciation, welche durch gewisse Ætiologias soll erkläret werden. Sie kan gleichfals durch die Verba Propria und Schematica vorgetragen werden. Doch sey ein Exempel genung

Dom.

Dom. IV. Trin. ist die Proposition: Die Menschen sollen Liebe üben/ weil ihnen GOtt gegeben hat [1] das Hertz zur Barmhertzigkeit/ [2] den Mund zur Ehre/ [3] die Hände zur Nothdurfft/ und [4] die Augen zur Hülffe des Nechsten.

VI.

Was ist sonst von der Proposition in acht zu nehmen?

Daß solche sey I. *Doctrinalis*, als *Gen.* III, 15. Die erste Evangelische Heyl- und Friedens-Bothschafft / welche vorhält [1] den von GOtt ihren Feinden angekündigten Krieg/ [2] den von dem Weibes Saamen erhaltenen Sieg.

II. *Moralis*, *Jerem.* IX, 24. 25. Der wahre Ruhm der Gläubigen; wie er [1] durch die zeitlichen Lüste abnimmet/ [2] von GOttes

Erkäntniß zunimmet/ [3] und in demselben verharret.

III. *Consolatoria*, XCIV, 19. Die in Angst und Noth begnadete Seele Davids / wie sie hat (1) Angst der Seelen/ die sie drücket/ (2) Gnade GOttes / so sie erqvicket.

VII.

Welches sind die Virtutes der Proposition?

Eine Proposition soll geschehen [1] mit deutschen Worten / [2] deutlichen Worten/ [3] kurtzen Worten.

NVMERVS IV.

Von der Partition.

I.

Ist die Partition einerley?

Nein/ sondern dieselbe ist entweder *Prima* oder *Secunda*, welche Subdivisio heisset.

II. Wie

II.

Wie kan ich die Partitionem primam machen?

Theils aus ihren Regeln/theils aus ihrer Art und Beschaffenheit.

III.

Ich möchte gerne die Regeln haben?

Es sind fünff Regeln/ aus welchen die Partition fliesset.

IV.

Welches ist die erste?

So viel *Genera dicendi* seyn/ so viel haben wir *Partes*. Drum haben wir oben gezeiget / wie in dem Evangelio *Dom. Esto Mihi* vorgetragen wird das Leiden Christi (1) nach seiner Beschaffenheit/ (2) nach seinen Nutzen.

V.

Wie heisset die andre?

Wie viel *Species* sind/so viel haben wir *Partes*. Dom. III. Epiph.

wird Christus als ein Wunder-Mann vorgestellet / der seine Wunder (1) an den Außsätzigen / (2) Gichtbrüchtigen beweiset.

VI.

Ich möchte die dritte hören?

Wie viel *Objecta* sind / so viel haben wir Theile. Dom. I. Trinit. haben wir zwey Objecta, den Armen und Reichen / wie der Reiche in diesem Leben glückselig / in jenem unglückselig. Der Arme in diesem Leben unglückselig / in jenem glückselig sey.

VII.

Ich möchte gerne die vierdte anhören?

Wie viel *Argumenta* in einem Texte sind / so viel haben wir Theile / als wenn *Matth. XI, 4.* Johannes der Täuffer vorgetragen wird [1] seiner Person nach / *v. 4.*

[2] sei-

[2] seiner Lehre nach/ *v. 5.* [3] seiner Tauffe nach/ *v. 6.*

VIII.

Welches ist die fünffte?

Wie viel *Circumstantien* des Textes sind/ so viel haben wir Theile/ als wenn I. Epiph. JEsus wird vorgetragen (1) als ein verlohrner/ (2) gesuchter/ (3) gefundener.

IX.

Worinne bestehet die Art und Weise zu proponiren?

Diese geschiehet anders *Rhetorice*, anders *Logice*, anders *Historice*.

X.

Wie Rhetorice?

Wenn unterschiedene Prædicata ausgedruckt werden

1. Durch *Substantiva*. Wenn ich I. Adv. hätte an statt des Exordii *Ps. XLV, 15.* Man führet sie in gestickten Kleidern zu dem Könige/ so

wäre die Proposition: Die mit gestickten Kleidern gezierte Braut Christi / wie sie ihrem Heylande begegnet/ [1] mit Gehorsam / [2] mit Glauben/ [3] mit Liebe.

2. Durch *Adjectiva*. Wer III. Adv. das Exordium nimt aus dem *Ps. CXIX.* Zeige mir HErr die Wege deiner Rechte / der hat die Proposition: Der ebene Weg/ [1] als ein ungebähnter/ [2] als ein gebähnter.

3. Durch die *Verba*, als wenn man Fer. I. Pentecost. vorstellet die rechtschaffene Pfingst-Lust/ wie solche bestehet [1] in lieben. Wer mich liebet. [2] in wohnen. Wir werden zu ihm kommen. [3] in trösten. Wenn aber der Tröster ꝛc.

4. Durch die *Particulas*, als wenn man Dom. XI. Trinit. saget: Es wird der Pharisäer und Zöllner vorgetragen/ wie sich [1] jener auf-

aufgeführet hoffärtig/ [2] dieser demüthig.

XI.

Wie Logice?

Nach den bekannten Vers: Qvis? Qvid? Ubi? Qvibus auxiliis? Cur? Qvomodo? Qvando? Wenn man nur die Terminos Philosophicos fliehet/als da sind *Subjectum*, *Objectum*, *Effectus &c.* als *Thr. III, 22.* Die Güte des HErrn ist ꝛc. Die Proposition: Die Güte des HErrn (1) wenn sie begegnet/ weil wir in Elend sind (2) wem sie begegnet/ uns/ wenn alles aus zu seyn scheinet/ (3) warum sie begegnet/ weil seine Barmhertzigkeit kein Ende hat.

XII.

Wie wird die Partition Historice angestellet?

Nach den Antecedentibus, Concomitantibus und Conseqventibus,

bus, als Fest. Epiphanias. Die Reise der Weisen aus Morgenland/ wie sie (1) angefangen/ (2) fortgesetzet/ und (3) vollendet worden.

XIII.

Wie stehet es um die Subdivisiones?

Man mercke wiederum zwey Regeln.

XIV.

Welches ist die erste?

So viel *Circumstantien* des Textes seyn/ so viel sind *Subdivisiones*. Wenn Dom. I. Trin. der Arme beschrieben wird/ (1) *a Nomine*, er heist Lazarus/ (2) *a qvalitate morbi*, er war voller Schwären/ 3) *a situ*, er lag vor seiner Thüre/ (4) *a fine*, er begehrte sich zu sättigen. Der Reiche aber (1) *a Nomine*, er heisset nur πλέσιος, weil sein Nahmen unwürdig / daß er angeführet werde/ (2) *ab habitu*, er kleidete sich

mit

mit Purpur 2c. (3) *a modo vivendi*, er lebte herrlich und in Freuden.

XV.

Welches ist die andre?

So viel *Vocabula Emphatica* sind / so viel sind *Subdivisiones*. Wenn ich *Luc. XIIX, 13.* die Worte des Zöllners erklärete: GOtt sey mir Sünder gnädig / und daraus vorstellete: die Beichte des Zöllner's, wie er (1) seine Sünde bekennet / (2) an Christum gläubet. So ist bey der Bekennung der Sünden alles geschehen [α] demüthig: Sey [β] unabläßlich. Mir [γ] beständig / weil er sich einen Sünder nennet. Bey dem andern Theil wird gefraget (1) Wer? GOTT. (2) Warum? Daß er mir gnädig sey.

XVI.

Welches sind die Tugenden der Partition?

Sie

Sie soll (1) wenig Partes haben/ zwey/drey/oder zum höchsten viere/ (2) die Partes sollen den gantzen Text exhauriren/ (3) adæqvatæ seyn/ und also den Text wohl eintheilen.

NVMERVS V.

Von der Tractation.

I.

Was ist die Tractation?

Die Tractation ist nichts anders als eine Conjunction vieler Chrien.

II.

Worinnen bestehet dieselbige?

Aus der *Explication* eines Textes und gebührender *Application.*

III.

Wie wird die Explication angestellet?

Durch die gebührende Application derselbigen Argumenten/ [1] Explicantium, [2] Probantium, [3] Am-

Amplificantium, und [4] Illustrantium.

IV.

Wie muß man sich in den Explicantibus auffführen?

Wie die Explicantia entwerffen/ entweder das Subjectum oder Prædicatum, so untersuchen sie in beyden bald die *Verba* oder Worte selbsten/ bald die *Res*, die darinnen vorgetragen werden.

V.

Wie werden die Verbalia erkläret?

Sie untersuchen (1) die *Etymologie* oder *Derivation Vocis*, als weñ JEsus ein Seligmacher heisset/ der uns von Sünde/ Todt/ Hölle und Teuffel erlöset/ und das Leben und Seligkeit wieder bracht.

(2) die *Homonymie*, *Joh. IV, 9.* GOTT ist ein Geist / nicht ein Wind/ *Joh. III, 8.* Der Wind bläset ꝛc.

ſet ꝛc. nicht die Seele/ *Luc. XXIII, 6.* Vater! ich befehle meinen Geiſt ꝛc. nicht die Engel/ als: Sind nicht die Engel allzumahl dienſtbahre Geiſter/ *Ebr. I, 14.* ſondern GOtt/ welcher hier den Weſen / nicht der Perſon nach beſchrieben wird.

(3) Die *Synonymie*, als wenn die Hölle heiſſet bald ein Feuer/ Pfuhl/ bald ein knirſchender Zähne / bald ein finſter Gefängniß / bald der Schatten des Todes/ da hingegen das ewige Leben bald das himmliſche Jeruſalem/ bald die Seligkeit.

(4) Gantze *Phraſes*, als *Gen. I, 1.* Im Anfange ברא אלהים *Creat Dii*, i. e. der Vater/ Sohn und heiliger Geiſt/ weil ein Verbum Singulare mit dem Nomine Plurali conſtruiret wird.

VI.

Aus welchen Fontibus flieſſen die Argumenta Realia?

Si-

Sie werden genommen

1. Von der *Definition*, *Ebr*. XI, 1. Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht/des das man hoffet ꝛc. *1. Joh*. III, *8*. Die Sünde ist das Unrecht.

2. Von der *Cohærenz* des Textes *Joh*. VI, *30*. Ich bin das Brodt des Lebens/ handeln von der geistlichen Manducation, drum müssen die folgenden Worte davon zu verstehen seyn. Ja es ist damahls das Abendmahl nicht angestellt gewesen.

3. Von der *Collation* der *Version* mit den *Fontibus*, *Gal*. II, *10*. Wir wissen/daß der Mensch gerecht werde allein durch den Glauben.

4. Von der *Vindication*, *1. Joh*. *V*, *7*. *8*. können die Arrianer nicht aussen lassen: Drey sind die da zeugen ꝛc. weil der 6. und 9. Vers nicht cohæriren.

5. Von

5. Von der *Conciliation* der Oerter / welche einander zuwider scheinen. Setzet Paulus *Gal.* II, 14. daß der allein durch den Glauben gerecht werde / so ist Jacobus nicht contrair, sondern beschreibet den Glauben ab Effectu, welcher die guten Wercke sind.

6. Von der *Collation* eines *Typi* mit dem *Antitypo*. So können die Worte *Joel.* II, 28. von der Ausgiessung des Heil. Geistes erkläret werden aus dem *Actor.* II, 2.

7. Von der *Collation* vieler *Scribenten* und ihre Meynungen. Die 3. Gäste Abrahams sind nicht Engel noch Propheten/sondern der ewige Sohn GOttes mit zweyen Engeln / *Gen.* XVIII, 2. weil er *Jehova* heisset/ allwissend ist/ und als ein GOtt von Abraham angebetet wird.

IV. Wo

IV.

Wo nimmt man die Argumenta Realia her?

Man muß aus dem Texte genau die Rationes anschauen/ womit der Heil. Geist eine vorgesetzte Lehre oder Vermahnung oder Trost probiret.

V.

Ich möchte gerne ein Exempel haben?

Wer Dom. II. Trinit. vorstellet den Beruff der Menschen zum Reiche GOttes/ (1) wie derselbe geschiehet/ (2) wie er nicht auf gleiche Art angenommen wird; so sind die Ætiologiæ bey dem ersten Theile folgende. Denn (1) GOtt berufft zur grossen Hochzeit/ (2) denn er schicket seine Knechte aus sie zu ruffen/ (3) denn sie vollbringen ihren Befehl alsbalde. Bey dem andern Theile/ da etliche sich entschul-

schuldigen sind die Ætiologiæ. Deñ sie beruffen sich auf (1) den Acker/ (2) Ochsen/ (3) Weiber nehmen. Bey dem andern/ denn es kommen [1] die Blinden und Krůppel [2] sie fůllen das Hauß rc.

VI.

Sind die Argumenta Amplificantia einerley?

Nein/sondern etliche sind *Verbalia*, etliche *Realia*.

VII.

Woher nimmt man die Verbalia?

Aus den Tropis und Figuris, als wenn Christus Petrum einen Felß heisset wegen der Tapfferkeit. Besiehe des Glassii Rhetoricam S. und des Botsaeci Promtuarium Allegoricum.

VIII.

Woher die Realia?

Sie werden genommen bald a

Causis,

Causis, bald ab Adjunctis, bald ab Oppositis, ja aus allen Locis Topicis. Die Concordantiæ werden ein grosses contribuiren.

IX.

Welches sind die Illustrantia?

Welche genommen werden ab Exemplo und Testimonio der heiligen Schrifft/ja den Typis, Allegoriis, Comparatis, und andern dergleichen Sachen.

X.

Was ist die Application?

Wenn aus der Erklärung ein Locus Communis wird heraus gezogen.

XI.

Wie ist diese Application unterschieden von den Usibus?

Die Application ist ein Locus Communis in genere vorgetragen. Die Usus appliciren solchen

ad Auditorium. Jener proponiret nur den Locum Communem in Thesi, der Usus in Hypothesi. Jener gebrauchet nur general Worte/ die specialiter insonderheit. Ein jedweder unter uns ꝛc.

XII.

Welches sind die Tugenden der Tractation?

Die Explication sey [1] deutlich/ daß man mit denen Worten was nützlich/nicht mit anbhängig/Tropis, Allegoriis, ungebührlichen Phrasibus allen beschwerlich falle. [2] Kurtz/ daß man nicht zu weitläufftig sey. [3] Æque, daß nicht ein Theil den andern in sich begreiffe.

NUMERUS VI.

Von denen Usibus.

I.

Wie viel haben wir Consectaria?

Eigentlich diese: [1] ein *Doctrinale*, [2] *Morale*, und [3] *Consolatorium*. Das Doctrinale, welches mit der Thesi zu thun hat/ heisset *Usus Didascalicus*, wenn es die Thesin verwirfft/ Elenchticus, wenn es die Gegen-Sätze. Das *Morale* hat das πρακτόν, wenn es eine Tugend recommendiret/ so heisset es *Pædeuticus Usus*, wenn es das Laster verwirffet/ Epanorthoticus. Das Consolatorium hat die Speranda, und heisset Usus Consolatorius.

II.

Aus welchen Fontibus fliesset der Usus Didascalicus?

Er hat 2. Fontes,

1. *Ab Antecedente ad Consequens*, als wenn Dom. X. Trinit. da GOtt alle zur Seligkeit beruffet/ das Consectarium wäre: die Election ist nicht particularis.

2. *A Thesi ad Hypothesin*, eben aus diesen Texte wäre das Consectarium: Hat GOtt alle Menschen beruffen/ so hat er auch mich und dich beruffen.

III.

Was hat der Elenchticus vor Fontes?

Der Usus Elenchticus ist der Gegen-Satz/ und entwirffet nicht mit harten / sondern gelinden und sanfftmüthigen Worten der Wi-

der

dersacher Irrthum/ und widerleget denselben.

IV.

Was thut der Usus Pædevticus?

Dieser wird mit grossen Nutzen angebracht/ weil die Leute in denen Moribus meistentheils irren. Er recommendiret eine oder mehr Tugenden/ die aus dem Texte fliessen/ und führet denselben Beweiß herzu.

V.

Was thut der Epanorthoticus?

Dieser wird dem Pædevtico entgegen gesetzet/ und verdammet die Laster. Die Laster werden nicht allein erzehlet/ sondern auch derselben Schande angezeiget/ und wie

weit ſie von einen Chriſten ſollen removiret werden/ angeführet.

VI.

Was hat das Conſolatorium?

Es hat Patienda und Speranda; jene ſind die Trübſeligkeiten dieſer Zeit; dieſe die Freude/ die auf ſolche folgen wird.

VII.

Müſſen alle dieſe Uſus gebrauchet werden?

Nein/ ſondern man kan nach Gelegenheit der Zeit und des Ortes nur etliche erwehlen/ welche man am nothwendigſten anſiehet.

VIII.

Wo müſſen dieſe Uſus tractiret werden?

Gemeiniglich nach der Tractation aller Theile. Doch tractiren ſie auch die Uſus nach einen jeden Theile der Predigt. Ja man hat

diese Usus nach einen jeden Membro Subdivisionis.

NUMERUS VII.

Von der Conclusion.

I.

Wie wird die Conclusion angestellet?

Auf zweyerley Weise/ (1) weitläufftig / und (2) kurtz.

II.

Welches ist die weitläufftige?

Da man die Theile der Predigt kurtz wiederholet/ das ist die Proposition samt der Partition.

III.

Welches ist die kurtze?

Da ich entweder mit einem kurtzen Dicto oder Vers aus einem Kirchen-Gesange oder Gebet be-

schliesse. Am schönsten kommt es heraus/ wenn man mit dem Dicto beschliesset/ mit welchem wir das Exordium Generale angefangen.

IV.
Welches sind die Tugenden der Conclusion?

Es soll die Conclusion seyn

1. Kurtz/ daß es nur die Principal Theile wiederhole.

2. Deutlich/ daß jedermann alles vernehmen kan.

3. *Vehement*, daß sie die Affecten der Menschen bewege/ und gleichsam gewisse Stimulos hinter sich lasse.

4. Angenehm/ daß es mit schönen Worten alles vorträgt.

NV-

NVMERVS VIII.
Von der Variation der Predigt.

I.
Ist die Variation der Predigt einerley?

Nein/ sondern dieselbige wird eingetheilet in die Communem und Particularem.

II.
Wie wird die gemeine angestellet?

Die gemeine variret entweder die gantze Disposition, oder nur etliche Sachen/ die in der Disposition vorkommen.

III.
Was ist von der gemeinen zu beobachten?

Zwey Regeln werden die gantze Sache unter Augen stellen.

IV.

Welches ist die erste?

Ich habe so viel Themata, s
viel ich Locos Communes habe i
einem Texte. Soll ich wiederun
das Evangelium wiederholen Do
min. II. Trin. so habe ich die Loco
Communes darinnen

I. Von den ausgeschickten Knech
ten. Drum kömmt das Thema
Die ausgeschickten Diener de
himmlischen Hauß-Vaters/ w
sie [1] von etlichen angenommen
[2] von etlichen verworffen wo
den.

II. Von der Stunde des Abend
mahls/ da das Thema: Die selig
Stunde des geistlichen Abend
mahls; wie sie (1) von dem him
lischen Vater bestimmet/ (2) vo
den Dienern verkündiget/ un
(3) von der Welt ungleich ang
nommen worden.

II

III. Von denen Verächtern; daher das Thema: Die gottlose Welt/ wie sie [1] dem Irrdischen anhänget/ [2] das Himmlische verachtet.

IV. Von der Elenden Beruff; daher das Thema: Der auf den Land-Strassen und an den Zäunen lebenden Glückseligkeit/ wie sie [1] zur himmlischen Mahlzeit geruffen werden/ [2] herzu kommen/ [3] dasselbe geniessen.

V. Von dem Raum; daher das Thema: Der grosse Raum bey dem himmlischen Abendmahl/ wie er annimmt [1] die Jüden/ [2] die Christen.

VI. Von dem Zorn; daher das Thema: Der Zorn des himmlischen Vaters/ wie er [1] die Gottlosen bestraffet wegen des Ungehorsams / [2] wegen der Liebe

gegen die zeitlichen Dinge/ und [3] wegen der Boßheit.

VII. Von den Gästen; daher das Thema: Die zu der himmlischen Mahlzeit gebethene Gäste/ (1) wie etliche geladen werden/ und nicht kommen/ (2) etliche nicht geladen werden/ und kommen.

V.

Wie heisset die andere Regel?

So viel wir Principal-Worte haben/ so viel haben wir auch Themata. *Matth. XI.* Kommet her rc. da

1. Das Kommen giebt das Thema: das göttliche Kommen/ wie es (1) nothwendig/ weil sie mühselig und beladen/ [2] selig/ weil er sie erquicket.

2. Mühselig/ giebt das Thema: Die Mühseligkeit der Christen: wie

wie sie [1] zu Christo führet/ [2] bey ihm Erquickung suchet.

3. Beladen/ giebt das Thema: Der mit Sünden beladene Mensch/ wie er [1] Ruhe suchet/ indem er zu Christo kommet/ [2] dieselbe findet / denn er wird erqvicket.

4. Erqvicken/ giebt das Thema: Die geistliche Erqvickung/ (1) auf wem sie gehet? auf die Mühseligen und Beladenen / (2) wenn? wenn sie zu Christo kommen.

VI.
Wie werden die Realia verwandelt?

Dieses geschiehet auf zweyerley Weise/ (1) indem ich einerley Disposition behalte / und doch andere Realien darinnen vortrage. (2) Indem ich die Disposition variire/ und (3) aus einer Disposition wohl

unterschiedene mache. Exempla vorzubringen / ist zu weitläufftig.

VII.

Welches ist die Particulair-Veränderung?

Diese betrifft entweder die *Exordia*, oder die *Proposition*, oder die *Consectaria*.

VIII.

Wie werden die Exordia variret?

Die Concordantzen tragen hierinnen ein grosses bey / wie ich in etlichen Exempeln versuchen will; denn darinnen suche ich auf

1. *Idem Verbum*, z. E. Tod / wenn ich das Evangelium am Sonntag Quinquagesimæ erkläre / und schlage die Concordantz auf / so habe ich darinnen *Judic. VII, 7.* Daß Simson ein Verlobter GOttes gewesen sey biß in den Tod. Hier mache ich nun das Thema:

ma: Christus der Verlobte GOttes biß in den Tod / wie er [1] biß in den Tod von seinen Feinden verhönet / [2] durch seinen Tod uns errettet. Item heisset es *Hiob XXX, 23.* Ich weiß / du wirst mich dem Tod überantworten / so ist die Proposition: Der gedultige JEsus / wie er (1) denen Ungläubigen vor uns zum Tode überantwortet wird / [2] denen Gläubigen übergeben zum Leben. Item, wenn *Hos. XIII, 14.* stehet: Ich will sie von dem Tode erretten / so ist die Proposition: JEsus der Erretter vom Tode / [1] wie er sich in die Lebens-Gefahr begeben / [2] uns dadurch von der Lebens-Gefahr errettet.

2. Ein *Synonymum*, als Sterben / Auflösen / Abschied 2c. *2. Reg. XIII, 7.* hat Elisa nach seinem Tod mit

mit seinen Gebeinen Wunder gethan. Daher das Thema: Der wunderthätige Elisa / wie er [1] stirbet/[2] in seinen Sterben Wunder thut.

3. *Conjugatum*, als Tödren/ Tödter/Todtschlag/Grabmahl/ *Actor. III, 15. 16.* Den Fürsten des Lebens habet ihr getödtet. Daher die Proposition: JEsus der Fürst des Lebens/ [1] wie ihn die Jüden getödtet/ [2] wie er den Blinden das Leben wieder gegeben.

4. *Allegoriam*, e. g. Schlacht-Banck / *Es. LIII, 16.* Er ward zur Schlachtbanck geführet. Daher die Proposition: Das Lamm GOTTes auf seiner Schlachtbanck / wie er (1) von denen Sehenden nicht gesehen / (2) von den Blinden gesehen worden.

IX. Wie

IX.

Wie wird die Proposition verändert mit der Tractation?

Dieses geschiehet

1. Wenn andre Exordia andere Propositiones machen/ wie aus der vorhergehenden Frage erhellet.

2. Wenn aus dem Methodo Analytica ein Synthetica gemacht wird.

3. Wenn ein Theil der Tractation seine sonderbare Proposition hat / und als eine gantze Predigt ausgeführet wird.

X.

Wie werden die Consectaria verändert?

Sie werden verändert

1. *Ratione Speciei*, wenn man aus einem Usu doctrinali einen Mo-

Moralem oder Consolatorium machet und vice versa.

2. *Ratione Loci*, wenn ein Usus, der zuletzt tractiret wird / entweder einem iedweden Theile der Predigt hinzu gefüget wird / und vice versa. Ja/viel setzen zu allen Subdivisionibus ihre Usus.

CAPUT III.

Von Der Elocution.

I.

Was ist bey der Elocution in acht zu nehmen?

DIe Elocution wird late genommen/und schliesset ein (1) das Gedächtniß/ (2) die Stimme/ und (3) die Geberden.

II. Wi

II.

Wie wird die Memoria allhier betrachtet?

Nicht wie sie von Jugend auf zu præpariren sey / indem man fleißig zuhöret / das gehörte wiederholet / das wiederholte sich bekañt macht / das bekannt gemachte fleißig pronunciret; sondern nur wie man es appliciret.

III.

Wie kan man es glücklich appliciren?

Es trägt ein grosses bey /

1. Wenn man eine Predigt nicht ausschreibet / sondern selbst elaboriret.

2. Wenn man Anfangs den Text / hernach die Disposition sich genau bekannt machet.

3. Wenn man nicht confus, sondern alles mit Fleiß elaboriret.

4. Wenn man sich nicht an alle Worte hält/sondern die Realia sich nur bekannt machet.

5. Wenn man alle Furcht weglässet/ und einer guten Parrhesie in den Reden sich bedienet.

IV.

Wie soll die Stimme seyn?

Nicht [1] affectata, daß man einen gewissen Dialectum annimmet/ oder eines gewissen Homiletici Stimme nachahmet. Denn dieses ist nicht eine Tugend/sondern ein Vitium personale.

2. Die Stimme soll bald erhaben werden/ bald fallen/ wie es die Beschaffenheit der Sache verlanget. Am meisten aber muß man solche in dem Usu Pædevtico und Epanorthotico erheben.

3. Man

3. Man soll nicht singen / noch weinen / sondern eine reine und wohlklingende Stimme haben.

4. Die Rede soll nicht zu langsam seyn/noch zu geschwind. Denn jene erwecket einen Verdruß bey denen Zuhörern; Diese kan nicht jederman fassen.

5. Man soll sich nicht præcipitiren / daß die Wörter nicht zubrochen werden; Ja man soll die Terminos technicos fliehen / und wo es möglich/ die Worte des Grund-Textes deutlich entwerffen.

6. Die Stimme soll höflich seyn/ daß man weder Laster-Worte noch andre dergleichen Reden ausschüttet / welche ein liederlich Gemüth anzeigen.

7. Soll man sich Biblische Redens-Art angewehnen/ daß/ wo es möglich/ mit den Worten des Heiligen

ligen Geistes die Predigt ausgedruckt werde.

V.

Wie sind endlich die Gebärden beschaffen?

Die Gebärden sollen [1] nicht affectiret (2) noch gezwungen/sondern (3) frey seyn / doch also / daß sie in allen Dingen eine wahre Gottesfurcht und sonderbare Begierde GOttes Lob auszubreiten / denen Zuhörern anzeigen.

GOTT allein die Ehre!

Re-

Register
über die vornehmsten Sachen.

A.

ABstractum 181. 283
Accentus 316
Action 171. 317
Affectiones Orationis 170
Affecten werden erreget/ 75. supprimiret 76
Ætiologia 114. 259
Allegoria qvotuplex 238. 284
Allusion 301
Amanuenses GOttes 69
Amplificationes Chriæ vulgares, 100. gelehrte 110
Analysis Grammatica, 408. Rhetorica, 417. Logica 411
Analytica Methodus
Anadipsosis 246. s. Methodus.
Anaphora 246
Antanaclasis 245
Ander Buch Moses wird disponiret 370

ἀνθρωποπάθεια 195
Antimetabole 263
Antitheton 264
Apoſtrophe 272
Applicatio Oratoria 161. 457
Apologus 316
Ap. Geſchicht wird diſponiret 330
Argumenta Propat. realia, 6. 11. flieſſen aus denen Diſciplinen/ 8. 11. die Erfahrung/ 23. Logica 24. Rhetorica 46
Argumenta Orat. Explicantia 137. 154. 157. 412. probantia, 414. 155. 158. 414. Amplificantia, 159. 415. Illuſtrantia, 159. 414. Inſita, 412. Illata 313
Ausſprache der H. Sprachen.
Auxeſis 265
Aſyndeton 243

B.

בית domus 174
Buch Jonä iſt diſponiret 329
Buch Joſuä iſt diſponiret 329
Nehemiæ, 331. Ruth 331

C.

Catechresis 239
Chriæ partes, 99. Protasis, 100. Ætiologia, 100. Vulgaris Amplificatio, 100. a Contrario, 102. Comparato, 103. 104. Exemplo, 106. Testimonio. 108. Amplificationes Dialecticæ 110. 118. 122.
Chriæ Divisio in Simplicem, 112. dessen Theile Necessariæ 112. Accessoriæ 118
Chria per Antecedens ad Consequens, 125. dero Partes, 126. 127. 128. per Thesin & Hypothesin, 132. dero Theile / 132. 142. 143. 145. Fontes, 133. die Vaticinia gehören hieher / 137. Proverbia, 139. Hypothesis ist unterschieden / 139. generalis, specialis, 139. 141.
χάρισμα, 174. χορ]άτω 175
Christi Leiden 160. 273
Climax 521
Communicatio 255

Comparata woher? 103. 104
Conclusio 367
Confessio 156
Collatio 261
Concretum pro Abstracto 185
Confutatio kein Theil der Oration 167
Consectaria, 162. 459. Doctrinale 162. Elenchticum, 162. Morale, 164. Epanorthoticum 166. Consolatorium 167

D.

Davids Ehebruch 332
Descriptio 259
Dialogi partes, 374. necessariæ, 375 accessoriæ, 376. Eintheilung in Simplices, 377. Compositos, 378 dero Elocution 179
Dicta Primitiva, 341. Legalia, 341. Evangelica, 342. Derivata 343
Dictio sententiosa, 281. dero Fontes, 282. 283. Arguta, 289. dessen vier Fontes, 289. 290, &c. Amoena, 299.

299. bestehet in den Worten/ 290. der Sachen 304
Dispositiva 77
Dissimilitudo 262
Distributio 158
Dubitatio 252

E.

Εἰρήνη 176
Ἔχω 184
Elegantiæ Reales unde 106
Ellipsis 243. 180
Elocutio 170. 474
Epanalepsis 248
Epanodos 249
Epanorthosis 269
Epizevxis 258
Epiphonema 285
Epiphora 247
Episteln der heiligen Schrifft/381. Partes necessariæ, 383. accessoriæ, 384. Varietät/ 385. unius Argumenti, 386. diversi Argumenti 388

Epistel Pauli an die Galater wird disponiret 372
Ἐξωτάω 176
Exclamatio 268
Exemplum 260. 106. 107
Exordium, 140. 429. generale, 429. speciale, 435. 436. virtutes 438. fontes 131. 450

F.

Figuræ Rhetoricæ, 242. Dictionis 242. Sententiarum 253

G.

Gebärden in Reden sind bald ordinair, bald extraordinair, 318. biß 323
Gebet 338
Gebet Jeremiä/ 130. Judä 129
Gedult 363. 474
Genera qvinq; 398. Didascalicum, 399. Elenchticum, 401. Pædevticum, 403. Epanorthoticum, 404. Consolatorium, 405
Mixtum 407

Generum Investigatio 397
Gerechtfertigung eines Sünders für GOtt 39
GOtt ist allwissend/ 63. wahrhafftig/ 64. gütig/ 65. gerecht/ 60. getreu 67
GOtt wird zugeeignet eine Seele/ 196. Haupt/ 197. Angesicht/ 197. Augen/ 198. Mund/ Arm/ die rechte Hand/ Finger/ 200. Hertz/ Eingeweide/ 201. Schooß/ Füsse/ 202. Affecten/ als Freude 203. Traurigkeit/ Reue/ 204. Zorn/ Haß/ Rache/ 205. Eyfer/ Langmuth/ 206. Actiones, Wissenschafft/ 207. Unwissenheit/ Andencken/ 208. Vergessenheit/ Lachen/ Rede/ 209. das Sehen/ Hören/ 210. Riechen/ Schmecken/ Arbeiten/ 211. Ruhe/ Wachen/ Niederfahren/ Zukunfft/ 212. Besuchung/ 213. Generation, Nutrition 214

H.

Hymnus, wie er tractiret wird 337
Hyperbole 237

I.

Jesus unde? 173
Imago 260
Incrementum 267
Inventio Thematis, 3. Propositionis, 5. Argumentorum 6
Inventio Realis unde, 11. Dialectica ex Locis Topicis, 24. Rhetorica, 46. Argumenta Persvadentia, 47. Conciliantia, 70 Commoventia 6
Interrogatio 269
Ironia pia, 234. impia 235
Investigatio Generum 197
Israel 175

L.

Lobgesang 338
λύω, λύτρον 17

M.

Melchisedeck 17

Metaphora 190. 193
Methodus Communis, 418. Analytica, 417. Synthetica, 420. Veränderung beyder/ 422. Singularis, 425. Pancratica, 425. Heroica, 426. Paraphrastica, 426. Mixta 427
Metonymia 215
Materia ex qva 216. in qvam, 217. Circa qvam, 218. Efficientis, 217. als variæ species 220. 222

N.

Narration was sie sey 167
Noëma 158

O.

Orationis Principia, 1. 3. Partes 77. 149. Affectiones 170
Oratio Simplex, 325. Didascalica, 318. zu welcher gehöret die Historia 328. Typus und Vaticinium, Gesichter/ 332. Parabeln / 336. Gebet und Lobgesang/ 337. lehren / 340. 398. Elenchtica hat den

den Irrthum anderer Leute 346. und Wiederlegung / 349. 401. Pædevtica, 351. zeiget theils die Tugend / 351. theils die Art / 352. 402. Epanorthotica mahnet ab von den Bösen / 358. verwirfft die Laster / 359. meidet die Dräu-Wort 360. und Imprecationes, 361. 404. Consolatoria, lehret das Elend ertragen / 362. und auf GOttes Hülffe warten / 364. 407
Oratio Mixta 368. 407
Orationis affectiones 170
Ordnung der H. Sprachen 184
Ornatus Rhetoricus 189
Oxymoron 264

P.

Paraphrastæ 396
Parabola 261. 315
Paradiastole 263
Paralepsis 267
Parechesis 253

Pa-

Paregmenon 252 Paronomasia 352
Partitio, 154. 155. 156. 442. biß 449
Pascha 113. Periphrasis 267
Petri Predigt 131
Periodus, 78 seine Theile 78. 79
Periodi Determinationes Verbales, 79.
Reales per Periphrasin 81
Periodus simplex, 89. Allusionem 81.
Composita, 90. Conditionalis, 91.
Concessiva, 92. Comparativa, 95.
Distributiva, 96. Explanativa 97
Phrases sind Communes, 177. 178. 181.
Φρόνημα 174
Pleonasmus Speciales 178. 183. 244
Polyptoton 252
Polysindeton 244
Propositio Thematis simplicis, 56. 438. biß 441
Prolepsis 254
Prosopopœia 214

R.

Rhetoricæ S. Vorrede 1. gemeiner Theil 1. sonderbahrer 2. 325
Reticentia 270
Resolutio Textus Grammatica 408
Logica 417. Rhetorica 411

Schrifft

S.

Schrifft ist kräfftig 48. 49. 50. gebieret den Glauben 52. variret die Worte 186. contrahiret 187. distribuiret 180. transponiret 188. biß 233
Seligkeit der Menschen 58. 59
Sermocinatio 270
Signa Universalia qvid significent 220
Sprachen in der Heil. Schrifft 172
Stimme GOTT in dem Leben 313. Wiederlegung/ 314. Vermahnung/ 314. Besserung/315. Trost 316
Subjectio 255
Synecdoche 225 Generis 226. Integri 230
Synonymia 245

T.

Textes Invention 393
Text soll nicht profan, sondern biblisch/ und aus einem Canonischen Buche genommen seyn / 364. ist ordinair oder extraordinair 374. wird aus den Fontibus erkennet 139. deswegen die Versiones bey 191. und die Commentatores 397. werden nach seinen Genere betrachtet 397 nach der Resolution 408

Te-

Testimonium Chriæ unde 108
Thema simplex 4. 153. 431
Thesis woher 137. Mixtum 4. 154
Tractatio 156. bestehet aus der Explication 461. dero Argumenta 450. Application 457
Trop. 189. 190 Tugend 354 Typus 314

U.

Variation der Predigt 465. ist Comunis 465. derer 2. Reguln 466. 467. 468. Particularis 470 verändert die Exordia 170 Proposition 473 Consectaria 473
Versiones Orientales & Occidentales 395. 396. 397
Voces Peregrinæ und Domesticæ 173. Primitivæ und Derivatæ 174. Simplices und Compositæ 175. Unius vel diversarum Significationum 176
Usus Oratorii v. Consectaria

W.

Weisen aus Morgenland 37. 38
Wort Gottes ist kräfftig 48. 49. 50
Wörter wie sie solle erkläret werden 173

Z.

Zephania der Prophet 371

ENDE.

ERRATA.

Pap. 19. lin. 19. zehen pro ihm. p. 30. l. 18. verschmähet pro gegeisselt. p. 32. l. 3. er pro Moses. p. 99. l. 13. Protasis pro Protasin. p. 113. l. 9. מלך pro כלך. ib. l. 15 welche pro welcher. p. 174. l. 2. פסח pro פסח. p. 175. lin. 5. impleatur pro imploatur. p. 181. l. 3. pro dir. pag. 184. l. 7. ἀσθένειαν pro ἀσθίνειαν. p. 189. l. 16 sententiæ pro sententia. pag. 246. l. 10. Synonymia pro Synonyma. p. 252. l. 13. Paregmenon pro Parogmenon. p. 261. l. 11. Weinstock pro Weinberg. p. 266. l. 17. schläget pro schlag. pag. 308. l. 11. Hypotyposin pro Hypothesin. p. 313. l. 8. sono pro sonum. p. 316. l. 19. vorgebracht wird. p. 323. l. 4. deest kommen. p. 326. l. 16. Pædevtica pro Padevtica.

Inquirentibus.
BIBLIA.
Negligentibus
BIBLIA.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Mirus, Adam Erdmann,

Adam Erdmann Miri Kurtze Fragen aus der rhetorica sacra worinnen denen Liebhabern der Heiligen Schrifft in der Invention, Disposition und Elocution ein sonderbares Licht gegeben wird

Dreßden [u.a.] 1712

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Ex 652#(Beibd.
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11284944-8
VD18 11211075-003